Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 176. Bromberg, Mittwoch, den 30. Juli. 1902.

Die Erfolge des Rothen Kreuzes anläßlich der ostasiatischen Expedition.

Man schreibt uns: Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz hat über die Thätigkeit des deutschen Rothen Kreuzes während der Expedition nach Ostasien einen ausführlichen Bericht erstattet. Von allgemeinem Interesse sind darin besonders die Angaben über die Erfolge, die dem Rothen Kreuz anläßlich der ostasiatischen Expedition erwachsen sind. Durch die Wucht der Krankenziffern oder durch die Bedeutung wissenschaftlicher Entdeckungen zeichnen sich diese Erfolge nicht aus. Wie bei der fechtenden Truppe vielen es nicht vergönnt war, die ruhmvollen Waffenthaten zu verrichten, von denen sie bei ihrer Ausreise wohl geträumt haben mochten, so haben auch die eigenartigen Verhältnisse in dem China-Feldzuge den Heilstätten des Rothen Kreuzes nur eine beschränkte Wirksamkeit zugewiesen. Aber das Wie der Leistungen im allgemeinen und im besonderen läßt die Segnungen der verschiedenen Expeditionen unzweifelhaft erscheinen und berechtigt zu dem Schlusse, daß die Abordnungen nach ihrer personellen und materiellen Zusammensetzung wohl imstande gewesen wären, gegebenenfalls bedeutend größere Aufgaben gleich gut zu bewältigen.

Die Verletzungen, welche zur Beobachtung kamen, entbehrten nach ihrer Entstehung und Gestaltung zum großen Theil des Reizes der Neuheit; die vielen Ruhr- und Typhuserkrankungen, welche den Abordnungen zum Transport und zur Behandlung übergeben wurden, unterschieden sich wenig von denjenigen Formen, welche die Aerzte auch im eigenen Lande tagtäglich zu sehen bekommen. Aber die Leistungen der letzteren müssen gerade um so höher eingeschätzt werden, je mehr die Eintönigkeit ihrer Aufgaben die Aerzte ermüdet und je größere Anforderungen infolge dessen an ihre Gewissenhaftigkeit und Ausdauer gestellt werden. Nur wenige von den im ganzen hinausgesendeten 81 Freiwilligen haben den Anforderungen nicht entsprochen, welche man billigerweise an sie stellen konnte. Das Zentralkomitee wird die Erfahrungen, welche es bei Zusammenstellung des Personals für überseeische Abordnungen gesammelt hat, nicht ungenutzt vorübergehen lassen und Vorsorge treffen, daß bereits in Friedenszeiten ein für unsere Kolonieen 2c. geeignetes und geschultes Personal vorhanden ist.

Auch auf die Vereinsorganisation selbst haben die Unternehmungen für Ostasien eine wohlthätige, belebende und klärende Einwirkung entfaltet, indem sie nicht blos eine annähernde Taxe über die Leistungsfähigkeit des großen deutschen Vereinsnetzes für den Fall nachhaltiger Inanspruchnahme der Landes- und Provinzialvereine zur Eröffnung der vorhandenen Hilfsquellen ermöglichten, sondern auch die Kenntnisse bezügl. der Zweckmäßigkeit einzelner Formationen, ihrer Zusammensetzung, Vorbereitung und Ausstattung beträchtlich erweitern. So haben der Eifer und die Erfahrung der in der Heimat zu den Vorbereitungen berufenen Persönlichkeiten einerseits und der kritische Blick der in dem Operationsgebiet angestellten Aerzte andererseits eine Ausrüstungsnachweisung geschaffen, welche für künftige Unternehmungen einen grundlegenden Werth beanspruchen kann. Ein förmliches System haben die veranstalteten Sammlungen von Geld und vor allem von Materialien gezeitigt, und dem planmäßigen und ruhigen Vorgehen der Landes- und Provinzialvereine sind denn auch höchst erfreuliche Erfolge auf diesem Gebiete zu danken. Zum ersten male seit dem Bestehen der deutschen Marine sind vollständige Lazarettschiffe bei überseeischen Unternehmungen in Anwendung gekommen und das Rote Kreuz darf sich des Vorzuges rühmen, an deren Ausstattung mit Personal und Material in ansehnlichem Umfang betheiligt gewesen zu sein. Auch in dieser Beziehung hat das Zentralkomitee seine Erfahrungen gesammelt und ein Urtheil über den Grund der Brauchbarkeit solcher schwimmenden Krankenhäusern gewonnen. Ebenso haben unsere Kenntnisse über die Verwendbarkeit von Doecker-schen Baracken und Lazaretten in Tropenländern und die wirksamsten Schutzvorrichtungen derselben gegen Sandstürme, Sonnenbrand und eisige Kälte durch die Sachkenntniß und den schöpferischen Geist des Professor Küttner eine sehr schätzenwerthe Bereicherung erfahren.

Der russische Finanzminister zur Zuckerfrage.

In einem neuen Artikel, den der „Westnik Finanssow" zu der Note des Finanzministeriums zur Zucker- und Syndikatsfrage veröffentlicht, wird darauf hingewiesen, daß die Note selbst und der seinerzeit von dem „Westnik Finanssow" dazu veröffentlichte Artikel in der ausländischen Presse vielfach kommentirt sei. Es sei jedoch ein wesentlicher Punkt dieser Note dabei übergangen worden. In der Note befinde sich der Passus: Da das Prinzip der Meistbegünstigung in den Verträgen in keiner Weise beschränkt oder von irgend welchen Bedingungen abhängig gemacht sei, müßte Rußland die Anwendung eines erhöhten Tarifs auf seinen Zucker auch in dem Falle als Verletzung der Verträge betrachten, wenn Rußland Ausfuhrprämien gewähren würde, was thatsächlich jedoch nicht der Fall sei. Dieser Passus werde in der ausländischen Presse kaum flüchtig berührt. Thatsächlich könne die Anwendung eines höheren Tarifes auf russischen Zucker, solange die Handelsverträge bestehen, nur als eine Verletzung dieser Verträge aufgefaßt werden. Das Blatt zitirt den Artikel 6 des am 10. Februar 1894 mit Deutschland geschlossenen Handelsvertrages. Aehnliche Bestimmungen enthielten die Handelsverträge mit Großbritannien und Frankreich. Hieraus ergebe sich also, fährt der „Westnik Finanssow" fort, daß das Prinzip der Meistbegünstigung, wie es in den Verhandlungen stipulirt sei, in keiner Weise eingeschränkt oder von irgendwelchen Sonderbestimmungen abhängig gemacht sei. Jeder Staat, der demnach auf grund der Brüsseler Konvention auf russische Provenienzen einen höheren, als den in den bestehenden Verträgen vorgesehenen Zoll anwenden wolle, begehe eine Verletzung der Verträge.

Die Möglichkeit einer solchen Vertragsverletzung sei allerdings schwer anzunehmen. Falls sie eintrete, werde sie als Präcedenzfall für eine Reihe gleichartiger Aktionen dienen müssen. Rußland habe nicht angedeutet, was in solchem Falle von seiner Seite geschehen werde, doch sei erinnerlich, wie Rußland die willkürliche Erhöhung des Zuckerzolles seitens der Vereinigten Staaten beantwortet habe, und Rußland sei durchaus berechtigt, in analogen Fällen in gleicher Weise vorzugehen. Hierauf geht das Blatt auf die Auslassungen der ausländischen Presse über die russische Zuckernormirung ein und erklärt, wenn man auch den Standpunkt der ausländischen Presse einnehme und zugestehe, daß die Art der russischen Zuckernormirung eine verdeckte Prämie darstellt, so wäre es der russischen Regierung doch ein leichtes, die Normirung aufzugeben und die Regelung der privaten Initiative zu überlassen. Die Folge davon werde ein Steigen der Inlandpreise, ein Fallen der Exportpreise und ein Steigen der Ausfuhr sein. Wenn irgend ein Staat sich in solchem Falle durch höhere Zollsätze schützen wollte, als sie den meistbegünstigten Staaten gewährt werden, so sei Rußland vollberechtigt, seine Zollsätze für alle Waaren zu erhöhen, die zu Schleuderpreisen von Syndikaten, Kartellen und ähnlichen Organisationen auf seine Märkte geworfen werden. Die Erhöhung der russischen Zollsätze im Falle der Durchführung der Bestimmungen der Brüsseler Konvention sei um so berechtigter als die russische Zuckernormirung denselben Zweck verfolge, wie die Brüsseler Konvention.

Die in einigen ausländischen Blättern aufgetauchten Vermuthungen und Andeutungen über angebliche besondere Absichten des russischen Finanzministeriums bei Veröffentlichung der Note weist das Blatt als Phantastereien erfindungsreicher Vielwisser zurück und wendet sich dann der Syndikatsfrage zu. Hierzu bemerkt es, wenn es auch keinem Zweifel unterliege, daß die Zusammenschlußbestrebungen gleichartiger und verwandter Betriebe zum Zweck der Verbilligung der Produktion und einer rationellen Organisation des Absatzes eine der bedeutendsten wirthschaftlichen Erscheinungen der Gegenwart sei, so dürfe man doch nicht vor den Schattenseiten dieser Erscheinung die Augen verschließen. Die internationale Bedeutung der Syndikate und ähnlicher Organisationen charakterisire sich nicht in letzter Linie dadurch, daß der Einfluß derselben oft den Bestrebungen, die ein Staat im Interesse der nationalen Produktion verfolge, direkt entgegenwirke. Ferner ständen die Syndikate mit der auf dem Boden der Handelsverträge angestrebten Solidarität der Völker im Widerspruch und eine Eindämmung dieser schädlichen Seite der Syndikate auf dem Boden internationaler Uebereinkommen werde nicht nur die wirthschaftliche Solidarität der Völker festigen, sondern auch die Syndikate in Bahnen drängen, die zu einer rationellen Regelung der Produktion führen müßten. Zum Schlusse weist der Artikel darauf hin, daß die Syndikatsfrage sämmtliche Kulturstaaten angehe, da die Syndikate, welche es verdienten, daß ihre positiven Seiten entwickelt und in gesunde Verhältnisse gebracht würden, sämmtliche vertragsmäßigen Uebereinkommen paralysirten.

Politische Wochenschau.

** **Bromberg**, 29. Juli.

Der „Nat. Ztg." zufolge wird **Kaiser Wilhelm dem Zaren** nach bisher vorliegenden Meldungen in den Tagen vom 6.—8. August auf der Rhede Revals aus Anlaß der russischen Flottenmanöver einen Besuch abstatten. Die Kolonie der deutschen Reichsangehörigen in Reval und Esthland gedenkt dem Kaiser bei seiner Anwesenheit ein Album Revaler Ansichten zu unterbreiten, das dieser Tage behufs Uebergabe an die deutsche Botschaft in Petersburg abgesandt werden soll.

Wiederum ein Mandatsmüder! Der von den Polen seines Wahlkreises aufs Schärfste angegriffene Zentrumsabgeordnete Letocha läßt erklären, daß er bei den nächsten Wahlen nicht wieder kandidiren würde. — Die Polen haben also in diesem Wahlkreis ein fast gewonnenes Spiel gegenüber dem Zentrum bei den nächsten Wahlen.

Herr von Wangenheim hat sich in Hannover eingehend über die Gründe seines bevorstehenden Rücktritts vom Vorsitz des Bundes der Landwirthe und seiner Mandatsniederlegung geäußert: es seien lediglich Motive privater Natur für ihn ausschlaggebend gewesen. Sein Rücktritt von der Leitung des Bundes der Landwirthe ändere an dem Verhältniß des Bundes zu den Konservativen, das gerade gegenwärtig das beste sei, (?) nicht das Geringste. Ueber seinen Nachfolger sei noch nichts bestimmt; ob Herr von Oldenburg sich bereit finden lasse, den Posten zu übernehmen, wisse er nicht. Aber eigentlich müßte nach der Stärke der Bundesmitglieder der Westen den Vorsitzenden stellen. Geschähe dies, dann würde eine schärfere agrarische Auffassung Platz greifen, da die Mitglieder aus dem Westen die weitestgehenden Forderungen stellten. — Es scheint, daß Herr von Wangenheim schon so weit die Fühlung mit der Leitung des Bundes verloren hat, daß er über die Pläne der maßgebenden Persönlichkeiten desselben nicht mehr unterrichtet ist.

Im Großherzogthum Baden gewinnt die **Bewegung gegen die Zulassung von Männerklöstern** eine derartige Ausdehnung, daß die Regierung wohl bald zu einem festen Entschluß kommen muß, um einer weiteren Aufwühlung der Leidenschaften auf beiden Seiten vorzubeugen. Eine Protesterklärung der Lehrkörperschaften der drei badischen Hochschulen ist noch nicht erfolgt. Diese Nachricht war verfrüht. Aber in Heidelberg hat sich unter Führung des dortigen Oberbürgermeisters Wilckens eine große Anzahl der angesehensten Männer aus allen Berufskreisen zusammengefunden, um an die Regierung die dringende Bitte zu richten, dem Zentrumsantrag auf Zulassung der Männerklöster nicht zu willfahren. In der Begründung dieser Petition heißt es: 1) Wir halten die Einführung von Männerorden in das Großherzogthum, in dem sie seit dessen Bestand nicht zugelassen waren, für keine Nothwendigkeit. Denn es besteht keine dringende Noth oder Gefahr, der durch die Männerorden abgeholfen oder vorgebeugt werden müßte und könnte. Der katholische Klerus in unserm Land ist zahlreich genug, um den Anforderungen der Seelsorge zu entsprechen. Es ist auch zu bezweifeln, daß er selbst in seiner Mehrheit die Konkurrenz der Ordensseelsorge herbeiwünscht und noch mehr, daß in weiten Kreisen der katholischen Bevölkerung ein Verlangen nach Zulassung von Männerorden besteht. 2) Wir erblicken aber in der Einführung von Männerorden eine ernste Gefahr in wirthschaftlicher und in politischer Hinsicht. Die Geschichte zeigt, daß solche Orden durch rasche Vergrößerung des Besitzes der todten Hand bedenklich wirken und daß ganze Gegenden in Abhängigkeit von ihnen gerathen können. Weiter ist zu befürchten, daß die Thätigkeit der Orden das Verhältniß der auf friedliches Zusammenleben angewiesenen Konfessionen störend beeinflussen wird. In einem paritätischen Lande bedeutet die Einführung solcher Männerorden, die auswärtigen Oberen gehorchen und auf deren Leitung die Staatsregierung ohne Einwirkung ist, die Schaffung von Machtzentren, die für den konfessionellen Frieden bedrohlich werden können. Unsere Zeit hat aber wahrlich keinen Anlaß, die auf konfessionellem Gebiet ohnehin schon bestehenden Gegensätze sich noch weiter verschärfen zu lassen. 3) Endlich würden wir die Einführung von Männerorden für politisch verfehlt halten müssen. Die Geschichte lehrt, daß mit weitgehender Nachgiebigkeit klerikalen Bestrebungen gegenüber der Friede nicht zu erkaufen ist. Und wenn man jetzt die Einführung der Orden mit Einschränkungen und Vorsichtsmaßregeln umgeben will, welche den damit verbundenen Gefahren vorbeugen sollen, so können diese doch keine Bürgschaft für die Zukunft bieten und der Konsequenz neuer Anforderungen gegenüber auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Die ultramontane Presse schlägt über derartige Kundgebungen gegen die Klöster großen Lärm und es fehlt vor allem nicht an persönlichen Denunziationen, welche die Regierung auffordern, gegen Diejenigen, welche sich etwa im Staatsdienst befinden und der Bewegung sich anschließen, Maßregeln zu ergreifen. Solchen Aufforderungen aus dem Zentrumslager nachzukommen, dürfte indeß die badische Regierung schwerlich Neigung empfinden.

Der **„Reichsanzeiger"** veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 22. Juli betreffend die wechselseitige Benachrichtigung der Militär- und Polizeibehörden über das Auftreten übertragbarer Krankheiten.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Deutschen Handelstage auf seinen Antrag, den **Handelskammern**, wie es ihre Bedeutung und die Bedeutung der von ihnen vertretenen Interessen rechtfertige, eine Vertretung auch in solchen Bezirkseisenbahnräthen einzuräumen, deren Bezirk nicht vom Handelskammerbezirk berührt wird, mitgetheilt, daß der Antrag in dem Gesetze vom 1. Juli 1882 keine Begründung findet. Es kann ihm, wie der Minister im Einvernehmen mit dem Landwirthschafts- und Handelsminister bemerkt, auch in Rücksicht auf die entgegenstehenden erheblichen Bedenken grundsätzlich nicht entsprochen werden. Es würden hierdurch nicht allein fortgesetzte Berufungen anderer Handelskammern sowie sonstiger Körperschaften hervorgerufen werden, sondern auch durch die Vermehrung der zum theil schon jetzt sehr zahlreichen Mitglieder einzelner Bezirkseisenbahnräthe die Erledigung der Geschäfte in diesen erheblich erschwert werden.

Ueber Unruhen in Deutsch-Ostafrika erfährt die „Köln. Ztg." aus Berlin offenbar offiziös: Nach telegraphischen Nachrichten aus Dar-es-Salaam sind im Norden von Kilimatinde zwei Viehhändler ermordet worden. Es brachen darauf Unruhen aus, und ein Angriff wurde auf unsere Truppen gemacht, der aber erfolgreich zurückgewiesen wurde. Es „scheint", daß die „Gefahr eines größeren Aufstandes auch für die Station Iramba vorüber ist. Die Unruhen wurden durch die Uebergriffe der Händler hervorgerufen."

Zum Bürgerkrieg auf Haite liegen folgende Meldungen vor: Cap Haïien, 28. Juli. Die Artibonite-Truppen Firmins befinden sich drei Meilen von der Stadt. Die Bevölkerung ist sehr erregt. — Newyork, 28. Juli. Einem Telegramm aus Port au Prince zufolge haben die Truppen des Generals Colin den Parteigänger Firmins, Jumeau geschlagen. Das Kanonenboot „Crête à Pierrot" verhinderte die siegreichen Truppen an der Verfolgung Jumeaus und Colin kehrte nach Port au Prince zurück. — Newyork, 28. Juli. Wie aus Port of Spain von gestern gemeldet wird, haben die Aufständischen 1000 Mann, welche auf dem Marsche waren, um die Streitmacht Castros zu verstärken, bei Alto de la Palmo geschlagen und die Munition derselben erbeutet. — Cap Haïtien, 28. Juli. Eine im Bezirk Artibonite und anderen dem General Firmin anhängenden Bezirken gebildete Armee ist in Lamboc eingerückt und marschiert auf Cap Haïtien. Saint Raphael ist von den Truppen eingeschlossen; die Truppen aus Port au Prince sind geschlagen.

Die „Times" meldet aus **Shanghai** vom 26. Juli: Sir James Mackay und die englischen Kommissare sind gestern aus Wutschang hierher zurückgekehrt. Die **Verhandlungen** sind jetzt im wesentlichen abgeschlossen. Der Vertragsentwurf, der von der chinesischen Presse in günstiger Weise besprochen wird, enthält 13 Artikel, die alle bedingungslos von der chinesischen Regierung angenommen sind und denen allen auch Mackay zugestimmt hat mit Ausnahme des Artikels 8, der die Vorschläge der chinesischen Regierung bezüglich der Likin-Zölle enthält, deren Abschaffung noch der Zustimmung der englischen Regierung harrt. Der Vertrag liefert einen schlagenden Beweis für das ernstliche Bestreben der Yangtse-Vizekönige und der übrigen fortschrittlich gesinnten Beamten, eine radikale Finanzreform vorzunehmen. Die ersten sieben Artikel beziehen sich auf die Abmachungen über die Eintragung der Handelsmarken, der Lagerhäuser für unverzollte Waaren, die Schiffahrt auf dem Yangtse- und den Kantonflüssen und die Einführung einer nationalen Währung. Artikel 9 bestimmt, China soll innerhalb eines Jahres nach Unterzeichnung des Vertrages eine Revision der bestehenden Berggesetzgebung vornehmen. Artikel 10 enthält eine neue zufriedenstellende Regelung der Binnenschiffahrt und öffnet Kong-mun am Westflusse als neuen Vertragshafen. Artikel 11 sieht die Einsetzung eines gemeinsamen Ausschusses vor zur Schlichtung von Streitfragen, die bei Grenzregulirungen in den offenen Häfen entstehen. Die Artikel 12 und 13 enthalten die Erklärung der Bereitwilligkeit der

englischen Regierung, China in seiner Reformpolitik zu unterstützen. — Artikel 8 bildet indessen den Kernpunkt des ganzen Vertrages. Er bestimmt, daß für die Erhebung einer Zuschlagsabgabe, die eineinhalb mal so groß sein soll, als der nach dem Protokoll von 1901 zur Erhebung gelangende Zoll, China alle Likin-Zölle und Zollämter und jegliche Art der Besteuerung britischer Waaren abschafft und diese, wo sie sich auch befinden mögen, gegen jede Abgabenerpressung und Transporterschwerung schützt. Der Artikel soll mit Januar 1904 in kraft treten. Auch andere Mächte dürften ähnliche Abmachungen mit China treffen. China eröffnet mit dem gleichen Zeitpunkt Tschangscha, Ngankin, Wanhsien und Waitschou als Handelshäfen.

Aus **Portugal** werden Unruhen gemeldet, welche von Ausständigen hervorgerufen wurden. In Aveiro wurden die Fensterscheiben mehrerer Fabriken zertrümmert und Steine gegen dieselben geschleudert. Es wurde infolge dessen daselbst der Belagerungszustand erklärt.

Deutschland.

Saßnitz, 28. Juli. Der Kaiser gedenkt heute noch vor Saßnitz zu bleiben und, wenn das Wetter sich aufklärt, auf der „Iduna" zu segeln. Die Abreise nach Emden erfolgt heute Abend etwa um 9 Uhr. An Bord alles wohl.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Der „Figaro" veröffentlicht einen Artikel des ehemaligen Ministers der öffentlichen Arbeiten Baudin über den Ozean-Trust. Baudin legt dar, daß durch den Trust die englische Flotte geschwächt und die deutsche gestärkt werde. Ferner ermögliche der Trust den Deutschen und Amerikanern, die französische Flotte zu ignoriren. Baudin betont dann namentlich die Gefahr, welche die Verstärkung der deutschen Flotte zur Zeit eines Krieges Dank dem Trust für Frankreich mit sich bringen würde und fragt sich, welches wohl die Haltung der Syndikatgesellschaften im Kriegsfalle sein würde. Der Trustvertrag scheine ihm eine höhere Bedeutung zu haben als die gewöhnlichen Fragen, welche zwischen Völkern verhandelt werden. Es frage sich, wie die Diplomatie einen solchen Trust verhindern könne.

Paris, 28. Juli. Den ganzen Abend über herrschte gestern in den Straßen lebhafte Bewegung. Auf der Place de la Concorde, in der Rue Royale und auf dem Boulevard de la Madeleine wurden wiederholt Menschenansammlungen von der Polizei auseinandergetrieben, doch ist es zu ernsteren Zwischenfällen nicht gekommen. Um Mitternacht war die Ruhe überall wiederhergestellt. Ungefähr 100 Personen wurden im Laufe des Tages verhaftet, vier von ihnen wurden in Haft behalten. Zwölf Personen sind im Laufe des Tages schwer verwundet worden. — Beim Ministerium des Innern eingegangene Berichte stellen fest, daß in mehr als 50 Departements alle kongreganistischen Niederlassungen sich freiwillig aufgelöst haben und die Verwaltungsbehörden daher keinen Anlaß zum Einschreiten haben.

Spanien.

Madrid, 28. Juli. Ministerpräsident Sagasta erklärte einem Berichterstatter, die Kammern würden in der zweiten Hälfte des Oktober einberufen werden. Die Verhandlungen mit dem Vatikan nähmen außerordentlich langsamen Fortgang; wenn sie bis Oktober nicht beendet seien, werde die Regierung andere Entschlüsse fassen. Sagasta bemerkte schließlich, ein Bündniß würde gegenwärtig eine Last für Spanien sein.

Afrika.

Loanda, 28. Juli. Amtlich wird gemeldet: Eine aus 70 Portugiesen bestehende Abtheilung, welche im Juni von Libollo (Angola) abgegangen war, um die Besatzung der Festung Bailundo zu verstärken, traf dort am 10. Juli ein, nachdem sie seit dem Uebergang über den Cutatofluß fortwährend unter feindlichem Feuer zu leiden hatte. Die Festung wurde am 13. und 14. Juli von 6000 Negern angegriffen, welche zurückgeschlagen wurden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Juli.

* **Zur Belegung der posenschen Städte mit Garnisonen.** Nach einem Bescheid des Ministeriums ist eine weitere Belegung der östlichen kleineren und mittleren Städte mit Garnisonen wegen Truppenmangels einstweilen geschlossen.

* **Zu unserem Bericht über das gestrige Radwettfahren** wird uns vom Ausschuß für Radwettfahren geschrieben: Bezüglich des 30 Kilometer-Dauerfahrens hieß es in dem Bericht: Man begann schließlich zu zweifeln, daß der Fahrer Geier-Breslau das Tempo seiner Motorschrittmacher aushalten könne und glaubte, daß er bald zusammenbrechen müsse. Das geschah auch bei der 72. oder 73. Runde. Beim Lesen dieser Zeilen wird man in den Glauben versetzt, als wenn der Fahrer G. ermattet zusammen gebrochen wäre. Der Sachverhalt ist aber in Wirklichkeit folgender gewesen: Geier hatte das Tempo seiner Schrittmacher bis zur 72. Runde ohne zu große Anstrengung durchgehalten, als der Motor seiner Schrittmacher infolge Leckwerdens des Benzinreservoirs versagte. Lediglich durch diesen Umstand, welcher das fast plötzliche Anhalten des Motors verursachte, kam Geier zu Fall. Daß derselbe auch nach der 72. Runde noch nicht am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt war, bewies er ja dadurch, daß er sofort nach seinem Sturz ein anderes Rad bestieg und die letzten Runden, indem ihm der Motorfahrer Winnemann-Breslau auf gewöhnlichem Rade Schrittmacherdienste leistete, in flottem Tempo beendete.

* **Wohnungsverein.** Heute Abend 8 Uhr hält der Wohnungsverein im Bartzschen Saale, Fischerstraße, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Satzungsänderungen und Aenderung der Grundsätze zur Vermiethung der Wohnungen.

* **Patzers Sommertheater.** Das Balletensemble aus Kassel verabschiedet sich heute und sei auf dieses letzte Auftreten hiermit empfehlend hingewiesen. Als Theatervorstellung wird dazu Millöckers Operette „Der Vizeadmiral" gegeben. Für Mittwoch ist vielfachen Wünschen entsprechend eine nochmalige Aufführung von Flotows beliebter Oper „Martha" angesetzt und zwar findet die Vorstellung bei ganz kleinen Preisen statt. Am Donnerstag wird von der Kunstfeuerwerkerin Fräulein Medrano-Brossin ein großes Feuerwerk abgebrannt. Als Benefiz für den Oberregisseur Herrn Rodmann werden „Der Waffenschmied" und „Cavalleria rusticana" vorbereitet.

* **Landwirthschaftsminister von Podbielski** ist auf seiner Inspektionsreise am Sonntag Vormittag bis Neidenburg gekommen. In den vorangegangenen Tagen wurden Kauernik, Neumark, Dt. Eylau und Allenstein berührt.

* **Elysiumtheater.** Auf das heute Dienstag stattfindende Benefiz des Herrn Knappe „Die Tochter des Herrn Fabricius" sei nochmals empfehlend hingewiesen. Morgen Mittwoch findet im Garten ein Konzert des ganzen Musikkorps der 34er statt. Das vortrefflich gewählte Programm enthält u. a. sechs neue Piecen, die hier in Bromberg dem Publikum zum ersten male zu Gehör gebracht werden. Der Anfang des Konzerts ist auf 8 Uhr abends festgesetzt.

f. **Zur Errichtung der landwirthschaftlichen Hochschule in Bromberg.** Wie mitgetheilt, steht auf der Tagesordnung der heute in Crone stattfindenden Sitzung des Bromberger landwirthschaftlichen Kreisvereins eine Besprechung der landwirthschaftlichen Hochschule, deren Errichtung in Bromberg der Reichskanzler bestimmt in Aussicht gestellt hat. Natürlich beschäftigt man sich schon jetzt mit der Platzfrage, und es verlautet, daß für die Hochschule das früher Hempelsche Feld in Aussicht genommen ist. Ferner soll zu Zwecken der praktischen Uebungen ein etwa 400 Morgen großes Gut angekauft werden.

d. **Königsberg**, 27. Juli. (Dem heutigen Pferderennen) bei Carolinenhof wohnte ein nach tausenden zählendes Publikum, darunter zahlreiche Offiziere des 1. und 17. Armeekorps, Fürst zu Dohna-Schlodien und Oberlandstallmeister von Lehndorff-Graditz bei. 1. Begrüßungsrennen. Staatspreis 1000 Mark. Vereinspreise 500 Mark und 300 Mark. Jockeyrennen. Für dreijährige inländische Hengste und Stuten, die kein Rennen im Werthe von mindestens 2000 Mark gewonnen haben. Entfernung 1600 Meter. Von 11 angemeldeten Pferden liefen 6. Siegerin Oberlt. Eltz' br. St. (Rt. Asch) 1.; der Frau Spindler-Grasnitz F.-St. (Rt. Geppert) 2. und Oberlt. Eltz' br. H. (Rt. Krüger) 3. 2. Maidenhürdenrennen. Vereinspreise: 1500 Mark, 500 Mark, 300 Mark, 200 Mark. Herrenreiten. Für dreijährige und ältere inländische Pferde, die kein Hindernißrennen gewonnen haben. Entfernung 2400 Meter. Angemeldet waren 18 Pferde; am Start 10. Oberlt. v. Prittwitz' (4. Hus.) dbr. St. (Rt.: Lt. v. Putkamer) 1., der Frau Rittergutsbesitzer Spindler-Grasnitz F.-H. (Rt.: Lt. Graf Kalnein) 2., des Lt. Gerlach (1. Drag.) br. H. 3. und des Lt. Burow (1. Feldart.) dbr. H. 4. 3. Ostpreußisches Zuchtrennen. Landwirthschaftliche und Vereinspreise: 2000 Mark, 600 Mark, 300 Mark und 200 Mark. Jockey-Flachrennen. Für dreijährige ostpreußische Halbblutpferde. 1600 Meter. Von 8 gemeldeten Pferden liefen 5. F.-St. „Moralpredigt" (Rt.: Bastian) aus dem Hauptgestüt Trakehnen 1., Rittergutsbes. Mäcklenburgs-Jesau F.-St. (Rt.: Wolff) 2., Rittergutsbesitzer Schmidts-Aweningken br. St. (Rt.: Krüger) 3. und Rittergutsbesitzer von Zitzewitz'-Weedern F.-St. (Rt. Holz) 4. 4. Preis von Samland. Landwirthschaftlicher Preis 1800 Mark nebst Ehrenpreis und Vereinspreis 1000 Mark. Ehrenpreis und 1500 Mark dem 1., 500 Mark dem 2., 200 Mark dem 3., 100 Mark dem 4. Pferde. Herrenreiten. Für dreijährige und ältere ostpr. Halbblutpferde. 2400 Meter. Von 15 gemeldeten Pferden liefen 8. Hauptm. Großkreutz' (35. Feldart.) br. W. 1., Oberlt. v. Reibnitz' (5. Hus.) br. W. (Rt.: Lt. v. Puttkamer) 2., Rittergutsbesitzer Knoofs-Jesau F.-H. (Rt.: Lt. v. Abel) 3. und Rittergutsbesitzer Mäcklenburgs-Jesau dbr. H. (Rt.: Lt. Burow) 4. 5. Koalitionsrennen. Staatspreis 1500 Mark dem ersten Pferde. Vereinspreise: 500 Mark, 200 Mark. Jockey-Rennen für dreijährige und ältere inländische Hengste und Stuten. 2000 Meter. Von 10 angemeldeten Pferden starteten 6. Oberlt. Eltz' br. St. (Rt.: Krüger) 1., Oberlt. v. Prittwitz' br. H. (Rt.: Bastian) 2., Oberlt. Eltz' br. H. (Rt.: Thorsch) 3. 6. Lehndorff-Jagdrennen. Ehrenpreis und Unionklubpreis 1000 Mark dem ersten Pferde, Vereinspreise 500 Mark, 300 Mark, 200 Mark. Herrenreiten. Für vierjährige und ältere inländische und österreichisch-ungarische Pferde, die keine Rennen im Werthe von mindestens 3000 Mark gewonnen haben. 3500 Meter. 18 Pferde angemeldet; am Start 4. Lt. Recks (43. Inf.-Regt.) F.-St. (Rt.: v. St. Paul) 1., Oberlt. von Frantzius' (1. Hus.) br. H. 2., Lt. de la Croix (11. Drag.) F. H. 3.

L. **Oberbürgermeister Witting-Posen** hat seinen Vertrag mit der Nationalbank in Berlin, in deren Direktorium er eintritt, nunmehr unterzeichnet. So melden die „Posener Neuesten Nachrichten" mit dem Bemerken, daß ihnen diese Mittheilung aus „allerbester Quelle" zugegangen sei. Somit steht Posen nächstes Jahr vor einer Oberbürgermeisterwahl.

Bunte Chronik.

— Hamburg, 28. Juli. Zu der hier stattfindenden 6. Versammlung der Führer und Aerzte deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz sind etwa 1200 Theilnehmer aus allen Gebieten Deutschlands eingetroffen, darunter als Vertreter des kaiserlichen Kommissars Generalleutnant von Perthes und General von Viebahn sowie viele andere höhere Offiziere auch aus Sachsen und Baiern. Gestern früh um 9 Uhr wurde zwischen Blankenese und Schulau eine große Uebung ausgeführt, zu welcher der Seeschlepper „Hansa" und der Dampfer „Willkommen" von der Hamburg-Amerikalinie, der Harburger Dampfer „Phönix" und verschiedene andere Fahrzeuge zur Verfügung gestellt waren und der zahlreiche militärische Gäste und mehrere Hamburger Senatoren beiwohnten. Die Uebung gab ein Bild der ersten Hilfeleistung auf dem Schlachtfeld. Unter Führung eines Hauptmanns stellten neun Unteroffiziere und 120 Soldaten die Verwundeten dar. Nach einem von Hauptmann Sauer entworfenen Plane wurden die Verwundeten über sehr steile Höhen zum Ufer und alsdann unter Schwierigkeiten auf die Schiffe gebracht und hierauf nach Hamburg überführt, wo sie in 13 Eisenbahnwagen, die wie die Schiffe als Lazarette eingerichtet waren, untergebracht wurden. Bei der Kritik sprach Oberstabsarzt Dr. Herold seine höchste Anerkennung für das Geleistete aus, hob aber hervor, daß die freiwilligen Kolonnen ihr Hauptaugenmerk auf den Transport und die Verhinderung der Verblutung richten sollten. Der vorgeführte Wassertransport sei über alles Lob vortrefflich gewesen. General von Viebahn dankte im Namen des Zentralkomitees allen Festtheilnehmern. General von Perthes sprach seine Anerkennung für den Eifer und die Pflichttreue der Kolonne aus. Alsdann erfolgte der Abmarsch nach dem Kriegerdenkmal auf der Esplanade, wo Hauptmann Sauer ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte und Kränze niedergelegt wurden. Hieran schloß sich ein Festkommers, bei welchem General von Viebahn das Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

In der heutigen geschäftlichen Sitzung wurden nachdem die vorliegende Tagesordnung erledigt war an Seine Majestät den Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, an den Hamburger Senat und an den Kaiserlichen Kommissar Begrüßungstelegramme abgesandt. Als Ort für die im Jahre 1904 stattfindende nächste Versammlung wurde Metz gewählt.

— Augsburg, 28. Juli. Die „Augsburger Abendzeitung" meldet: Der Luftballon „Augusta" der Riedingerschen Ballonfabrik in Augsburg stieg am Sonnabend gegen 8 Uhr abends zu einer Nachtdauerfahrt auf. Insassen waren Ingenieur Scherle und Fabrikant Ziegler, beide aus Augsburg. Der Ballon flog bis Rußland und landete bei Sieradz im Gouvernement Kalisch.

— Warnung an Mittellose vor Auswanderung nach Süd-Afrika. Die „Deutsche Burenzentrale" schreibt uns: Mehr als 2000 mittellose Deutsche haben sich auf die Einladung eines Schwindlers zur Auswanderung nach Süd-Afrika gemeldet. Der Schwindler ist zwar verhaftet, aber es melden sich immer wieder Mittellose, die sich von der Auswanderung dorthin Besserung ihrer Lage versprechen und um unentgeltliche Ueberfahrt bitten. Von verschiedenen verläßlichen Seiten gehen uns aber bestimmte Nachrichten zu, daß die Verhältnisse in Süd-Afrika für mittellose Einwanderer sehr traurig sind. Die wirklich werthvollen Unternehmungen sind in den Händen des englischen Großkapitals und die einträglichen Stellen und Konzessionen vergiebt die dortige englische Behörde nur an Engländer und Englandfreunde, die Deutschen, als grundsätzliche Englandsfeinde verdächtigt, werden geradezu boykottiert. Dagegen sucht das Großkapital die deutschen Arbeiter als Minenarbeiter anzuwerben, obgleich die englische Behörde den Ausländern die Einwanderung durch die folgenden Bestimmungen erschwert. Jeder Ausländer, der in Süd-Afrika landen will, muß nämlich nach den amtlichen Vorschriften: 1. eine Kaution von 100 Lire = 2000 Mark stellen, 2. den schriftlichen Beweis liefern, daß er dort bereits eine feste Stelle hat, 3. vor dem Kriege nicht Bürger der Buren-Republiken gewesen sein. Diese Bestimmungen können Unternehmer durch feste Verträge und Stellung der verlangten Kaution umgehen. Uns sind bestimmte Beispiele bekannt, wo Deutsche nach London gingen und von dort als Engländer nach Süd-Afrika kamen! Wir müssen aber vor solcher Auswanderung mit bindenden Verträgen deßhalb warnen, weil die Löhne für Minenarbeiter jetzt in Johannesburg nur 5 Schilling pro Tag betragen, obgleich die Lebensmittelpreise viel theurer sind, als vor dem Kriege, wo die Löhne für Weiße mindestens 20 Schilling betrugen. Jetzt soll der Weiße dort die schwere Arbeit machen, während er früher nur Aufseher der Kaffern war. Letztere sind jetzt nicht mehr oder doch sehr schwer als Minenarbeiter zu haben, weil ihnen von englischer Seite so viel Illusionen über Gleichberechtigung u. s. w. gemacht wurden, daß sie nicht mehr unter den Weißen stehen wollen. — Besonders bedenklich für die Deutschen ist der Bericht der englischen Handelskammer-Kommission aus Süd-Afrika, in welchem nach der „Münchener Allg. Ztg." wörtlich gesagt wird: „Die Deutschen strömen in großer Zahl ins Land, um die sich bietende Gelegenheit geschäftlich auszunützen. Sie erfreuen sich aber nicht der Gunst der loyalen Elemente, die der Ansicht sind, daß dem Sieger auch die Frucht des Sieges zufallen solle." Dieser Wortlaut beweist, daß man fest entschlossen ist, die Deutschen vom Gewinn bringenden Geschäfte fern zu halten. Man wird sie also höchstens als Minenarbeiter zulassen. Da aber unsere mittellosen Landsleute dort als weiße Minensklaven in Noth und Elend zu Grunde gehen würden, haben wir die Pflicht, sie vor der Auswanderung nach Süd-Afrika zu warnen, soweit ihnen nicht sichere Stellungen außerhalb der Minen von verläßlicher Seite in bestimmte Aussicht gestellt sind.

Salongifte.

c. Kulturhistoriker behaupten, jede Zeit erzeuge ihre eigenen Laster. Das leuchtet ein. Thatsächlich giebt es auch in der Gegenwart auf dem Gebiet gesundheitgefährlicher und sittenverderbender Genußmittel neue Moden, die man vielleicht schon in naher Zukunft mit Recht als Zeitlaster bezeichnen kann. Die Hast der heutigen Lebensweise, die erhebliche und dauernde Kraftanstrengung, die in der Gegenwart mehr als in früheren Zeiten den meisten Erfolgen vorausgehen muß, die Gier nach Genuß, jene Verlotterung, die unsittliches Empfinden und „Sichausleben" als eine berechtigte Eigenthümlichkeit moderner Kultur betrachtet, die ganze Unvernunft des heutigen Gesellschaftslebens zerrüttet Geist und Nerven, macht den Körper mürbe und müde, den Jüngling zum „Lebegreis" und die Modedame früh alt. Im Genuß vor Begierden verschmachtend, gegen alles Alltägliche blasirt, ist der nach modernem Stil lebende „höhere" Mensch, starken und schwachen Geschlechts, ewig auf der Suche nach neuen Erregungen, neuen Mitteln, seine Genußfähigkeit zu erhalten und die Spuren, die ein solches Leben seinem Körper eingrub, wenigstens äußerlich, zu verdecken.

Diesen Zwecken dienen jene gefährlichen Genußmittel, die heute in den europäischen Ländern, vornehmlich in der besseren Gesellschaft, immer mehr Verbreitung finden und die wir daher als „Salongifte" bezeichnen möchten. Die weiteste Verbreitung hat in dieser Beziehung das Morphium gefunden. Einst war dieses Alkaloid nur ein wichtiges und wohlthätiges Arzneimittel, jetzt wird mit ihm ein furchtbarer Mißbrauch getrieben. Die Morphiumsucht ist eine Modekrankheit geworden, die selten in proletarischen, sondern fast immer in den besseren Kreisen heimisch ist. Die Weltdame hat das Injektionsetui auf dem Toilettentisch liegen, Künstler, Gelehrte, Geschäftsmänner, Militärs führen jene kleine Spritze mit, um sich jederzeit die ihnen unentbehrliche kleine Einspritzung machen zu können. Die traurigen Folgen dieser Leidenschaft sind bekannt. Einmal werden sie alle ihr erliegen, wenn sie nicht in einer der Heilanstalten für Morphiumsüchtige von ihrem Laster entwöhnt werden. Doch Rückfälle sollen hier häufiger als bei Alkoholikern sein. Es ist charakteristisch für unsere Zeit, daß in Paris ärztliche Anstalten für Morphiumeinspritzungen bestehen, die von Morphiumsüchtigen eifrig besucht sein sollen.

Auch das Opium gewinnt langsam Eingang in die europäischen Salons. Im Orient ist das Laster des Opiumessens oder -rauchens bekanntlich uralt, aber weiteste Verbreitung hat es erst in neuerer Zeit gefunden. Man macht den Engländern bekanntlich zum Vorwurf, durch den sogenannten Opiumkrieg und seine Folgen die Chinesen zu Opiumsüchtigen gewissermaßen künstlich gezüchtet zu haben. Thatsache ist, daß 1717 aus Indien nur etwa 200 Kisten Opium zu 70 Kilogramm nach China ausgeführt wurden, jetzt verschickt Indien jedoch in jedem Jahr 4—5 Millionen Kilogramm im Werth von 600 Millionen Mark nach dort. In der Londoner und New-Yorker großen Welt sollen Opiumsüchtige nicht selten sein und namentlich wird behauptet, daß in den Salons der eleganten Damen der englischen, amerikanischen und französischen reichen Gesellschaft die Opiumpfeife und Opiumpille ziemlich häufig vorkommen. Es sind das dieselben Kreise der feinen Damenwelt, in der auch das Kölnische Wasser — getrunken wird. Dieses Odeur und seine zahlreichen Abarten sind bekanntlich stark alkoholhaltig. Es wäre „ordinär", ein Gläschen Schnaps zu trinken, aber ein Tröpfchen Kölnisch Wasser auf die Lippen verstößt nicht gegen die guten Sitten. Zwar müssen diese Tropfen oft recht groß ausfallen, denn manche Damen der feinen Welt, namentlich in den Großstädten der Kulturländer, sollen thatsächlich vom Kölnisch-Wasser-Alkoholismus ergriffen werden. Dieser soll dem gewöhnlichen Krankheitsbilde der Trinker gleichen, doch schwerere Ernährungsstörungen, Schlaflosigkeit und noch häufiger den Säuferwahnsinn als die gewöhnliche plebejische Trunksucht zur Folge haben. Auch der Haschischrausch ist in europäischen Salons nicht mehr unbekannt. Von gewissen Damen sollen die in einigen orientalischen Ländern beliebten Haschisch-Konfitüren eifrig begehrt sein. Man glaubt, daß etwa 200—300 Millionen Menschen dem Haschischgenuß fröhnen, doch in die europäischen Salons ist er erst in jüngster Zeit aus den wärmeren Erdtheilen gelangt, wo auch der Arme sich diesem Genuß hingiebt. Auch dieses Laster führt zur völligen geistigen und körperlichen Zerrüttung.

Das Arsenik ist zwar eines der stärksten Gifte, aber bekanntlich hat es in kleinsten Mengen und mit Vorsicht genossen die Eigenschaft, den Körper zu kräftigen, den Geist zu beleben, die Farbe der Haut zu verbessern, der Gestalt Fülle und Schönheit zu geben. Bei diesen Eigenschaften kann es nicht überraschen, daß der Mensch modernen Stils es den Männern der Steiermark nachzuthun sucht, unter denen die Zahl der Arsenikesser schon immer groß war. Die feinen Pariser Damen sind heute nicht die einzigen Vertreterinnen der Damenwelt, von denen zur Aufbesserung ihrer Schönheit Arsenik in Form von Pillen regelmäßig angewendet wird. Die Steiermärker sollen bei dem Genuß 80 Jahre alt werden und gesund und kräftig bis ins hohe Alter bleiben. Sicher ist, daß der Arsenikesser zum steten Verbrauch dieses Giftes verdammt wird. Nach dem Einstellen des Arsenikessens verändert sich der Mensch in schreckenerregender Weise. Der volle Körper fällt zusammen, die glänzende Haut wird runzelig, grau und brüchig, das lebhafte Auge matt, die Glieder schwach; nur mühsam vermögen die Beine den Körper zu tragen, geistige und seelische Störungen stellen sich ein.

Ein weit furchtbareres Modegift ist jedoch der Absinth, ein Getränk, das glücklicherweise bei uns in Deutschland noch nicht Bürgerrecht erworben hat. Der Absinth ist der gefährlichste der feinen Schnäpse. Als die ihn verehrenden Franzosen in Algier noch nicht festen Fuß gefaßt hatten, ging bei ihnen die bezeichnende Redensart: Der Absinth tödtet jährlich mehr Menschen als die Kugeln Abd-el-Kaders. Zu den gefährlichsten Salongiften ist seit einer Reihe von Jahren auch der Aether zu rechnen. Damen und Herren der besseren Gesellschaft sind natürlich nicht ätherſüchtig wie man trunksüchtig ist, sondern sie geben vor, eines Mittels gegen Kopfschmerz und Schwindel zu bedürfen und so können sie, ohne lasterhaft zu erscheinen, den „Hoffmannstropfen" reichlich zusprechen. Wer recht stark an „Schwindel und Kopfschmerz" leidet, der vermischt den Aether mit Whisky. Er nimmt dann immer noch ein „Medikament" zu sich und wenn er auch gleich einem Schnapssäufer berauscht vom Stuhle sinkt, so sind das doch immer nur die Wirkungen einer ihm angeblich nothwendigen Medizin, beileibe aber nicht des ordinären Alkohols. Der Aetherſüchtige vergißt im Rausch seine Sorgen und Grillen auf kurze Zeit; regelmäßiger Genuß führt zu starker Erregbarkeit, Abmagerung und zu gestörtem Blutumlauf. Aus Südamerika soll ganz neuerdings auch der in einigen dortigen Staaten weit verbreitete Cocagenuß nach Europa eingeführt sein. In der Medizin spielt der Cocastrauch bekanntlich eine wichtige und segensreiche Rolle. Die Coca kräftigt den Körper ähnlich wie vorsichtig genossener Arsenik, aber die Folgen sind gleichfalls verhängnißvoll; bei regelmäßigem Genuß stellen sich schwere und schmerzhafte innere Leiden ein und man kann aus Gründen der Volksgesundheit sich nicht genug dagegen wehren, die Coca als Genuß- und Nervenreizmittel in den großen europäischen Konsum einzuführen, wie das mehrfach vorgeschlagen ist.

Hüten wir uns, den heute noch geringen Verbrauch vieler Salongifte geringschätzig zu beurtheilen. Sind dieselben erst volksthümlich geworden, so wuchern sie wie Unkraut!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Juli.

f. Die Vertretung des Landraths Dr. Conze in Mogilno während seiner Beurlaubung vom 27. Juli d. J. ab ist dem Oekonomierath Tiedemann in Slaboszewo und die Vertretung des Distrikts-kommissarius Lemke in Inowrazlaw vom 1. August ab dem Distriktsamtsanwärter Taesler in Inowrazlaw übertragen worden.

f. **Jahrmarkt.** Heute hat der sogenannte Johannis-Jahrmarkt begonnen, der bis einschließlich Sonnabend währt. Auf dem Neuen Markte erhebt sich die bekannte, von Herrn Hammer errichtete Budenstadt, für den Krammarkt auf dem Fischmarkte wird der Böttchermarkt und in der Kasernenstraße der Töpfermarkt abgehalten. Der Vieh- und Pferdemarkt findet heute und morgen auf dem Viehhofe statt. Der Auftrieb von Pferden und Rindvieh, namentlich von Kühen, ist ein recht bedeutender, und trotz der hohen Preise für Rindvieh wird viel gehandelt und gekauft.

f. **Schlägerei.** Gestern Abend entstand in einer Destillation in der Kasernenstraße zwischen dort anwesenden Gästen eine Prügelei, die auf der Straße fortgesetzt wurde. Hierbei erhielt der Schiffer Carl Hohensee aus Berlin einen Schlag auf den Kopf. Mit Blut überströmt sank er zu Boden und wurde demnächst nach dem städtischen Lazareth geschafft, wo er sich noch jetzt befindet. Die Wunde auf dem Kopfe ist nicht lebensgefährlich.

* **Die gestrige Notiz** über den Tod eines hiesigen Kaufmanns beruht, wie wir erfahren, nur auf einem Gerücht, das unserem Berichterstatter zu Ohren gekommen ist. Wir bedauern unter diesen Umständen auf das lebhafteste, die Mittheilung gebracht zu haben.

K. **Mrotschen,** 28. Juli. (Gewitter. Neue Schule.) Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in die Windmühle des Mühlenbesitzers Prigann in Wiesengrund ein, wodurch dieselbe sehr stark beschädigt wurde; außerdem schlug es in Moritzfelde an verschiedenen Stellen ein, wobei mehrere Gebäude verbrannten. — Die Dampfheizungsanlage in der neuen Schule ist von der Königlichen Regierung genehmigt worden. Die Anlage ist der Hannoverschen Zentralheizung und Apparatebauanstalt, Filiale Breslau übertragen worden.

Thorn, 25. Juli. (Selbstmord.) Hauptmann Puchstein vom Infanterieregiment von der Marwitz Nr. 61 hat sich Dienstag Abend in einem schlesischen Gebirgsorte erschossen. Hauptmann Puchstein gehörte früher dem Ingenieurkorps an. Aus Freiwalden, Kreis Sagan, 23. Juli, wird der „Schles. Ztg." berichtet: Gestern wurde in Georgshaus auf der Hochschar in einem der Fremdenzimmer ein Herr erschossen aufgefunden. Man fand bei ihm ein Buch von Professor Dr. Hilty „Das Glück" und eine Baarschaft von 23 Kronen. Nach Aufzeichnung am inneren Einbande des Buches — die letzte Eintragung ist vom 21. Juli 1902 datirt und ist eine Art Widmung — wäre der Unglückliche Hauptmann Puchstein aus Thorn, früher in Neisse.

Stuhm, 27. Juli. (Unwetter.) Heute Abend gegen 7 Uhr zog ein heftiges Gewitter über unsere Stadt. Dem Gewitter ging ein orkanartiger Sturm voran, welcher viele Häuser abdeckte, Bäume entwurzelte und Menschenleben in Gefahr brachte. Während der Dauer des Sturmes, 15 Minuten, herrschte tiefe Finsterniß.

Bunte Chronik.

— **Begnadigt.** Der wegen Zweikampfs mit Hauptmann Richter im vorigen Jahr in Mainz zu 2 Jahren Festungshaft verurtheilte Leutnant Vogt vom 13. Husarenregiment wurde vom Kaiser begnadigt und aus der Haft entlassen.

— **Cairo,** 28. Juli. Hier wurden gestern 38 Todesfälle an Cholera und 35 neue Choleraerkrankungen festgestellt, in Mucha 28 Todesfälle und 10 neue Erkrankungen.

— **Hamburg,** 28. Juli. Auf dem heute Mittag hier eingetroffenen englischen Dampfer „Sprite" hatte sich ein 25jähriges Mädchen aus Westhartlepool als Passagier eingeschifft. Gestern, kurz vor der Einfahrt in die Elbe, begab sich das Mädchen bei sehr stürmischem Wetter an Deck, um, wie sie sagte, Luft zu schöpfen. Seitdem ist sie spurlos verschwunden. Ob sie von einer Sturzsee fortgespült ist oder Selbstmord begangen hat, ist noch nicht aufgeklärt.

— **Berlin,** 28. Juli. Auf dem benachbarten Seddinsee hat gestern der Sturm acht Segelboote und ein Ruderboot umgeworfen. Dreißig Personen sind ins Wasser gestürzt, ein Mann ist ertrunken, die übrigen Personen sind gerettet.

— **Hamburg,** 28. Juli. Gestern wurden sechs weitere Leichen bei Nienstädten aufgefischt und sämmtlich rekognoszirt. — In Nienstädten fand gestern ein Trauergottesdienst und dann die Bestattung dreier aus Nienstädten stammender Verunglückten statt, der Eheleute Wigger und Steffens. Zwei Stunden später wurde die Leiche einer Tochter der Familie Wigger aufgefunden und sofort neben ihren Eltern begraben. — Die Sammlungen des Ausschusses zur Unterstützung der Hinterbliebenen der bei der Schiffskatastrophe vom 20. Juli Verunglückten haben jetzt fast die Höhe von 50000 Mark erreicht, jedoch ist die dreifache Summe nothwendig, um eine gründliche Hilfe und Unterstützung zu ermöglichen.

— **Eine merkwürdige Reise nach Deutschland** hat ein dänischer Eisenbahnbeamter aus der südjütländischen Stadt Fridericia ausgeführt. Man fand eines Tages die Kleider des Beamten in einem Badehäuschen und mußte, da der Mann in mehreren Tagen sich nicht einstellte, annehmen, daß er beim Baden verunglückt sei. Die Leiche konnte man allerdings nicht finden. Die Familie des Vermißten trauerte um den Tod ihres Versorgers, sein Bekanntenkreis um einen guten Freund und die Eisenbahnverwaltung um den Verlust eines tüchtigen und gewissenhaften Beamten. Nach Verlauf einer Woche etwa aber stellte der Todtgeglaubte sich wieder ein; er suchte, wie man dem „B. T." schreibt, seine Dienstvorgesetzten auf und erklärte ihnen, er komme soeben mit dem Zuge aus Rendsburg in Holstein. Wie er dahin gekommen, wisse er nicht. Am Nachmittag des voraufgegangenen Tages habe er sich in den Anlagen der ihm fremden Stadt auf einer Bank gefunden, bekleidet mit einem ihm nicht zugehörigen Zivilanzuge, in dessen Taschen er zwei Thaler fand. Er wisse von allem Voraufgegangenen auch nicht das Mindeste, erinnere sich undeutlich nur, in dem Badehause seiner Heimathstadt gewesen zu sein, und könne über seinen Aufenthalt in der Zwischenzeit mit bestem Willen auch die geringsten Angaben oder Vermuthungen nicht machen. Der Fall ist heute noch unaufgeklärt. Weder seine Vorgesetzten und seine Bekannten noch seine Familie halten ihn für einen Simulanten, dazu kennt man den bereits älteren Mann allzu gut. Einige Beamte wollen ihn am Abend des Tages, an dem er verschwand, in Zivil auf dem Bahnhofe gesehen haben, andere glauben, er sei beim Baden verunglückt, von einem Schiffe gerettet und besinnungslos in einem fremden Hafen gelandet worden. Die untersuchende Behörde steht rathlos da.

— **Von einer Heirat mit Hindernissen** im verwegensten Sinne des Wortes erzählt der belgische Kapitän Lemaire, der 1898 bis 1900 eine wissenschaftliche Mission nach Katanga führte, im eben erschienenen 1. Theil seines Reisewerks „Journal de Route". Die Geschichte spielt in Afrika und betrifft einen englischen Missionar und seine Braut. Bekanntlich gehen die jüngeren englischen Missionare gewöhnlich als Junggesellen hinaus, leben sich ein, schaffen sich ein Heim und schreiben dann nach Hause an ihre Gesellschaft, sie möge ihnen eine passende Ehehälfte schicken. Auf der protestantischen Missionsstation Loansa am Merusee, d. h. im Herzen Afrikas, lebte also zur Zeit, als Lemaire dort reiste, ein solch unverheirateter Missionar der seine Stunde gekommen fühlte. Er schrieb deshalb nach Europa, und die gewünschte Braut ging nach Zentralafrika ab. Leider war dabei ein Versehen passirt; denn anstatt die „Sendung" über die Ostküste und die übliche Sambesiroute zu leiten, hatte man sie nach Loanda an der Westküste „abgefertigt", von wo sie über Bihe und den oberen Sambesi nach Loansa befördert werden sollte. Es ist das ein sehr weiter Weg, nicht weniger als 18—1900 Kilometer zu Lande, und das Schlimmste war, daß das Kongoquellengebiet zwischen dem am weitesten vorgeschobenen portugiesischen Posten Nana Kandundu und der westlichen belgischen Station in Katanga damals nicht unter europäischem Einfluß stand; 700 Kilometer aber im völligen „Savage Africa" konnte die interessante junge Dame natürlich nicht machen, und so blieb sie trübselig in Nana Kandundu, während die galanten Portugiesen einen Boten nach der Station am fernen Merusee sandten, um den Heiratskandidaten von der Ankunft seiner unbekannten Angebeteten zu benachrichtigen. Jener beeilte sich, nach Nana Kandunda zu wandern, mußte aber hier zu seinem Leidwesen erfahren, daß die Ehe da nicht geschlossen werden könne, daß das Paar vielmehr nach dem Kongostaat zurück müsse. Aber wie zurück? 700 Kilometer mit der Braut allein — welch böses „Gerede" könnte da entstehen? Die Dame mags auch shocking gefunden haben. Also wurde ein zweiter Bote nach Loansa mit der Bitte um „Hilfe" gesandt. Diese Hilfe kam dann in Gestalt eines jungen Missionarpaares, das, weil bereits verheiratet, sich den Luxus einer Reise zu zweien durch den afrikanischen Busch gestatten durfte. Mit dieser Anstandsbegleitung zog nun das Brautpaar nach Katanga, wo die Eheschließung endlich vollzogen wurde. Es war dadurch für die Liebenden zwar eine unangenehme Wartezeit von etwa fünf Monaten entstanden, aber die Ehe — so versichert Lemaire — wurde darum um so glücklicher. („Voss. Ztg.")

— In dem Verlage von Hermann Walther in Berlin erscheint in Kürze eine Schrift des Universitäts-Professors Dr. Ferd. Vetter-Bern unter dem Titel „Die Schweiz als deutsche Provinz. Meine Nürnberger Rede und ihre Folgen." Professor Vetter bringt in derselben die in der ganzen europäischen Presse vielerörterte Angelegenheit seiner Nürnberger Rede vor dem deutschen Kaiser zur Sprache, die zu den weitgehendsten Differenzen mit den schweizerischen Staats- und Universitätsbehörden Veranlassung gegeben hat.

— Unter der Spitzmarke „Der Herr Stationsvorsteher badet!" erzählt die „Neurupp. Ztg.": Eine köstliche Szene spielte sich vorgestern auf einer unserer Kleinbahnen ab. Der Vorsteher einer Station derselben fühlte das Bedürfniß nach einem kühlen Bade. Um dieses Bedürfniß zu befriedigen, wanderte er wohlgemuth zum Dorfe hinaus und sprang, nachdem er sich entkleidet, mit einem kühnen Satz in die Fluthen des Stromes. „Dem Glücklichen schlägt keine Stunde!" Und er empfand es wirklich als ein Glück, der Herr Stationsgewaltige, so in dem Wasser herumzuplätschern. Da sieht er plötzlich, o Schreck, in weiter Ferne Dampf aufsteigen; gleich darauf braust auch schon — höchst unwillkommen — der Abendzug heran. In seinem Wonnegefühl hatte der Herr Stationsbeamte sein Bad zu lange ausgedehnt. Was thun? — — Er winkt und ruft so lange, bis der Zugführer die aus den Wasserfluthen gegebenen Signale bemerkt und den Train zum Stehen bringt. Nachdem nun der Herr Vorsteher unter dem großen Gaudium der Passagiere mit einer bewunderungswürdigen Schnelligkeit Toilette gemacht, springt er in einen der Wagen, und fort geht es der Station zu. Als man hier angelangt, hat der Herr Vorsteher seine Würde wiedergefunden. Gemessenen Schrittes wandelt er den Perron ab und giebt mit einer stolzen Bewegung dem Zuge das Abfahrtszeichen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 29. Juli. Die „Voss. Ztg." meldet: Am 18. August findet in Baden-Baden eine Sitzung des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller statt. In derselben sollen die Ergebnisse der ersten Lesung der Zolltarifvorlage in der Tarifkommission des Reichstages zur Besprechung kommen, die bis dahin voraussichtlich abgeschlossen vorliegen werden.

Kiel, 29. Juli. („Berl. Lokalanz.") Der Besitzer Ary wurde gelegentlich einer Wagenfahrt bei dem Ostseebade Stein aus seinem Gefährt geschleudert und auf der Stelle getödtet. Seine Frau wurde schwer verletzt.

Kiel, 29. Juli. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord passirte 1 Uhr 10 Minuten nachts, ohne den Hafen anzulaufen, die Goltenauer Schleuse und setzte die Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal fort.

Kassel, 29. Juli. (Lokalanzeiger.) Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz auf dem Festplatz zu Nettinghausen bei Frankenburg in zwei Karussels ein und zertrümmerte sie. Eine Frau und ein Kind wurden erschlagen.

Ems, 29. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise 3 Wiesbaden wurden nach bisheriger Feststellung abgegeben für Dahlem (Zentrum) 9195, für Krawinkel (nationalliberal) 3272, für Brand (Bund der Landwirthe) 3115 und Vettes (Sozialdemokrat) 662 Stimmen. Aus 34 Ortschaften steht das Ergebniß noch aus.

Brunsbüttel-Cog, 29. Juli. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord passirte heute früh 9 Uhr auf der Fahrt nach Emden die hiesige Schleuse.

Lemberg, 29. Juli. (Berl. Tagebl. Der Ausstand der Feldarbeiter, welcher vor einigen Tagen in Galizien, namentlich in den östlichen Bezirken ausgebrochen ist, nimmt an Ausdehnung zu und ist die persönliche Sicherheit gefährdet. Die Ausständigen haben wiederholt Arbeitswillige mit Gewalt am Arbeiten verhindert, die sich einmischende Gendarmerie thätlich angegriffen und einige Personen verletzt. Die Saaten wurden von den Ausständischen stellenweise vernichtet und Gutshöfe überfallen. Die Gendarmerie mußte wiederholt von der Waffe Gebrauch machen. Ein Bauer wurde verwundet. Von den Ruhestörern und Agitatoren sind einige verhaftet worden.

Graz, 29. Juli. Gesangsfest. Nachdem der Vormittag durch Gesammtproben und der Nachmittag durch Einzelproben ausgefüllt war, fand abends die erste Gesangsaufführung statt. Bei den Einzelvorträgen ernteten der Königsberger Sängerverein, der Männergesangverein der Liederfreunde und der Schubertbund lebhaften Beifall.

Belgrad, 29. Juli. Der Präsident der Skuptschina erklärte in der heutigen Audienz dem Könige, daß er bereit sei, seine Stellung niederzulegen, müsse aber darauf bestehen, daß vorher in einer Konferenz der radikalen Abgeordneten ein Beschluß in dieser Angelegenheit ergehe. Die Konferenz wurde sofort einberufen.

Belgrad, 29. Juli. In der Konferenz der radikalen Abgeordneten erklärte Stanojewitsch, er werde von seinem Posten als Präsident der Skuptschina zurücktreten. Die Konferenz nahm diese Erklärung zur Kenntniß.

Paris, 29. Juli. Die Nationalisten veranstalteten gestern Abend eine Protestkundgebung gegen die Austreibung der Schulschwestern. Die Polizei trieb die sozialistische Gegenversammlung auseinander. In der nationalistischen Versammlung sprachen Pion, Coppé und der Deputirte Lenolle. Sie griffen die Regierung heftig an und forderten auf, eine Armee der Religion zwecks Wiedergeburt Frankreichs zu errichten. Wenn man an der Religion, der Grundfeste des Volkes, rühre, erhebe sich dieses, das werde die Regierung bald erfahren. Coppé griff heftig den Präsidenten Loubet und den Ministerpräsidenten Combes an, die Maßnahmen der Regierung verdammend, die Nonnen bewundernd und zum unverzüglichen Widerstand gegen die Regierung auffordernd. Coppé verließ dann mit 40 Anhängern den Saal. Die außenstehenden Personen riefen: „Hoch Coppé, hoch die Armee. Nieder mit Waldeck-Rousseau!" Die von der Polizei in Entfernung gehaltenen Gegner stießen Hochrufe auf die Regierung aus. Die Polizei zerstreute die Menge. Zu Zwischenfällen kam es nicht.

London, 29. Juli. Aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten versammelt sich die Flotte am 7. August in Spithead. Am Krönungstage legt die Flotte Flaggengala an und feuert Salutschüsse ab. Abends werden die Schiffe illuminirt.

London, 29. Juli. Das erschienene Blaubuch enthält auch die Resolution des Burenkongresses von Vereeniging am 31. Mai. Hinsichtlich der Gründe für die Annahme der Uebergabebedingungen erklärt der Kongreß, habe er besonders darauf Rücksicht genommen, daß die Engländer beide Republiken völlig verwüstet haben, auf die in den Konzentrationslagern unerhörte Zahl von Erkrankungen und Sterbefällen und Verwendung fast aller Kaffernstämme, die Mord und Grausamkeiten begingen gegen die Burenstreitmacht.

Tripolis, 29. Juli. (Reutermeldung) Obwohl das Eintreffen des italienischen Geschwaders unerwartet kam, verursacht es doch keine Erregung. Das Geschwader wurde von der hiesigen Behörde gut aufgenommen.

Peking, 29. Juli. Dem Generalgouverneur von Wutschang, Tschang-Tscheng-Tung, wurde durch kaiserliches Edikt neben diesem Amt der früher von Li-Hung-Tschang bekleidete Posten des Ministers für Handel übertragen.

Kapstadt, 29. Juli. Dewet ist heute hier eingetroffen. Botha, welcher mit Delarey Stellenbosch besuchte, hielt daselbst eine Rede, in der er auf die Wichtigkeit der Einigung für die Afrikander hinwies. Delarey erklärte, es könnten alle in Südafrika unter britischer Flagge glücklich sein.

Fremden-Bericht vom 29. Juli.
Hotel zum Adler (Direktor Trillhose.) Fabrikant Coopmann, Solingen. — Oberlehrer Stephan, Gnesen. — Assessor Dr. G Hirschberg, Culm. — Kunstfahrer Betzin, Berlin. — General Birck u. Frau, Kassel. — Forstmeister Born u. Frau, Schrittenwalde, — Rechnungsrath Jaehn, Lichterfelde — Direktor Strauß, Berlin. — Gutsbesitzer Klewekorn u. Frau, Nakel. — Gebrüder von Brzeski, Mirzewo. — Pfarrer Pawlicki, Wiell. — Oberleutnant u. Rittergutsbesitzer von Mänchow, Gotzkow — Major Pohl, Krotoschin. — Pfarrer Pelka, Grabow — Rechtsanwalt Kurzentkowski, Löbau. — Assistent von Milkowski, Kruschwitz. — Rentier Graczynski, Crone. — Leutnant von Hacke, Weilburg. — Die Kaufleute: D. Tilsiter, Bromberg — M. Loewenthal, Stoll, Hamburg — Trodler, Karl Brandel, Leipzig — R. Dienemann, A. Fischer, Kommrusch, Hahmann, Berlin — J. Theil, Dresden — Lahn, Danzig — Rhomsee, Graudenz.

Wasserstände.

Lfde Nr.	Pegel zu	Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	22./7.	1,45	23./7.	1,45	—	—
2	Zakroczym . . .	24./7.	1,02	25./7.	1,15	0,13	—
3	Thorn	27./7.	1,16	28. 7.	1,26	0,10	—
4	Brahemünde . .	28./7.	3,34	29./7.	3,34	—	—
	Brahe.						
5	Bromberg O./U.-Pegel	28./7.	5,32 / 1,90	29./7.	5,28 / 1,96	— / 0,06	0,04 / —
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	27./7.	2,50	28./7.	2,50	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O./U.-Pegel	28./7. / 28. 7.	4,20 / 1,74	29./7. / 29./7.	4,20 / 1,74	— / —	— / —
8	Bartschin	28. 7.	1,48	29./7.	1,46	—	0,02
9	12. Brom. Schleuse	28. 7.	1,24	20./7	1,24	—	—
10	Weißenhöhe . .	28./7.	0,40	29./7	0,40	—	—
11	Usch	28. 7.	0,40	29./7.	0,38	—	0,02
12	Czarnikau . . .	28. 7.	0,50	29. 7.	0,72	0,22	—
13	Filehne	28./7.	0,65	29./7.	0,62	—	0,03

Schiffsverkehr vom 28. bis 29. Juli, mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	r. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
W. Tieck	Zehd. 89	kief. Bretter.	Bromberg-Spandau
C. Stahl	Zehd. 101	do	Schulitz-Berlin
W. Stahl	Zehd. 103	do	do. do.
Walenczykowski	Brbg. 156	do.	do. do.
T. Schmidt	Magd. 502	do	Graudenz-Berlin
A. Prütz	Tetsch. 122	kf. Bretter	Bromberg-Berlin
C. Prütz	Aussig 143	do.	do. do.
J. Sikorski	Brbg. 162	Faschinen	Brondy-Fordon
J. Uckert	Küstr. 160	Fasch. u. Kleist.	Wilhelmsh.-Fordon
P. Hintz	V 544	Kalksteine.	Bartschin-Kurzebrack
J. Rostowski	Brbg. 258	Zucker	Montwy-Danzig
T. Strahl	V 897	Steinkohlen	Danzig-Labischin
M. Rudnicki	Bbg. 111	leer	Bromberg-Bartschin
W. Radecke	Fürstw. 37	do.	Landsberg-Bromb.
F. Muhme	Aussig 138	do.	do. do.
F. Bodin	Aussig 9	do.	do. do.
Stellmacher	Tetsch. 209	do.	do. do.
F. Weiland	Brbg. 103	do	Berlin-Bromberg

Holzflößerei.

Von	Tr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl der Flöße	Bemerkungen
Bahrer Brahemünde	131 132	K. Bumke-Bromberg	K. Bumke-Bromberg	18	ist abgeschleust

Handelsnachrichten.

Bromberg, 29. Juli. Amtl. **Handelskammerbericht.** Weizen 170 bis 174 Mark, nominell. — Roggen, gesunde Qualität 148—152 M. nom. — Gerste nach Qualität 122—126 M., gute Brauwaare ohne Handel. — Erbsen: Futterwaare 145—150 M. nominell, Kochwaare 180—185 Mark nominell. — Hafer 145—152 M. feinster über Notiz.

Börsendepeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 29. Juli, angekommen 3 Uhr 10 M.

Kurs vom	28.	29.	Kurs vom	28.	29.
Amtliche Notiz			3½% Bromberg. Stadtanleihe	98,80	98,75
Russ. Not. Cassa	216,25	216,15	4% Pomm. Hyp.		
3% Reichs-Anl.	93,90	93,40	Pfandbrf.	89,40	89,50
3½% do.	102,80	102,80	Inowr. Salzbg.	125,25	126,00
3½% do. cons.	102,75	102,60	Disk.-Commdt.	183,25	183,25
3% Pr. Cons.	92,90	92,80	Berl. Handl.-Ges.	154,40	153,75
3½% do.	102,50	102,50	Deutsche Bank	208,00	208,00
3½% do. cons.	102,20	102,50	Oesterr. Credit	213,9	213,75
4% Pos. Pfdbrf.	103,20	102,25	Lombarden	17,90	17,50
3½% do.	99,40	100,20	Laurahütte	193,90	193,30
3½% do C.	99,80	99,60	Harpener	163,70	164,50
Westpr. Pfdbrf.			Ostpr. Südbhn.	71,90	71,30
3½% alte I	99,20	99,20	Italiener 4%	—,—	103.30
„ „ I B.	99,20	99,00	Privat-Disk.	1½	1½
Westpr. Pfdbrf.			Spiritus 70er lc	—,—	—,—
3½% alte II	99,20	99,00	Umsatz: —		
„ neue II	99,10	99,00	50er loco	—,—	—,—
3% alte I	89,80	89,60	Umsatz:		
„ „ II	89,80	89,60			
„ neue II	89,70	89,60	Tendenz: lustlos		

Berlin, 29. Juli. (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 10 Min.

		28	29			28.	29.
Weizen	Juli	168,25	169,00	Mais	Juli		
„	Septbr.	157,25	157,00	„	Septbr.	114,75	114,75
„	Oktob.	156,75	156,25			114,75	114,75
Roggen	Juli	155,25	160,00	Rüböl	Juli	51,50	51,50
„	Septbr.	137,25	136,75	„	Oktober	50,80	50,80
„	Oktob.	135,25	134,50	Spiritus 70er			
Hafer	Juli	168,00	167,00	loco		—,—	—,—
„	Septbr.	—,—	141,25				

Danzig, 29. Juli, angekommen 1 Uhr 30 Min.

	28.	29.
Weizen: Tendenz: geschäftslos		
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	—	—
hochbunter und weißer	—	—
Roggen: Tendenz: geschäftslos		
loco 714 Gr. inländischer	—	—
loco 714 Gr. transit.	—	—

Magdeburg, 29. Juli, angekommen 1 Uhr 25 Min.

	28.	29.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	7,00—7,20	7,00—7,20
Kornzucker 75% Rend.	—	5,10—5,40
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	27,45—27,70	27,45—27,70
Gemahlene Raffinade m. Faß	27,45	27,65
Gemahlene Melis I mit Faß	26,95	26,95

Miethsverträge
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Postgebäudegrundstücks-Verkauf.

Das zur **Victor Pastor**'schen Konkursmasse gehörige, neu errichtete, massive **Postdienstgebäude nebst Gartenland** in **Güldenhof,** welches gegen einen Miethspreis von Mk. 1230 pro anno bis zum Jahr 1917 an die Kaiserl. Oberpostdirektion vermiethet ist, ist zu verkaufen.

Zeichnung und Baubeschreibung, sowie Miethscontract liegen in meinem Bureau aus. (251

Gefl. Angebote nehme ich bis

Dienstag, den 5. August,

nachmittags 3 Uhr
in meinem Bureau **Töpferstr. 1** entgegen.

Der Konkursverwalter.
Carl Beck.

Pianinos n. krzs., v. **380 M.** an, o. Anz., **15 M.** mon., **franco,** 4wöch. **Probes.**
M Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 30. Juli cr., vorm. 10 Uhr, werde ich hierselbst, **Danzigerstr. 36:**
1 Spiegel mit Spind, 1 Plüschsopha, 1 Teppich, 1 Sophatisch, 4 gr. Stühle, 1 Vertikow und 1 Kleiderspind,
sowie um 11 Uhr **Wilhelmstraße 50:** (251
1 rothbr. Plüschgarnitur, 1 Sophatisch u. 1 kl. Spiegel
meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern.
Bromberg, den 29. Juli 1902.
Bleschke,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 30. Juli cr., vorm. 11¾ Uhr, werde ich hierselbst auf dem **Neuen Markt**
1 Repositorium mit Schubladen, sowie versch. Weine u. a.
meistbietend öffentlich gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Schaffstädter, Ger.-Vllz. i. Bromb.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 30. Juli cr., nachm. 3 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer **Rinkauerstr. 10**
1 Herrenpelz, Kutschermantel, Rum, Cognac je 3 Fl., 8 Fl. Ungarwein, Cigarren, Messer u. Gabel, s. v. a. Gegenstände
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.
Diminsky, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 30. d. M. u. an den folg. Jahrmarktstagen werde ich auf dem früher **Sypniewski**'schen Gehöft Neu-Markt 2 an den Vorm. von 9½ Uhr ab freiw. Verst. von (410
Mobiliar, Wirthschafts-, Haus- und Küchengeräth u. a. m.
abhalten. Mittwoch kommen 200 Säcke, 20 Kisten Zigarren, 1 großer Posten Küchengeräth, 1 Musikautomat, 2 Bände Bürgerl. Gesetzbuch zum Verkauf.
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.
Berl. Rinkauerstr. 10.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in

Inowrazlaw

belegene, im Grundbuche von Inowrazlaw, Band 7, Blatt Nr. 321, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Wittwe Wladislawa Thiele geb. Tyllie eingetragene

Grundstück

am 8. Oktober 1902,
vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Pakoscherstraße Nr. 8 — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

Das Grundstück — enthaltend das Wohnhaus Kirchenstr. Nr. 6 mit Flügelanbau und Hofraum, Hofgebäude, Schuppen und Keller, sowie das Wohnhaus Kirchenstraße Nr. 7 — ist mit einer Fläche von 4 ar 60 qm zur Grundsteuer, mit 1112 Mk. und 750 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle von Inowrazlaw unter Artikel Nr. 866, in der Gebäudesteuerrolle von Inowrazlaw unter Nr. 251 und Nr. 240 verzeichnet.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Juli 1902 in das Grundbuch eingetragen. (106

Inowrazlaw, den 17. Juli 1902.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in

Inowrazlaw

belegene, im Grundbuche von Inowrazlaw, Band 34, Blatt Nr. 1398, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Grundbesitzers Martin Buczkowski und dessen Ehefrau Antonina geb. Sucharska eingetragene

Grundstück

am 10. Oktober 1902,
vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Pakoscherstr. Nr. 8 — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

Das Grundstück — enthaltend ein Wohnhaus mit Hofraum, ein ferneres Wohnhaus mit Seitenflügeln, Stall mit Waschküche und Abort, sowie Pferdestall — ist mit einer Fläche von 6 ar 2 qm zur Grundsteuer, mit 2295 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle von Inowrazlaw unter Artikel Nr. 1238, in der Gebäudesteuerrolle von Inowrazlaw unter Nr. 956 verzeichnet.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Juli 1902 in das Grundbuch eingetragen. (106

Inowrazlaw, d. 17. Juli 1902.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (106

Inowrazlaw

belegene, im Grundbuche von Inowrazlaw, Band 12, Blatt Nr. 579, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ignatz Rutkowski, welcher mit Antonina geborenen Zarębska in gütergemeinschaftlicher Ehe lebt, eingetragene

Grundstück

am 11. Oktober 1902,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pakoscherstraße Nr. 8 — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

Das Grundstück — enthaltend Acker, sowie Hofraum mit Wohnhaus, Anbauten, Abort und Stall, einem ferneren Wohnhaus, Stall und Abort — ist mit 1,63 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 26 ar 90 □ Meter zur Grundsteuer, mit 1602 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle von Inowrazlaw unter Artikel Nr. 172, in der Gebäudesteuerrolle von Inowrazlaw unter Nr. 396 verzeichnet.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Juli 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Inowrazlaw, d. 17. Juli 1902.
Königliches Amtsgericht.

Gute Belohnung

dem, der mir eine **Militär-Kantine** nachweist. Abstand geben nicht abgeneigt. Off. u. **J. 55** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Hausfahnen

Reinecke, Hannover.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schützenhauswirths

Paul Hildebrandt

in **Inowrazlaw**

wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben.** (106

Inowrazlaw, d. 24. Juli 1902.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung von 37 260 kg Bleiweiß, 7920 kg Zinkweiß, 11 830 kg Bleimennige und 2280 kg Bleiglätte (Silberglätte) in je einem Loose für die Direktionsbezirke Berlin, Magdeburg, Halle a. S., Stettin, Danzig, Bromberg u. Königsberg i. Pr. **Angebote** sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift **bis zum 9. September 1902, vormittags 12 Uhr,** an das **Rechnungsbureau in Berlin** W. 35, Schöneberger-Ufer 1-4 einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im **Zentralbureau** daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung** von 0,50 Mk. **baar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 20. September 1902. (96

Berlin, den 26. Juli 1902.
Königl. Eisenbahndirektion.

Das Obst

im Parke Hohenholm ist zu verpachten. Angebote zu richten an die **Filiale Brauerei Kunterstein, Rinkauerstr. 38.**

Die außergewöhnlich billigen Preise!!

von **Kleiderstoffen** für Herren, Damen u. Kinder sind nur i. Restergeschäft zu haben. Rinkauerstr. 8 und Töpferstr.-Ecke. Ueberzeugung macht wahr.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, sow. z. Anfertg. neuer Polstersachen empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Polysulfin
Staatlich geprüft
gesetzlich geschützt

Unbedingter Erfolg
Notariell beglaubigt.
Neue Erfindung für **häusliche, gewerbliche und industrielle Wasch-, Bleich- und Reinigungszwecke** durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen Schwefelverbindungen **ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände das vorzüglichste Waschmaterial für Wollwäsche.** Grosse Ersparniss an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das **Billigste und Beste** empfohlen werden. (208
Preis nur 25 Pfg. p. Packet.
Niederlage bei
Robert Pohl.

Wegen Umzuges nach Bahnhofstraße 2, I. Etage
Ausverkauf v. Restern
zu Herren- u. Knabenanzügen,
Kleiderstoff- und Seidenrestern.
Katharina Merres,
Boiestraße 8, Ecke Heynestraße.

Achtung.

Lohnender Artikel für Eisengießerei, auch Maschinenfabriken, **Gußeiserne Wasserheizroste,** vom Kaiserlich. Patent-Amt unter R.-G.-M. Nr. 161 335 genehmigt, davon einige 1 Jahr mit großem Erfolg im Betriebe. (249
Modell verkäuflich u. zu sehen
Bromberg, Gammstraße 23.
Schulz, Kupferschmied.

Hintermauerungssteine
offerirt **Ziegelei Prondy,**
243) Danzigerstr. 142.

Brennholz
30 Bund 3 Mark
liefert frei Haus (89
Norddeutsche Holzindustrie.

Asthma
Bronchiol-Cigaretten*)
ges. gesch. Nr. 43751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 St.
Preis p. 10 St. 50, 75, 100 u. 150 in der **Schwanen-Apotheke,** Bromberg.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin N. W. 7.
*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisoel, Salpeter. (111

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, dass ich am hiesigen Platze,

Neue Pfarrstrasse 6,

unter der Firma

Semmi Schreiber

eine

Leder-Handlung en gros und en detail

verbunden mit reichhaltigem Lager

in allen Sorten Schäften, Schuhmacher-, Sattler- und Polsterer-Bedarfs-Artikeln,

sowie in

Kernleder-Treibriemen bewährtester Qualität

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft durch strengste Reellität, billigste Preise und koulanteste Bedienung zufrieden zu stellen.

Semmi Schreiber,
Neue Pfarrstrasse 6.
246)

Ostseebad Stolpmünde Kräft. Wellenschlag, steinfreier Badestrand höchst angenehm kräftigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Kiefern- und Laubwaldungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. A. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin u. s. w. Badekapelle, Reunions, Konzerte, Cortsfahrten u. s. w. Mittagstisch von 1 Mark an ohne Weinzwang. Pension 3,50 bis 5,00 Mark. **Die Badedirektion.**

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal ihres Jubiläums-Jahrgangs und bringt in der nächsten Zeit den neuesten, spannenden Roman von

E. Werner: „Runen"

sowie eine Erzählung von

L. Ganghofer: „Gewitter im Mai"

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Achtung! Achtung!
Berliner Schuhwaaren.

Zum Jahrmarkt hier, Rummelsburger Reihe, durch Firmenschild erkenntlich. Großer Posten Schuhwaaren aller Art von d. einfachsten bis zu den elegantesten Fabrikaten für Wiederverkäufer und Einzelverkauf zu enorm billigen Preisen.
Außerdem (834
großer Gelegenheitskauf
in Blousen, Corsets, Hercules-Hosenträgern 40 Pf., Maco-Hemden, Hemdenbarchend-Reste zu enorm billigen Preisen.
Lewinski, Berlin.

Kauf und Verkauf

Ein- und Verkauf
von **sämmtl. Sachen, Alterthümern, Waffen** u. s. w.
Hermann Lewin, Neue Pfarrst. 19.

10 bis 50 Liter Vollmilch täglich von sofort gesucht. (779
Paul Böhlke, Bahnhofstraße 70.

Schank- od. Zigarrengeschäft zu pachten gesucht. Offert. sub **R. 8** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche z. pachten oder miethen **Filiale,** Molkerei oder anderes. Off. u. **H. 108** a. d. Gst. d. Z.

Zu verpachten
1 Wassermühle,
ferner
ein Grundstück,
ca. 3—4 Morgen Gemüseboden, Wohnhaus, Stall, groß. Schuppen, zur Anlage einer Gärtnerei vorzüglich geeignet. (17
Anfragen erbeten an die
Gutsverwaltung
in **Myslencinek** b. Bromberg.

Bauplätze mit Bauhülfsgeld verkfl. Vorzügliche Miethslage f. mittl. u. kl. Wohnung. Solv. Unternehm. woll. sich melden. Off. u. **U. 531** a. d. Geschst. d. Ztg.

1 gut erh. schw. **Pianino** u. 1 eleg. kurz. **Stutzflügel** stehen — sehr billig — zum Verkauf. Abzahlg. gestattet. **O. Lehming,** Kornmarktst. 2.

Stühle billig **Crohn,** Mauerstr. 1.

1 Straßenrenner zu verk. Kujawierstr. 17, I r.

1 Kleiderspind, 1 Sopha billig zu verk. **Schleusenau,**
251) Friedenstr. 29, II.

Reitpferde,
Rappstute für schwerstes Gewicht, Fuchsstute, edel gezogen, beide firm und truppenfromm, preiswerth verkäuflich in **Schönberg,** Station Strelau (Kr. Bromberg). (121

Wichtig für Damen!

Den geehrten Damen von Bromberg und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich zu sehr billigen Preisen verkfe.: **Ausgezeichnete Klammerschürzen, Handtücher, Brodbeutel, Tischläufer, Besentücher, Schrankstreifen, Küchentischdecken, Wandschoner, Waschkorbdecken, Stopfbeutel u. s. w.**

Großer Ausverkauf

in doppelten Madapolam-Stickereien zu Wäsche, große Auswahl breiter und schmaler Stickereien zu Röcken.

Einsätze zu Bettwäsche,

Zwirnspitzen und Einsätze in jeder Breite, Komodendecken, Tischläufer in Tüll und Spachtel, gehäkelte Gardinen und Küchenkanten.

Mein Stand auf dem **Jahrmarkte** ist wieder wie früher die zweite Bude in der ersten Reihe neben **Flatauer.**

Streng reelle Bedienung. (247

Sophie Mahn aus Berlin.

9. große
Wohlfahrts-Lotterie.
Hauptgewinne: **100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. 2c.**
Im Ganzen 16870 Gewinne
mit zusammen
575000 Mk.
Bargeld ohne Abzug.
Loose à 3,30 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf. theurer
empf. und versendet **L. Jarchow,** Wilhelmstraße 20.
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

10 Procent Ermässigung!

Saison-Ausverkauf in Damenschuhen,
grosse Auswahl in (247
Herren-Schuhwaaren.
Berliner Schuh-Bazar
Rosa Davidsohn
Bahnhofstrasse No. 89
nahe der Danzigerstr.

Aechten Brandt-Caffee als besten u. billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.
Hausfrauen! Verwendet nur
MARKE „PFEIL" RB SCHUTZ-MARKE
Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.

Erschienen ist
Spezialkatalog für Brautausstattungen
für komplette Einrichtung
von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche
im Preise von Mark 2400 bis 3500
im decent neuesten Stil.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus, **Bromberg.**
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

THORNER HONIGKUCHEN
Gustav WEESE Thorn
Königl. Hoflieferant. Gegründet 1751
In allen bezüglichen Geschäften vorräthig
Wohlschmeckend u. Gesundheitfördernd.

Blumenbouquets und sonstige **Blumenarrangements** für jede Festlichkeit lief. zu den billigsten Preisen in bekannter geschmackvoller Ausführ.
Jul. Ross,
Fernsprecher 48 Fernsprecher 48
Blumen- u. Palmenhaus.

Sommerfrische!
Sommerwohnungen i. Waldhaus Wulff **Rinkau** sind wieder zu haben.

Ecke Friedrichst. 14, Hofst. 3, 1 Tr., vollständig neu hergerichtete **Wohnung v. 8—10 Zimmern** und reichlichem Zubehör sofort oder für später zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr. bei D. Thieme. (235

Wilhelmstr. Nr. 12
eine neu hergerichtete **herrschaftliche Wohnung,** 6 Zimmer mit sämmtl. Zubehör, welche Herr Major Wilhelmi 12 Jahre bewohnte, ist mit auch ohne Pferdestall zum September zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung, 1 Tr., 6 Zim. nebst allem Zubehör, Badezim., Balkon u. schön. Garten, a. Wunsch Pferdest. u. Wagenrem., zu verm.
244) **Lindenstr. 5.**

Herrschaftliche Wohn., 5 Z., II Tr., u. 3 Z., prt., Kochg., m. a. o. Pferdest., u. Lagerr., v. 1. 10. z. v. G. Schmidt, **Elisabethstr. 18.**

Danzigerstr. Nr. 157
nahe am Weltzienplatz
eine herrschaftliche Wohnung v. 6 Zimm., II. Et., m. all. Komfort u. reichl. Nebengel., ev. St. f. 2 Pferde u. Wagenrem. pr. 1. Okt. cr. z. verm. Näheres daselbst beim Wirth. (241

Kasernenstraße 8
1 Wohn. 1. Et., 4 Zim., Entr., Küche u. Zubeh., Gartenben., v. 1. 10. cr. zu vermiethen. (250
E. Schendel, **Friedrichspl. 3.**

Wohnung I. Etage,
4 Zimm., Entree, Küche, Gas, Gart. v. 1. Okt. z. verm. **Schröttersdf. 1.**

Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchengel. 2c., Gaseinrichtung, **Brunnenstr. 5** z. verm. 450 M.

Neuer Markt 1, 2. Etage, **herrschaftl. Wohnung** v. 5 Zimm., Badez., Mädchenstube und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres durch Robert Dietz, parterre.

Wohnungen von 3 Zimmern mit reichlich. Zubehör, Gaskocher. **Prinzenst. 8b** u. **Sophienst. 1.**

Wohnung, 5 Zimmer n. Zub., 1 Tr. gel., p. 1. Oktbr. zu verm. **Bahnhofstr. 56.**

Hempelstr. 2 2 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, v. 1. 10. zu verm. (231

Prinzenstraße 8 E
hübsche 2—3zimm. **Wohnungen.** Näheres beim Hauswart daselbst.

Zwei Zimmer unmöbl.
(Balkon n. Straße), Küche mit Gaskocher an 1—2 Personen ab 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Franzkowski, **Danzigerst. 156.**

Bahnhofstr. 6a ist die **2. Etage,** 7 Zimmer, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Otto Kromer.

Schleusenau, Chausseestr. 101, prt., **herrsch. Wohn.,** 4 Z., Küche u. Zub., Gas, Gart. m. Ver. z. vrm. Besicht. n. vorh. Mld. b. Wirth 2 Tr.

1 Wohnung, 2 Stb., Küche, Kell., Stall, an ruh. Mth. p. 1. Okt. z. verm. **Bahnhofstr. 33.**

Wohnung, 4—5 Zimm., reichl. Zubeh., Gas, Gärtchen, Laube, sof. od. sp. zu verm. **Eichorienstr. 2.**

Kleine Wohnung, 2 Stuben, Küche, für 180 Mk. nur an ruhige Mieth. zu verm. Näh. Karlstr. 1, I.

Hofwohnung v. 3 Zimmern u. Zubeh., **1 Stube u. 1 Lagerraum** von 25 qm sofort zu vermiethen. **Bahnhofstr. 7,** II.

Hierzu eine Beilage.

Voss'sches Vogelfutter mit der „Schwalbe"
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach präm., i. d. meist. zoolog. Gärten i. Gebr., ist das **beste und älteste Futter** in versiegelten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in Bromberg bei **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 4 u. **Arthur Willmann** (Inh. Max Doerk); in Bromb.-Schleusenau b. **Dr. L. Tonn.**
Ill. Preisl. üb. Vögel, Käfige u. Aquar. vf. grat. **Gustav Voss,** Hoflief., Köln a. Rh.

Wohnungs-Anzeigen

Bahnhofstr. Nr. 5
1. **ein Laden,** 3 Zimmer, 3 große Lagerräume, 2 Werkstätten — zur Möbelhandl. vorzüglich geeignet.
2. **eine Hofwohnung** v. 2 Stub., Küche u. Keller zum 1. Okt. d. J. zu vermieth. Gammstraße 15, I.

Brückenstr. 3
beste Geschäftslage Brombergs
ein großer Laden
zum 1. Oktober zu vermiethen. (251
Wwe. **Emilie Seemann.**

Eckladen Kornmarktstr. 8 u. kl. Wohnungen zu verm. Crohn.

2 Läden mit Wohnungen sind sof. zu vrm. **Bahnhofst. 73a.**

Bahnhofstr. Nr. 83
ein Laden nebst Wohnung, sowie **mehrere kleine Hofwohnungen** zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Gammstr. 15, I.

1 großer Laden nebst **schöner Wohnung** sofort zu vermiethen. (785
Naujack, Rinkauerstr. 32a.

Kornmarktstr. 5 **Laden und Komtoir** für 800 Mk. z. verm., Wohnung zu haben. Templin.

1 Laden mit angr. Wohnung z. 1. Okt. 1902 anderweitig zu verm. **Prinzenstraße 8a.** L. Schick.

Schleinitzstr. 18, I Et., herrsch. Wohnungen v. 8, 5, 4 Z. m. v. Zub. Das. Pferdest. z. 4 Pfde., Burschengl., gr. Geschk. 2c. Fern. Mittelst. 14 u. bei mir Wohnungen v. 3 u. 1 Z. n. Zub. v. 1. 10., a. 1 Laden m. Wohn. z. verm. Schwedenbgstr. 106, I. C. Andres.

Wollmarkt 11, 1 Tr., 4 Zim., Küche u. Zubeh. z. 1. 10. z. verm.

№ 176. Beilage. – Bromberg, Mittwoch, 30. Juli 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Juli.

* **Die diesjährigen Kaisermanöver**, zu denen das 3. und 5. Korps berufen sind, finden bekanntlich zwischen Frankfurt a. O. und Posen statt. Das Gebiet wird im Norden und Osten durch die Warthe, im Westen undSüden durch die Oder und die Obra-Kanäle begrenzt. Die Obra selbst, als linker Nebenfluß der Warthe und der Grenze zwischen den Provinzen Posen und Brandenburg ungefähr parallel laufend, theilt dieses Gebiet in zwei fast gleich große Theile, deren östlicher dem 5. und deren westlicher dem 3. Armeekorps als Uebungsplatz dient. DieManöverdispositionen sind nun derart getroffen, daß sich die Truppentheile beider Korps von Osten und Westen einander nähern und sich schließlich auf der Linie Meseritz-Bentschen gegenüberstehen. Hier werden dann die eigentlichen Kaisermanöver „Korps gegen Korps" abgehalten werden, bei denen alle Truppengattungen wegen des gerade für Manöver in großen Truppenverbänden vorzüglich geeigneten Terrains bei richtiger Führung voll zur Ausnützung gebracht werden. Beide Korps, das 3. (Brandenburgische) und das 5. (Posensche) werden auf drei Divisionen verstärkt. Für die eigentlichen Kaisermanöver zwischen Meseritz und Bentschen sind vier Tage (9. bis 12. September einschließlich) angesetzt. Die Einzelheiten des Manöverprogramms sind natürlich geheim und werden nur den höheren Truppenführern bekannt gegeben. Die Generalidee bei den diesjährigen Kaisermanöver ist folgende: Eine feindliche Armee hat die Ostgrenze überschritten und die Vertheidigungstruppen geschlagen. Letztere haben sich nach Westen zurückgezogen und zwischen Meseritz und Bentschen, durch neue Truppen verstärkt, Posto gefaßt, um den Feind hier, wo die Terrainverhältnisse für die Vertheidigung besonders günstig liegen, vor weiterem Vordringen zu hindern. Wie alljährlich, wird auch diesmal der Kaiser abwechselnd die Führung über die beiden Korps übernehmen.

* **Die Provinzial-Feuersozietät** hatte im Jahre 1901 bei der Gebäudeversicherung eine Einnahme von 2 593 006 Mark 99 Pf. und eine Ausgabe von 2 335 973 Mark 50 Pf., bei der Mobiliar-Versicherung 351 440 Mark 50 Pf. Einnahme und 246 970 Mark 13 Pf. Ausgabe. Einnahme und Ausgabe verglichen, ergiebt bei der Gebäudeabtheilung einen Ueberschuß von 617 033 Mark 49 Pf., bei der Mobiliarabtheilung einen solchen von 104 470Mark 39 Pf.; Gesammtüberschuß somit 721 503 Mark 88 Pf. Aktiva und Passiva verglichen, ergeben: bei der Gebäudeversicherung einen Ueberschuß derAktiva von 3 742 476 Mark 52 Pf., bei der Mobiliarversicherung einen Ueberschuß von 104 470 Mark 39Pf. Hierzu der Ueberschuß aus dem Vorjahre von 8060 Mark 29 Pf., giebt zusammen 112 530 Mark 68 Pf. Die Anzahl der versicherten Gebäude betrug 465 990, darunter 36,62 Prozent unter weichem Dach. Brandentschädigungen sind festgesetzt: bei der Gebäudeversicherung 1 563 357 Mark 77 Pf. für 1021 Brände, welche 1218 Gehöfte mit 1928 Gebäuden betroffen haben, bei der Mobiliarversicherung 99 230 Mark 58 Pf. für 266 Brände.

* **Zu den Posener Kaisertagen.** Das „Pos. Tb." erklärt die Nachricht, daß das Empfangsprogramm plötzlich vollständig geändert worden sei, für eine blanke Erfindung. Ferner ist unrichtig, daß „außerordentlich viel offene und geheime Polizeiagenten" in Posen anwesend sind. Ebenso ist die Angabe unrichtig, daß beim Einzug des Kaisers in allen Straßen und auf allen Plätzen, die der Monarch passirt, die Fenster nach der Straße zu geschlossen bleiben sollen. — Sehr wahrscheinlich klangen diese Mittheilungen ohnehin nicht.

Im übrigen werden demnächst alle nothwendigen Vorbereitungen zu den Kaisertagen begonnen werden. So wird voraussichtlich in nächster Woche der Bau der großen Zuschauertribüne auf dem Paradefelde bei Lawica in Angriff genommen werden. Die Tribüne enthält unter den amphitheatralisch erhöhten Sitzplätzen, die zum großen Theil schon verkauft sind, einen Restaurationsraum von 18 Meter Länge. In den Divisions- und Brigade-Verbänden, die an der Parade und den nachfolgenden Kaiser-Manövern theilnehmen, herrscht jetzt überall strengster Dienst, dessen Gipfel meist in den Uebungen auf dem schon seit Monaten ununterbrochen besetzten Truppenübungsplatz Posen liegt. Soweit die Truppen nicht zu ganzen Verbänden zusammengezogen sind, wird in den Garnisonen fleißig exerziert und biakirt, damit das V. Armeekorps vor seinem obersten Kriegsherrn mit Ehren bestehe. So werden seit Wochen auch die Musikkorps, die an dem großen Zapfenstreich und der Serenade vor dem Kaiserpaar am Abend des 3. September theilnehmen werden, durch den Armee-Musikinspizienten Professor Roßberg inspizirt. Sie werden hier am 25. und 26. August zusammensein und unter Leitung des Herrn Roßberg die Generalprobe abhalten, die sich theils auf der Esplanade des Kernwerks, theils auf dem Wilhelmsplatz abspielen wird. 27 Musikkorps mit den dazu gehörigen Spielleuten und Begleitungsmannschaften nehmen an dem Zapfenstreich theil, eine Monstre-Aufführung, wie sie Posen noch nicht gesehen und gehört hat. — Ferner werden in den nächsten Tagen auch durch den Magistrat die Aufrufe an die Gewerke, Innungen, Vereine, Schulen 2c. zur Spalierbildung beim Einzuge des Kaisers am 3. September erlassen werden.

F **Crone a. Br.**, 28. Juli. (Ferien. Gewitter.) Mit dem heutigen Tage haben die Sommerferien in den Landschulen des diesseitigen Bezirks begonnen und dauern 14 Tage. Die Ferien der hiesigen gehobenen Bürgerschule haben bereits am 7. Juli ihren Anfang genommen und enden am 3. August, während die katholische Schule am 14. Juli auf 3 Wochen geschlossen hat. — Infolge des gestrigen Gewitterregens konnte heute mit dem Einfahren des gemähten Getreides noch nicht begonnen werden.

§ **Nakel**, 28. Juli. (Kriegerverein.) Die Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde gestern im Schützenhause hierselbst durch den stellvertretenden Vorsitzenden Schulrath Sachse mit einem Kaiserhoch eröffnet, worauf in die Besprechung über die Theilnahme bei der Parade in Posen eingetreten wurde. Der Vorsitzende theilte mit, daß eine Fahrtermäßigung für die Mitglieder stattfinden und daß die Vereinskasse für jedes theilnehmende Mitglied 3 Mark gewähren würde. Darauf wurde eine vorläufige Feststellung der Theilnehmer vorgenommen. Ebenso wurde mitgetheilt, daß das Kreiskriegerverbandsfest am 17. August in Wirsitz abgehalten werden soll, und auch hier stellte man vorläufig fest, wie viele Mitglieder des Vereins sich betheiligen wollten. Schließlich wurde auch bekannt gegeben, daß das Regierungsbezirks-Verbandsfest ebenfalls am 17. August in Kolmar gefeiert werden wird. Nach Erledigung von internen Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

E. **Posen**, 28. Juli. (Beendeter Streik. Roggenernte.) Der Maurerstreik ist beendet. Heute wurde die Arbeit auf sämmtlichen Bauten aufgenommen. Das Gewerbegericht als Einigungsamt hat die streitenden Parteien geeinigt. Bei 10stündiger Arbeitszeit erhalten die tüchtigen Maurer 45 Pf., die übrigen 44 Pf. pro Stunde. Der Streik hat über sechs Wochen gedauert. Für die Bauherren wie für die Maurer hat der Streik große Nachtheile im Gefolge. Die begonnenen Bauten werden ein Vierteljahr später fertig. Obwohl die streikenden Arbeiter wöchentlich 12Mark und 1Mark pro Kind aus der Zentralstreikkasse erhielten, ist ihnen doch ein erheblicher Verdienst entgangen. Vor dem Streik verdiente ein Maurer 26—27 Mark wöchentlich. Nicht weniger bedauerlich ist das Sinken der Moral bei einem Theil der Streikenden. Trunk und Neigung zu Vergehen gegen die öffentliche Ordnung waren an der Tagesordnung, und oft genug mußte die Polizei einschreiten. In den Vororten fühlte man sich auf den öffentlichen Straßen und Plätzen unbehaglich, da überall streikende Maurer umherlungerten. Im ganzen streikten gegen 1500 Arbeiter. — Die Roggenernte begann diesmal vierzehn Tage später als in anderen Jahren. Jetzt ist sie im Posener Bezirk im vollen Gange. Etwa ein Drittel der Bestände ist geschnitten und in Puppen gestellt. Eingefahren wurde erst wenig. Der Strohertrag fällt gut mittel aus, der Körnerertrag sehr verschieden, aber meist zufriedenstellend. Das Wetter ist günstig geworden. Vom Unkraut freie Schläge können bald eingescheuert werden.

? **Schwetz**, 28. Juli. (Besitzwechsel. Unglücksfall.) Besitzer Krause in Dt. Westfalen hat das Richertsche Grundstück daselbst für 150 000 Mark erworben. — Ein schweres Unglück hat die 10jährige Tochter des hiesigen Sattlermeisters Albrecht, an dessen Folgen das Kind vielleicht lebenslang zu tragen haben wird, betroffen. Während eine sogenannte Zupfmaschine im Gange war, legte das Mädchen wider das Verbot des Vaters Material ein; hierbei wurde die Hand von der Maschine erfaßt und bis an das Handgelenk fürchterlich zerfleischt. Ob auch die Sehnen zerschnitten sind, konnte der Arzt noch nicht feststellen. Zum Glück soll eine Amputation der Hand nicht nothwendig sein.

y. **Jastrow**, 27. Juli. (Verschiedenes.) Der hier bei seinen Eltern zum Besuch weilende Violinvirtuose Herr J. Schröder hatte das Unglück, auf einem Ausflug nach der Seemühle den Unterschenkel zu brechen. — Die hiesige, seit 1875 bestehende Präparandenanstalt hat im ganzen 383 ihrer Zöglinge nach bestandener Seminaraufnahmeprüfung den verschiedenenSeminaren Westpreußens, sowie der benachbarten Provinzen übergeben. Aus der Stadt Jastrow sind 85 der ins Seminar aufgenommenen Zöglinge hiesiger Anstalt gebürtig, wovon bereits 70 als Lehrer thätig sind. — Heute feierte der hiesige Militärverein bei schönstem Wetter sein diesjähriges Sommerfest auf der „Seemühle". An der Feier betheiligte sich auch ein zahlreiches Publikum. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der jährliche Beitrag für die Privatmädchenschule von 200 auf 250 Mark erhöht.

Danzig, 28. Juli. (Dampferzusammenstoß.) Gestern Abend stieß vor Weichselmünde der Dampfer „Putzig" mit dem Tourendampfer „Blitz" zusammen. „Putzig" kam von Hela vollbesetzt zurück, während „Blitz" leer von Danzig nach Westerplatte fuhr, um Passagiere an Bord zu nehmen. Inzwischen stellte sich heraus, daß die Passagiere von Westerplatte schon mit den fahrplanmäßigen Dampfern befördert waren und „Blitz" erhielt durch Signal Befehl umzukehren. Dieses Signal muß falsch verstanden worden sein, denn als „Blitz" wendete, kollidirte sein Bug mit dem Dampfer „Putzig". Eine große Verwirrung entstand, Hilferufe ertönten. Der vorüberfahrende Dampfer Richard Damme nahm die Passagiere des „Putzig" an Bord. „Putzig" ging mit eigener Kraft aufs flache Ufer, ebenso „Blitz". „Putzig" zeigte ein gewaltiges Loch nach der Kajüte zu, das sich aber zum Glück über dem Wasserspiegel befand, ebenso hat „Blitz" schwere Beschädigungen erlitten. Heute früh konnte „Blitz" nach der Klawitterschen Werft gehen, wohin auch „Putzig", von zwei Hilfsdampfern unterstützt, geschleppt wurde. Verletzt ist Niemand, der Materialschaden ist bedeutend.

d **Königsberg**, 27. Juli (Segelregatta.) Bei der heute vor Pillau-Neuhäuser stattgehabten offenen Segelwettfahrt des Ostdeutschen Regattaverbandes, die bei schönstem Wetter und mäßiger südlicher Briese verlief und welcher ein nach vielen hunderten zählendes Publikum auf einer Anzahl von Begleitdampfern beiwohnte, siegte in der Klasse der Kreuzeryachten „Gerda" vom Kaiserlichen Yachtklub in Kiel, „Stella" vom Lübecker Yachtklub und „Mieze" vom Danzig-Zoppoter Yachtklub. „Gerda" erhielt außer dem Preise ihrer Klasse noch den Ehrenpreis des preußischen Regattaverbandes und den von dem Grafen Eulenburg-Prassen gestifteten Ehrenpreis für die absolut schnellste Yacht aller Klassen. Als Sieger in der Klasse der Rennyachten gingen hervor: „Glückauf", Eigner G. Stinnes-Mühlheim a. Rh., vom Kaiserl. Yachtklub, „Halibo" vom Segelklub „Rhe"-Königsberg und „Tilly", Eigner Braun vom „Baltic"-Königsberg. „Glückauf" erhielt als Ehrenpreise den Wanderpreis Helenenhöhe und den Herausforderungspreis des Vorstandes des Segelklubs „Rhe".

Velten (Brandenburg), 25. Juli. (Infolge eines Kusses gestorben) ist die Ehefrau des Töpfers Brämer. Vor einigen Tagen war ihr Kind durch kochende Milch so stark verbrüht, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat. Die Mutter hatte die Leiche kurz vor der Beerdigung geküßt; sie erkrankte und starb an Blutvergiftung, die sie sich beim Küssen des todten Kindes zugezogen.

Für die Monate August und September

kostet die Zeitung auswärts 1,40 Mark. Sämmtliche Postanstalten und unsere Herren Vertreter nehmen Bestellungen auf dieselbe an. — Für Bromberg kann die Zeitung durch die bekannten Ausgabestellen, die Zeitungsfrauen und die Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstraße 20, zum Preise von 60 Pfennig pro Monat bezogen werden. —

Griechische Räubergeschichten.

Die griechische Stadt Patras war vor kurzem der Schauplatz eines ungewöhnlich frechen Räuberstückleins. Der Sohn eines reichen Bürgers von Vostizza, Stavrulopulos, wurde vierzehn Tage lang in einer Höhle am Nordabhange des Chelmos gefangen gehalten, bis er nach Erlegung eines Lösegeldes von 100 000 Francs in Gold seine Freiheit wieder erlangte. Rascher, als man hoffen durfte, ist es geglückt, die Räuberbande mit ihrem Häuptling Panopulos einzufangen und damit das ganze Land von einem schweren Alp zu befreien. Ueber die Vorgänge in Patras berichten Zeitungen aus Athen in ausführlicher Weise:

Als nach der am 30. Juni erfolgten Befreiung des jungen Stavrulopulos die Gefangennahme der Bande sich allzu sehr verzögerte, ließ König Georg den Oberst Staikos rufen und forderte von ihm kurz und bündig, innerhalb vierzehn Tagen persönlich Panopulos und seine Bande unschädlich zu machen. Oberst Staikos, mit uneingeschränkter Machtvollkommenheit ausgerüstet, verlangte zu seiner Unterstützung die Berufung eines jungen Untersuchungsrichters namens Papaliguras, der ihm in einem ähnlichen Falle an der türkischen Grenze erfolgreiche Dienste geleistet hatte und ihm daher besonderes Vertrauen einflößte. In Patras ward das Hauptquartier aufgeschlagen, Polizei, Gendarmerie und das gesammte Militär in der Hand des Obersten vereinigt. Vor allen Dingen galt es, den Helfershelfern auf die Spur zu kommen, um dadurch die verwickelten Fäden zwischen der Bande und ihren, allerdings meist unfreiwilligen Freunden sich zu sichern. Binnen wenigen Tagen gelang es nach vielen vergeblichen Anstrengungen auf falschenFährten, den Aufenthaltsort eines gewissen Tzelepi, der rechten Hand desPanopulos, ausfindig zu machen. Staikos sendete am 22. Juni den Polizeidirektor von Vostizza, Dalianis, mit einem tollkühnen, erprobten alten Gendarmen, Barba Janni, beide als Bauern verkleidet, nach Mendilogli, einem anderthalb Stunden südwestlich von Patras gelegenen Dorf. Dort versteckten sie sich spät in der mondhellen Nacht im Schatten eines Häuschens, und nach etwa einer Stunde lief ihnen der Gesuchte, mit Gewehr, Pistole und Messer bewaffnet, ein Kleftenlied singend, in die Hände. Augenblicklich stürzten sich die beiden auf den Räuber, und nach kurzem aber verzweifeltem Widerstand, wobei der Offizier sogar Bißwunden davontrug, wurde Tzelepi gefesselt und, da schon Mitternacht vorüber war, im Hause eines Bauern untergebracht. Der Dorfarzt verband die Wunden des Räubers, des Offiziers und seines Gendarmen. Am nächsten Morgen hielt der Gefesselte, von der aufathmenden Dorfeinwohnerschaft begleitet, seinen Einzug ins Gefängniß der Mirarchie von Patras. Die Aussicht, durch Geständniß und Angaben, welche die Auffindung des Panopulos erleichtern sollten, seine Strafe zu mildern, förderte werthvolle Aufschlüsse zutage, so vor allem das Bekenntniß, ein gewisser Chrissafidis von Kerpini (vier Stunden von der Räuberhöhle entfernt) habe nicht nur die Bande und den Gefangenen während der ganzen Zeit mit Lebensmitteln in der Höhle versorgt, sondern auch seinen, Tzelepi's, Antheil (gleich 513 Napoleons) in Verwahrung genommen. Sofort wurde auch dieser Chrissafidis aufgestöbert und verhaftet.

Ueber den Aufenthaltsort des Panopulos selbst konnten aber noch immer keine bestimmten Anhaltspunkte erlangt werden. Um den Räuber irrezuführen, ließ Oberst Staikos in der Presse die Nachricht verbreiten, Panopulos befinde sich schon auf dem Festlande und über der türkischen Grenze und erklärte, weitere Anstrengungen, ihn zu erreichen, seien aussichtslos. In Wahrheit entwickelte Staikos mit seinen Untergebenen eine fieberhafte Thätigkeit. Seinem Vertrauten, dem Untersuchungsrichter Papaliguras, gelang es, festzustellen, daß ein junger Advokat Namens Dimopulos seit Langem schon der juristische Berather des Panopulos sei, allerdings, durch Drohungen eingeschüchtert, mehr gezwungen als freiwillig. Staikos und Papaliguras, überzeugt, daß dieser Dimopulos den Schlüssel des Geheimnisses besitze, aber unter dem Druck des Räubers nicht zu sprechen wage, überwachten ihn scharf. Papaliguras näherte sich dem Advokaten Dimopulos als Freund, denn durch dessen Verhaftung wäre Panopulos gewarnt und zur Aenderung seines Aufenthaltsortes veranlaßt worden. Die fein angelegte Taktik sah sich von Erfolg gekrönt. Dimopulos, theils um sein Gewissen zu erleichtern, hauptsächlich wohl aber, um sich des unerträglichen Druckes des Räubers endlich zu entledigen, benützte einen Augenblick der Freiheit und bekannte:

„Wenige Tage nach der Flucht des gefangenen Stavrulopulos erschien am 19. Juni in seiner Wohnung, mitten in der Stadt Patras, wie aus der Erde gewachsen, der ihm leider nur zu gut bekannte Panopulos nebst seinem unzertrennlichen Gefährten Rumeliottis (mit wahrem Namen: Kosta Janni), und forderte ohne Umschweife unter Todesdrohung daß Dimopulos sie solange verberge, bis sich eine Gelegenheit zur Flucht übers Meer finde. Zu ihrer Sicherheit forderten die Räuber ferner die beständige Gegenwart des Dimopulos oder seines jüngeren Bruders, so oft dieser nicht in die Schule mußte, oder Lebensmittel einzukaufen hatte. Beide Dimopulos wußten, daß einer von ihnen falle, sobald sich Gendarmen in ihrer Wohnung zeigen würden. Unter dem Vorwand, es sei Gefahr im Verzug, ließ sich Panopulos überreden, eine andere Wohnung zu beziehen, die ihm der Advokat in der oberen Altstadt, hinter der venetianischen Festung, verschaffte. Es war das einfache Häuschen einer Wittwe. Die Bedingung, daß einer der Brüder als Geisel anwesend sei, blieb selbstverständlich bestehen. Sowohl die Eigenthümerin als auch die neugierige Nachbarschaft glaubten nichts anderes, als die neuen Bewohner seien, wie man ihnen sagte, ein Advokat mit seinem Diener und einem Schüler. Dies schien umso zweifelhafter, als der sorgfältig rasirte Panopulos sich ganz modern und stutzerhaft kleidete und gewöhnlich mit Büchern am Fenster sichtbar war. Kein Mensch konnte in ihm den gesuchten Räuber vermuthen. In seiner Unkenntlichkeit, und durch die Zeitungen vertrauensselig gemacht, fühlte er sich so sicher, daß er jeden Abend um 11 Uhr ausging und einige Stunden in Cafés zubrachte. Unvorsichtigerweise erlaubte er am Morgen des 27. Juni dem Schüler Dimopulos, obwohl der ältere Bruder abwesend war, die gerade stattfindenden Prüfungen zu besuchen. Das war des Räubers Verderben. Eine bessere Gelegenheit, die furchtbare Last abzuschütteln, gab es nicht. Also benützte sie der in fieberhafter Aufregung befindliche Advokat Dimopulos und machte dem ihm mittlerweile angefreundeten Untersuchungsrichter Papaliguras seine Eröffnung,

Das war um die Mittagsstunde. Sofort ordnete Staikos zwei Kolonnen unter vertrauten Offizieren ab, die laut dem gemessenen Befehl, die eine von vorn, die andere von der Rückseite auf Umwegen, das ganze Spitalquartier von allen Seiten umzingelten und dasNetz um dasHaus immer enger zogen. Endlich wurde die Thür, nach vergeblichem Pochen, eingestoßen, die Offiziere stiegen, den Revolver in der Hand, die Treppe hinauf. Alsbald öffnete sich die Thür und auf der Schwelle zeigte sich Panopulos, nur mit einem Hemde bekleidet. Er und sein Kumpan waren im Schlafe überrumpelt, und da sie sahen, daß jeder Widerstand vergeblich wäre, ergaben sie sich freiwillig. Oberst Staikos hatte damit den Befehl seines Königs, die Bande innerhalb vierzehn Tagen unschädlich zu machen, schon binnen acht Tagen glänzend ausgeführt.

Aus den zahllosen Verhören und ärztlichen Untersuchungen geht hervor, daß Panopulos 35 Jahre alt, gute Schulbildung genossen und Neigung zum geistlichen Stand hatte, seine ganze Veranlagung aber die eines gewöhnlichen, verschlagenen Verbrechers ist. Sein unzertrennlicher Spießgeselle Rumeliottis dagegen, 52 Jahre alt, trägt den Typus eines richtigen, tapferenRäubers, ist hoch an Gestalt und imponirend, steht geistig aber auf niedriger Stufe und ist daher seinem Herrn, dem Panopulos mit hündischem Gehorsam ergeben.

Es handelte sich nunmehr um die Auffindung des Lösegeldes, um es Stavrulopulos zurückzuerstatten. Panopulos gab an, er habe dasselbe in einem Loch oberhalb der Höhle versteckt, aber nach dreistündiger mühevoller Wanderung zu der Höhle kam man zur Erkenntniß, daß der Räuber gelogen hatte. Unmittelbar nach der fruchtlosen Expedition wurde der eingezogene Chrissafidis zu einem Geständniß gedrängt, das die Auffindung des Lösegeldes mit einem Schlag herbeiführte. Wiederum wurde am 30. Juni ein Extrazug nach Zachloru abgelassen; diesmal mit dem gefesselten Chrissafidis als Führer. Und nach kurzer Wanderung, und nachdem an einer vom Gefangenen bezeichneten Stelle in seinem Garten gegraben worden war, fanden sich einen Meter tief unter der Erde in acht Säcken 4100 Napoleons. Mit Hinzurechnung der durch Tzelepi aufgefundenen 513Napoleons fehlen somit noch387 Stück, welche wahrscheinlich in verschiedene Hände gerathen sind und auch zur Deckung der Bedürfnisse des Panopulos und seines Rumeliottis dienten. Unbeschreiblich war die Gemüthsverfassung des Panopulos, in die ihn die Mittheilung versetzte, daß das Gold gefunden sei. Er biß sich in die Finger und schäumte vor Wuth über den Verräther Chrissafidis, der den Schatz preisgab, der trotz der Gefangennahme dem Verbrecher doch immer noch als ein Hoffnungsschimmer die traurige Seele erhellte.

Daß die Fäden der Bande noch nicht alle aufgegriffen werden konnten, beweist ein anonymer Brief, den Oberst Staikos erhielt, und der ihn mit dem Tode bedroht, falls Panopulos zu mehr als einem Jahr verurtheilt würde. Oberst Staikos hat dem König persönlich über seine Thätigkeit im Peloponnes Bericht erstattet und ist schon wieder mit der neuen Aufgabe betraut worden, auch in Thessalien, wo die bulgarisch-macedonischen Wühlereien die Gegend in hohem Grade unsicher gemacht haben, Ordnung zu schaffen.

Kleine Militärzeitung.

Personalveränderungen in der Armee. Befördert: Redlin, Oberlt. der Res. des 4. Westpreuß. Infant.-Regmts. Nr. 140 (Anklam), zum Hauptmann, Sopsky, Oberlt. der Landw.-Kav. 1. Aufgebots (Gnesen), zum Rittmeister, Schrader, Vizefeldw. (Stettin), zum Lt. der Res. des 6. Westpreuß. Inf.-Regts. Nr.149, Weißenborn, Vizewachtm. (Anklam), zum Lt. der Res. des Pomm. Train-Batls. Nr. 2, Poll, Lt. der Res. des Pomm. Jäger-Batls. Nr. 2 (Inowrazlaw) und Birschel (Bromberg), Lt. der Res. der Feldartl.-Schießschule, zu Oberleutnants.

Kindesliebe.

(Nachdruck verboten)

Roman von Lothar Brenkendorf.

(18. Fortsetzung.)

„Na, nur heraus mit der Sprache! Wenn Du anfängst Dich vor mir zu genieren, komme ich überhaupt nicht wieder, und ich lasse Euch ohne ärztliche Hilfe hundert Jahre alt werden."

Else sah vorsichtig nach der Thür, ob auch nicht etwa inzwischen unbemerkt jemand eingetreten wäre, und dann sagte sie, dicht an ihn herantretend, leise:

„Du kennst den Doktor Gernsdorff, nicht wahr, Onkel Krüdener?"

„Meinst Du den da drüben im grauen Hause, Nummer 113, wenn ich nicht irre?"

Else nickte, und ihr Gesichtchen war schon wieder so weiß, wie ein Linnen.

„Seine Schwester ist meine beste Freundin und sie hat mir vor acht Tagen geschrieben, ich möchte ihr doch recht ausführliche Nachrichten über ihres Bruders Befinden geben, und wie — wie er das Schreckliche erträgt. Sie glaubt wohl, es sei für mich ein leichtes, das alles zu erfahren. Du aber weißt, daß ich den Vater nicht darum befragen darf und da hoffte ich, daß Du —"

„Na, es ist gut, Kind, daß Du doch endlich einmal an mich gedacht hast. Ich möchte nur wünschen, daß es aus einem anderen Anlaß geschehen wäre; denn über den armen Kollegen, nach dem Du fragst, vermag auch ich Dir verwünscht wenig zu sagen. Ich habe ihn seit seiner Einlieferung nur zwei mal gesehen; ein mal bei der vorgeschriebenen Aufnahmeuntersuchung, und das zweite mal zufällig, als er eben in die Kirche geführt wurde. Seine Gesundheit, denke ich, wird also wohl nichts zu wünschen übrig lassen."

Die Auskunft war in ihrer Dürftigkeit offenbar weit hinter den Erwartungen Elses zurückgeblieben. Wenigstens klang es sehr niedergeschlagen, als sie nach einem kleinen Schweigen sagte:

„Und das ist alles? Ich kann seiner Schwester sonst nichts über ihn schreiben?"

„Ja, mein Liebling, ein Schelm erzählt mehr als er weiß. Ich kann doch nicht auf meine alten Tage zum Lügenbold werden, bloß um einen Wunsch Deiner Freundin zu erfüllen. Oder sollte — sollte hinter dieser Freundin noch jemand anders stecken? Ein gewisses kleines Fräulein Holthoff vielleicht — he?"

Da konnte sich das arme gequälte Menschenherz nicht länger beherrschen, und wenn es auch noch so stark genug blieb, sein schmerzliches Geheimniß zu hüten, so mußte es doch wenigstens einen Theil seines bitteren Kummers in die treue Brust seines alten Freundes ausschütten.

Ohne ihm auf die letzte Frage zu antworten, sagte sie mit zuckenden Lippen:

„Ach, Onkel Krüdener, die Menschen sind so hart und so grausam und ungerecht gegen den Doktor Gernsdorff — mein Vater vor allem. Sie sprechen von ihm nur, wie von einem abscheulichen Verbrecher, und das — das ist er nicht."

„Er ist wegen einer schlimmen That verurtheilt worden, mein Kind, und wenn die Menschen ihn daraufhin einen Verbrecher nennen, so thun sie damit nur, was ihre Gewohnheit ist."

Wie ein Strahl der Hoffnung leuchtete es über Elses blasses Gesicht hin.

„Du hältst Gernsdorff also nicht für einen Verbrecher, Onkel Krüdener? Du glaubst nicht daran, daß er das — das Häßliche gethan?"

„Ob ich daran glaube?" entgegente der Arzt. „Ja, meine liebe Else, gethan wird er es wohl haben, denn sie hätten ihn sonst nicht verurtheilt, und es war ja auch in den Zeitungen zu lesen, daß er alles eingestanden habe. Aber wie er dazu gekommen ist, und er vor seinem eigenen Gewissen dasteht — siehst Du, das weiß man nicht, und darum hat auch vielleicht niemand das Recht, ihn so kurzweg einen Verbrecher zu heißen. Es giebt gute und schlechte Menschen, da drüben im grauen Hause ebensowohl, wie überall in der Welt. Und wenn man an so viel Sträflingsbetten gestanden hat, wie ich, lernt man schließlich erkennen, daß die Zahl der schlechten unter ihnen gar nicht so groß ist, wie die Leute da draußen glauben."

„Und ihn — ihn zählst Du unter die Guten — unter die Allerbesten — nicht wahr?"

„Darauf darf ich allerdings rund und nett mit „Ja" antworten, so wenig Entgegenkommen ich auch bis jetzt mit meinem Bemühen gefunden habe, sein Vertrauen zu gewinnen. Einer von denen, die sich bereitwillig mittheilen, ist er jedenfalls nicht. Aber dessen bedarf es auch nicht, und ich bin weit entfernt, ihm einen Vorwurf daraus zu machen. Die Meinung, die ich von ihm habe, gründet sich auf andere Dinge. So jung er ist, so Schönes und Bedeutendes hat er doch in seinem Beruf geleistet. Die medizinischen Zeitschriften, die mich in der nöthigen Fühlung mit meiner Wissenschaft erhalten müssen, wissen davon zu erzählen. Sein kurzes Wirken wird für die Menschheit nicht verloren sein, auch wenn seine entehrende Bestrafung ihm nie gestattet, die auf so traurige Art unterbrochene Thätigkeit wieder aufzunehmen. Und nicht von dem Arzte allein, auch von dem Menschen habe ich manch gutes Stück erfahren, lange ehe ich mirs träumen ließ, unter welchen Umständen ich seine persönliche Bekanntschaft machen würde. So einen, mein Kind, wirft ein verständiger Mensch, der zweiundsiebenzig Jahre lang mit offenen Augen durch die Welt gegangen ist, um einer strafwürdigen Verfehlung willen nicht ohne weiteres vor die Hunde. Die Richter mußten ihn verdammen, das war ihres Amtes — wenn Dein Vater hart und streng mit ihm verfährt, so mag das auch wohl seines Amtes sein. Mein Amt aber — und ich danke Gott dafür — ist ein anderes. Und wenn er eines Tages einen wohlmeinenden Helfer braucht, dann — das magst Du seiner Schwester getrost schreiben — dann soll es an mir nicht fehlen. So — und nun ist genug geschwatzt! Jetzt wirds Zeit, an die alte Mutter Kossak zu denken, an ihr gebrochenes Bein und an ihren hungrigen Magen."

Er reichte Else die Hand zum Abschied, aber er wurde dunkelroth vor Verlegenheit, als sie sich, ohne ein Wort zu sprechen, auf diese alte, runzlige Hand niederbeugte, um sie zu küssen.

„Aber Du Wettermädel, was fängst Du denn da an? Na ja, das hat man davon, wenn man große Worte macht über selbstverständliche Dinge. Der Kukuk soll mich holen, wenn ichs noch einmal thue. Also, die Tropfen nicht vergessen und all das andere, was ich dem unartigen Fräulein eingeschärft habe. Die lieben Aeuglein nicht anstrengen! Und keine Thränen — vor allem keine Thränen!"

Von der Thür aus winkte er ihr noch einmal lebhaft zu, dann war er mit seinem Päckchen verschwunden.

Direktor Holthoff zeigte den Seinigen auch am Abend noch ein etwas verdrießliches Gesicht, aber sein Groll pflegte nicht von langer Dauer zu sein, zumal wenn es Else war, die ihn wachgerufen hatte. Und als seine Tochter zu ungewöhnlich früher Stunde aufstand, um den Eltern gute Nacht zu wünschen, fragte er ohne alle Unfreundlichkeit in aufrichtiger Besorgniß:

„Bist Du denn schon müde, Kind, oder fühlst Du Dich nicht wohl?"

„Meine Augen schmerzen mich ein wenig, und es wird mir schwer, das helle Lampenlicht zu ertragen. Es wird am schnellsten vorübergehen, wenn ich mich zeitig zur Ruhe begebe."

Sie sagte das so leicht hin, daß ihre Eltern unmöglich an ein ernstes Unwohlsein glauben konnten, zumal auch an ihren Augen außer einer geringfügigen Röthung nichts Auffallendes wahrzunehmen war. Als sie aber am nächsten Morgen nicht wie sonst im Frühstückszimmer erschien, bestand der Direktor darauf, die Ursache zu erfahren, und es beruhigte ihn keineswegs, als seine Frau nach einiger Zeit mit der Meldung zurückkehrte:

„Else klagt über Schmerzen in den Augen und in der Stirn, die ihr eine schlaflose Nacht bereitet haben. Es ist jedenfalls ein heftiger Migräneanfall, der das arme Kind um so mehr peinigt, als es zum ersten mal davon heimgesucht wird. Ich weiß es ja aus Erfahrung, wie qualvoll diese Zustände sind."

„So muß Doktor Krüdener kommen! Ich werde Auftrag geben, daß man ihn unverzüglich benachrichtigt, sobald er im Zuchthause erscheint."

„Thu das lieber nicht, Ernst," bat Frau Holthoff. „Else verlangt nach nichts anderem, als nach Ruhe, und sie hat auf das dringendste gewünscht, ganz ungestört zu bleiben. Ich habe ihr etwas Antipyrin gegeben, und darauf würde sich wahrscheinlich auch Krüdeners Anordnung beschränken."

„Nun, das verstehst Du vielleicht besser. Aber die Verantwortung fällt auf Dich, wenn durch die Verzögerung ärztlicher Hülfe etwas Schlimmes daraus entstehen sollte."

Am Nachmittag kam jedoch Doktor Krüdener ungerufen in die Villa, und obwohl Frau Holthoff auch ihm nur von einem Migräneanfall und von einem Ruhebedürfniß ihrer Tochter sprach, machte er bei ihren Mittheilungen ein sehr ernstes Gesicht und verlangte die Patientin zu sehen. Als er in Begleitung der Mutter das Schlafzimmer des jungen Mädchens betrat, lag Else, die sich am Morgen vollständig angekleidet hatte, leise stöhnend auf dem Sopha, das Gesicht in die Hände gedrückt, und von Zeit zu Zeit wie von einem Fieberschauer oder von einem furchtbaren körperlichen Schmerz geschüttelt.

Nicht einmal auf die zärtlich theilnehmende Frage des Arztes erhob sie den Kopf.

„Meine Augen! O, meine Augen!" klagte sie. „Gebt mir etwas, daß ich sterben muß — nur befreit mich von dieser unerträglichen Qual!"

„Nun, ich denke, mein Liebling, wir werden Dich um einen geringeren Preis von Deinen Schmerzen befreien," tröstete der Doktor; aber seine Stimme klang nicht so fest und zuversichtlich wie sonst, und während er zum Fenster ging, um die verdunkelnden Vorhänge zurückzuziehen, raunte er der bestürzten Frau Holthoff mit bitterbösem Ausdruck zu:

„Weshalb, zum Henker, ließen Sie mich nicht früher rufen? Sieht das aus wie eine Migräne?"

Willig erhob sich Else auf sein sanftes Zureden, um ihm eine Untersuchung ihrer Augen zu gestatten. Obwohl es ihm für eine sichere Diagnose an dem unentbehrlichen Spiegel fehlte, glaubte er die Natur der Krankheit doch zu erkennen; aber die Wahrnehmung, die nur seine erste Befürchtung bestätigte, war nicht darnach angethan, ihn in eine bessere Laune zu versetzen.

„Eine Regenbogenhautentzündung", dachte er, „und noch dazu auf beiden Augen. Das arme, arme Kind! Welch' ein Martyrium, das ihr bevorsteht. Und meine Wissenschaft vermag so wenig, es minder grausam zu machen."

Laut freilich sprach er sich viel tröstlicher und hoffnungsfreudiger aus, indem er der Patientin eine baldige Linderung ihrer Leiden verhieß.

„Ein wenig Geduld müssen wir freilich haben, kleine Else," fügte er hinzu, „denn wegblasen läßt sich dergleichen nun einmal nicht. Es dauert in der Regel acht Tage oder so herum, und davon kann keine Maus etwas abbeißen. Ich gehe jetzt zunächst in die Apotheke, um die Tinktur bereiten zu lassen, die wir allstündlich einmal einträufeln müssen. Dann eile ich in meine Wohnung, den Augenspiegel zu holen, damit wir uns die ärgerliche Sache einmal recht gründlich ansehen können, und so schnell mich meine alten Beine tragen, bin ich wieder hier. Auf die Nacht giebt es ein unschuldig kleines Schlafmittelchen, und es müßte doch wunderbar zugehen, wenn wirs nicht auf solche Art fertig brächten, den bösen Feind in die Flucht zu schlagen."

Else versuchte mit einem Lächeln zu danken, aber die furchtbaren Schmerzen waren stärker, als ihr tapferer Wille, und mit leisem Aechzen vergrub sie den Kopf wieder in die Sophapolster.

Doktor Krüdener winkte der in äußerster Bestürzung dastehenden Frau Holthoff, ihm in das Nebenzimmer zu folgen.

„Eine verwünschte Geschichte!" sagte er. „Selbst wenn alles gut verläuft, was im Voraus nur der Himmel wissen kann, wird das arme, unschuldige Geschöpfchen ein paar Wochen lang die schrecklichsten Leiden zu erdulden haben. Könnte ich die Hälfte davon auf mich nehmen — Gott weiß, wie gern ichs thäte!"

„Doktor, Sie zerreißen mir das Herz!" jammerte die trostlose Mutter. „Giebt es denn nichts — gar nichts, die Schmerzen zu lindern?"

„Wir werden es natürlich mit allem möglichen versuchen; aber gerade in diesem Fall müssen wir mit dem einzigen, wirksamen Linderungsmittel, dem Morphium, sehr vorsichtig sein. Es muß unsere letzte Zuflucht bleiben, und ich darf jedenfalls nicht gleich heute damit anfangen, zumal ja erst die Untersuchung mit dem Augenspiegel eine ganz zuverlässige Erkenntniß des Leidens gestattet. Bereiten Sie jetzt einen Kamillenabsud und machen Sie davon lauwarme Kompressen. Das wird zwar nicht viel helfen; aber vielleicht hat es doch eine gewisse beruhigende Wirkung. Und lassen Sie das Kind so wenig wie möglich allein. Ich habe meine guten Gründe, Ihnen das besonders ans Herz zu legen. Mit Ihrem Manne werde ich sogleich selber reden — adieu!"

Er rannte, so schnell seine alten Beine es ihm gestattenwollten, davon; aber es war, als ob sich heute alles verschworen hätte, um ihn zur Verzweiflung zu bringen.

Auf dem ersten Hof des Zuchthauses kam dem Doktor bereits ein Schließer entgegen, der beauftragt worden war, ihn zu suchen. Ein in der Schuhmacherwerkstatt beschäftigter Sträfling hatte einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich vor den Augen der Mitgefangenen und des aufsichtsführenden Beamten mehrere tiefe Stiche mit einem Messer beigebracht, und nun war der Mann nach der Angabe des Schließers in höchster Gefahr, sich zu verbluten.

Da gab es für den Anstaltsarzt natürlich kein Zaudern und kein Ueberlegen. Keuchend kletterte Doktor Krüdener die steilen eisernen Treppen nach dem zweiten Stockwerk empor, in dem sich der Verletzte befand, und mit wahrer Hingebung bot er all sein Können auf, um den Unglücklichen, der sich noch immer wie ein Rasender geberdete, bis ihn der Blutverlust ohnmächtig werden ließ, zu retten.

Er durfte mit dem Erfolge seiner Bemühungen einigermaßen zufrieden sein; aber es waren beinahe zwei Stunden vergangen und es dunkelte bereits, als er endlich, ganz erschöpft, sich mit seinen Instrumenten in der Wohnung des Direktors einfand.

Mit verzweifeltem Gesicht kam ihm Frau Holthoff entgegen.

„Helfen Sie Doktor! Um alles in der Welt beschwöre ich Sie: Helfen Sie meinem armen Kinde von seinen Schmerzen! Ich sehe ja, wie sehr Else sich bemüht, die Größe ihrer Leiden vor mir zu verbergen, und ich kann den Anblick dieses Jammers nicht länger ertragen!"

„Ich thue, was ich kann!" erwiderte er. „Glauben Sie, daß Sie mich erst darum bitten brauchen? Wenn es bitterwenig ist, so machen Sie die Ohnmacht menschlichen Wissens dafür verantwortlich, nicht mich!"

Er ging zu der jungen Märtyrerin hinein, und es war rührend zu sehen, mit einer wie gütigen, feinsinnigen, fast frauenhaften Zartheit er sich um sie bemühte.

Als er die mitgebrachte Lampe angezündet und ihr Köpfchen in die richtige Beleuchtung gebracht hatte, sagte er:

„Schau mich einmal an, Liebling! Nicht wahr, Du siehst alles ebenso deutlich, wie sonst?"

„Nein", erwiderte sie, „ich sehe nur einen dicken, weißen Nebel, aus dem die Gegenstände ganz unbestimmt herausschimmern. Einzig an Deiner Stimme, nicht an Deinem Gesicht, kann ich Dich erkennen."

„Ach, Unsinn, Kind, die bösen Schmerzen sind es, die solche Vorstellungen in Dir wachrufen. Wer könnte denn noch an eine himmlische Gerechtigkeit glauben, wenn solch ein Unglück geschähe!"

Sie hörte es an dem verhaltenen Schluchzen seiner Stimme, daß er ihre Befürchtungen theilte, und sie fragte nicht mehr.

Aber als er sich dann von seinem Stuhl erhob, sagte sie leise:

„Das Schlafmittel, von dem Du vorhin sprachst, kannst Du es mir nicht schon jetzt geben? Nur eine Stunde möchte ich Ruhe haben, nur eine einzige Stunde! Es ist ja, als würden mir immer aufs Neue spitzige Messer durch die Augen in das Gehirn gestoßen."

„Du sollst Dein Schlafmittel haben, gewiß mein Kleinod! Und Du wirst darnach sanft und ruhig schlummern. Nur ein klein wenig noch mußt Du Dich gedulden. Es ist nöthig, daß ich in die Apotheke hinüberlaufe. Wenn ich wiederkomme bringe ich Dir Linderung mit."

Als fürchte er sich, noch weitere Bitten anzuhören, eilte er aus dem Zimmer. Im Nebengemach kam ihm Direktor Holthoff entgegen.

Ohne ein Wort zu sprechen, erfaßte Doktor Krüdener seinen Arm und zog ihn mit sich fort, bis sie sicher waren, von der Patientin nicht mehr gehört zu werden.

„Nun, was ists, Doktor, es hat doch keine Gefahr?"

„Die allergrößte! Ich habe nicht mehr das Recht, Ihnen irgend etwas zu verschweigen. Es ist viel schlimmer, als ich vermuthen konnte, denn noch nie ist mir ein so rapider Verlauf dieses Leidens vorgekommen. Die einzige Hoffnung, Elses Augenlicht zu retten, liegt in der schleunigen Vornahme einer Operation, der sogenannten Iredektomie."

Fortsetzung folgt.

Aus der Frauenbewegung.

Von dem thatkräftigen Einschreiten zweier junger Lehrerinnen in Chicago, das der Stadt Chicago Millionen jährlicher Einkünfte gerettet und zu einer Reform der Steuergesetzgebung geführt hat, berichtet die Monatsschrift „Neues Frauenleben." Darnach war eine von der Stadt dem Lehrerbund von Chicago schon 1898 in Aussicht gestellte Gehaltserhöhung 1900 wiederum abschlägig beschieden worden, weil die Steuereinnahmen statt der erwarteten Erhöhung eine gewaltige Verringerung aufwiesen. Auf Anregung einer Zeitungsnotiz, die auf die Nichtbesteuerung verschiedener großer Aktiengesellschaften als Ursache dieses Ausfalls hinwies, untersuchten zwei Lehrerinnen Miß Haley und Miß Goggey, die Steuerlisten und stellten das Fehlen der betreffenden Gesellschaften darin fest. Nach vergeblichen Verhandlungen mit den — wie sich bald herausstellte, bestochenen — Mitgliedern der staatlichen Steuerkommission betraten sie den Klageweg mit dem Erfolg, daß die Gesellschaften, von denen z. B. Union Traction Company allein 72 Millionen Dollars jährlich zu versteuern hat, die vorenthaltenen Steuern zahlen mußten. Größer, als dieser Erfolg ist der moralische Sieg, darin bestehend, daß die vom amerikanischen Kapital geschützte Corruption dem muthigen Angriff der Lehrerschaft, ohne Unterstützung der Presse, hat weichen müssen.

Aus Finnland wird folgendes mitgetheilt: Viel leichter, als den Frauen des Auslandes, öffnete sich den Finnländerinnen die Universität, ohne daß ihnen von den Professoren irgendwie Hindernisse entgegengestellt wurden. Die Vorlesungen der Universität Helsingfors waren vom Anbeginn beiden Geschlechtern offen. Seit 1870 ungefähr datirt sich das weibliche Universitätsstudium, zu dem im Jahre 1897 die akademische Gleichberechtigung hinzukam. Unter dem Einfluß der Frauenbewegung schlossen mehrere private Mädchenschulen ihrer früheren Oberstufe humanistische Oberklassen an und zu Beginn der 90er Jahre wurden von den Schulen die ersten Abiturientinnen entlassen. In Helsingfors stieg die Zahl der weiblichen Studirenden von 19 im Jahre 1890 bis auf 158 im Jahre 1895. Von 1896—1901 stieg die Zahl auf 572. Gegenwärtig bilden die studirenden Frauen 25 Prozent der finnischen Studentenschaft. Zwei Frauen studiren sogar Theologie. Sehr gering ist ihre Zahl in der medizinischen Fakultät. Es erklärt sich dies daraus, daß die Mediziner zuerst den Grad von Kandidaten der Philosophie erreichen müssen und im Ganzen 8 Jahre für ihr Studium brauchen. Dem Bericht schließt sich ein sehr befriedigendes Urtheil des Professors Hjelt an: „Der Typus der emanzipirten Frau, die wohl nichts anderes als einen Protest gegen die Einengung des Frauenlebens bedeutet, ist in Finnland völlig unbekannt. Das Verhältniß der beiden Geschlechter zu einander ist einfach, natürlich und kameradschaftlich. Die Haltung der jungen Mädchen war eine durchweg tadellose."

Ein städtisches Mädchengymnasium wird jetzt in Charlottenburg errichtet. Es enthält 6 Klassen die sich der bisherigen Unterstufe der höheren Töchterschule angliedern. Das vollendete 12. Lebensjahr erst berechtigt zum Besuch der Anstalt, nachdem jedenfalls eine Aufnahme-Prüfung mit Erfolg bestanden ist.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Juli.

f. **Telephonanschluß** hat Schlieps Hotel (in der Nähe des Bahnhofs) unter Nr. 626 erhalten.

* **Personalveränderungen in der Garnison.** Befördert sind: Mundt (Stettin), Leutnant der Reserve des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34, zum Oberleutnant; Mann (Ratibor), Vizewachtmeister, zum Leutnant der Reserve des Hinterpommerschen Feldartillerieregiments Nr. 53, von Münchow (Konitz), Leutnant der Reserve des Grenadierregiments zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3, zum Oberleutnant.

f. **Grabdenkmal.** Für den ermordeten Förster Zakrzewski hat die Grabdenkmäler- und Marmorfabrik von Gustav Wodsack hier auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe ein Grabdenkmal, bestehend aus Terrazograbumfassung, abgebrochenem Eichenstamm und schwarzer schwedischer Granitplatte, aufgestellt. Ein Denkstein für den ermordeten Förster Z. ist bekanntlich im Walde errichtet worden, wo der Leichnam gefunden wurde.

f. **Im Schaufenster der Blumenhandlung von Sy** in der Danzigerstraße ist seit einiger Zeit ein Oelgemälde, die Kopie einer bekannten Frauenkopfstudie, ausgestellt. Das Gemälde zeigt ein respektables technisches und künstlerisches Können und ist von Herrn Kunst- und Dekorationsmaler Sergot hierselbst gefertigt, dessen Madonnenbilder auch auf der Gewerbeausstellung das Interesse der Besuch erregten.

M. **Schneidemühl,** 27. Juli. (Innungsfest. Roggenernte.) Anläßlich der Fahnenweihe der hiesigen Bäckerinnunug findet in unserer Stadt am kommenden Sonntag ein Handwerkertag der Innungsmitglieder des Regierungsbezirks Bromberg statt. Für dieses Fest ist ein Ehrenkomitee und ein Festausschuß gebildet worden. Das Festprogramm ist wie folgt festgesetzt worden: Vormittags 9 bis 11 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste, 11 Uhr Begrüßungsschoppen im Hotel „Kaiserhof", 2 Uhr Abholen der Jubelfahne vom Obermeister der Bäckerinnung; 2½ Uhr Festzug; auf dem neuen Markte Gesangsvorträge; Begrüßung der Festtheilnehmer durch Ersten Bürgermeister Wolff. 4 Uhr Beginn der Festlichkeit im Höcherlbräugarten, Konzert, Vorträge der Männergesangvereine „Lyra"-Schneidemühl und „Germania"-Bromberg, Festprolog, Fahnenweihe durch Ersten Bürgermeister Wolff, Festrede des Sekretärs Budjuhn von der Bromberger Handwerkskammer. 8 Uhr abends: Abbringen der Jubelfahne. 9 Uhr: Beginn des Tanzes im Saale des „Höcherlbräuetablissements". — Die Roggenernte hat in hiesiger Gegend in umfangreicher Weise begonnen und liefert einen guten Ertrag.

nd **Culm,** 26. Juli. (Brandunglück.) Ein großer Brand entstand heute Morgen um 3 Uhr in dem Levischen Hause an der Wasser- und Ritterstraßenecke, bei dem traurigerweise zwei Männer der freiwilligen Feuerwehr umgekommen sind. Die Wehrleute Fleischermeister Wulf und Schuhmachermeister Roß bemerkten bei ihren Rettungsarbeiten wohl nicht den schon schwankenden Schornstein und eine wackelige Mauer. Beide Männer wurden von dem niederschlagenden Gemäuer getroffen. Wulf konnte nur als verkohlte Leiche hervor geholt werden, während Roß schwere Brandwunden erhielt, an denen er bald darauf starb. Beide Verunglückte waren strebsame Familienväter und geachtete Bürger. Der abgebrannte Levi erleidet trotz seiner Versicherung großen Schaden. Durch das thatkräftige Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr wurden die Nachbarhäuser gerettet.

Berent, 25. Juli. (Der Juschkener Schülerauffstand) am 28. Juni wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Sowohl der Lehrer Borchert als auch mehrere Eltern schulpflichtiger Kinder haben bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt. Bekanntlich waren mehrere Schüler mit Stöcken in der Schule erschienen, um den Lehrer zu „verhauen". Nach dem Morgengebet trat ein Schüler mit einem daumendicken Wacholderstock an den Lehrer und forderte die anderen Schüler auf, den Lehrer anzugreifen. Der Lehrer machte aber mit dem ungezogenen Buben kurzen Prozeß, entriß ihm den Stock und bestrafte ihn, wodurch weiteres Unheil verhütet wurde. Am Schlusse des Unterrichts erschienen mehrere Dorfbewohner vor dem Schulhause und lärmten und schimpften. Die Bewohner des Dorfes Juschken sind polnisch.

Schlochau, 25. Juli. (Einen qualvollen Tod) erlitt der vierjährige Sohn des Arbeiters Wirkuß aus Abbau Groß-Konarczyn. Die Frau hatte Feuer in der Kochmaschine angezündet und begab sich hinaus, um Holz zu holen. Diesen Augenblick benutzte der Knabe und kroch an den Kochherd. Als die Mutter auf das Geschrei des Kindes herbeieilte, stand sein Hemde in Flammen. Nach zwei Stunden starb das Kind.

Gerichtssaal.

† **Konitz**, 28. Juli. Die Bluthat vom 15. Juni fand heute vor der Ferienstrafkammer ihre Sühne. Aus Eifersucht wurde damals der Schneidergeselle Föse nachts von dem Bahnarbeiter Karl Gierszewski aus Konitz drei mal mit einem Messer in den Rücken gestochen. Das Leben des Föse schwebte in größter Gefahr; ein tiefer Stich hatte die Lunge verletzt. Nach den Ausführungen des Sachverständigen Medizinalrath Dr. G. Müller ist es als ein wahres Wunder zu bezeichnen, daß Föse wiederhergestellt ist. Vor der Messerstecherei waren Föse und seine Begleiter mit Steinwürfen u. s. w. bedacht worden. Gierszewski, der sich anfangs aufs Leugnen legte, wurde der vorsätzlichen Körperletzung, der Bedrohung mit dem Verbrechen des Todtschlags und zweier Uebertretungen ür schuldig befunden und zu 2 Jahren 7 Monaten Geängniß und 12 Wochen Haft verurtheilt.

Kunst und Wissenschaft.

Die schwedische Gradmessungsexpedition ist, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, in Tromsö eingetroffen und tritt in wenigen Tagen ihre Reise nach Spitzbergen an. Als Expeditionsschiff dient das norwegische Fangfahrzeug „Laura", das eine Besatzung von 20 Mann hat. Leiter der diesjährigen Gradmessungsexpedition ist Dr. V. Rubin, als Astronom folgt Dr. v. Zeipel und als Kartograph Leutnant H. Duner mit. Ihr Ziel ist die im Norden von Spitzbergen belegene Gruppe der Sieben Inseln, bis zu denen man bei früheren Reisen nicht gekommen war. Mit dieser Expedition erhält die größte Gradmessungsarbeit, die seit langer Zeit im Norden stattgefunden hat, ihren Abschluß, sofern die Eisverhältnisse nicht etwa abermals einen Strich durch die Rechnung machen. Von dem Lektor Jäderin in Stockholm angeregt, haben Schweden und Rußland in den Jahren 1900 und 1901 umfangreich ausgerüstete Expeditionen nach Spitzbergen geschickt. Rußland arbeitet im Süden, Schweden im Norden dieses Polarlandes. Wegen der ungünstigen Eisverhältnisse waren die Schweden jedoch im vorigen Jahre nicht imstande, ihre Arbeiten in der geplanten Weise durchzuführen. Dies soll nun durch die gegenwärtige Expedition geschehen, die im September mit ihren Arbeiten fertig sein kann. Die Russen senden keine weitere Expedition ab.

Büchermarkt.

* **„Der Narr und Anderes.** Novellistisches" betitelt sich das neueste Geschichtenbuch von Johannes Schlaf, das soeben im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen ist. Preis 2,50 Mark. Die Meisterschaft Schlafs in der psychologischen Schilderung von Vorgängen, die mehr im innern, als im sozialen Leben sich abspielen, ist eine unbestrittene. Die Seelenbilder, die Schlaf in dem vorliegenden Bande zeichnet, ergreifen durch ihre realistische Treue und ihren Stimmungsgehalt nicht weniger, wie durch die außerordentlich feine, fast raffinierte künstlerische Form, die ihnen Schlaf gegeben hat.

* Je mehr sich der Wohlstand verbreitet, umso höhere Ansprüche stellen wir an unsere Kleidung. Die herrschenden Moden werden demgemäß üppiger und luxuriöser. Vornehm und elegant wirkt aber meist das Einfache. — Die bekannte Halbmonatsschrift „Wiener Mode" übt auf den guten Geschmack in Toilettefragen einen veredlenden Einfluß aus, dem wir die chice Art, sich heute zu kleiden, zu danken haben. Was das Blatt in den zahlreichen, von Künstlerhand entworfenen Figuren den Leserinnen darbietet, ist durchwegs schön und kleidsam. Außer dem Modentheil besitzt das Blatt einen Handarbeits-, einen Unterhaltungstheil und behandelt Angelegenheiten der Küche und des Hauses. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, bei den meisten Postanstalten sowie direkt beim Verlag der „Wiener Mode" in Wien VI/2 zum Preise von 2,50 Mark vierteljährlich.

Botha.

Botha, kühner Burenstreiter,
Scharfen Blicks und kampfgewiegt,
Unentwegter Schlachtenleiter,
Unbestechlich, unbesiegt.
Denkst Du noch der ersten großen
Tage, die Dein Banner sah?
Denkst Du noch der fleckenlosen
Ruhmeszeit am Tugela?
Und der Schlacht bei Berkenlagten,
Die Du schlugst durch eigne Kraft,
Und der vielen andern Schlachten,
Wo die Freunde mit geschafft?
Denke dann, daß noch daneben,
In der Ferne weit und breit,
Millionen mit Dir leben
In der jüngst verfloss'nen Zeit,
Mit Dir denken, mit Dir fühlen,
In der Hütte, im Palast,
Träumend noch von gleichen Zielen,
Wie Du sie verfochten hast,
Mit Dir wünschen, mit Dir hoffen,
Daß die Saat in Blut gelegt
Einst erblühe glückbetroffen,
Wann die rechte Stunde schlägt. W. H.

Anmeldungen beim Kgl. Standesamt Nakel
(Stadtbezirk).

Vom 21. Juli bis 28. Juli 1902.

Eheschließungen. Arbeiter Martin Koslowski, Casimira Jaskulska, beide hier.

Geburten. Bootsmann August Weiß 1 T. Drainagenunternehmer Alois Herda 1 T. 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle. Arbeiter Anton Placzek 77 J.

Handelsnachrichten.

Berlin, 26. Juli. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notiren:

Ia. Kartoffelmehl 16,50—17,00 M., IIa. Kartoffelmehl 16,50—17,00 M., Ia. Kartoffelstärke 14,50—15,50 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin — M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin — M., gelber Syrup 18,50—19,00 M., Capillair-Syrup 19,50 bis 20,00 M., Export- 20,50—21,00 M., Kartoffelzucker, gelber 18,50—19,00 M., do. do. Capillair 19,50—20,00 M., Rum-Kouleur 31,00—32,00 M., Bier-Kouleur 29,00—30,00 M., Dextrin, gelb und weiß Ia. 21,50—22,00 M., do. IIa. 19,00—20,00 M., Weizenstärke (kleinstück.) 35,00—36,00 M., do. (großstück.) 36,00—37,00 M., Hallesche und Schlesische 39,00 — 40,00 Mark, Schabestärke 32—34 Mark, Maisstärke 32,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen-) 50,00 bis 51,00 M., do. (Stücken) 49,00—50,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partieen von mindestens 10000 Kilogramm.

Waarenmarkt.

Danzig, 28. Juli. Weizen und Roggen ohne Handel. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 686 Gr. 142 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer fein weiß 173 M., besetzt 163 M., russ. zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe. Temperatur: + 15 Grad Reaumur. — Wind: W.

Magdeburg, 28. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 7,00 — 7,20. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack —,—. Ruhig. Kristallzucker I. m. Sack 27,45. Brotraffinade I. o. F. 27,70. Gemahlene Raffinade mit Sack 27,45. Gemahl. Melis I. mit Sack 26,95. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 5,97½ Gd., 6,07½ Br., per August 6,05 Gd., 6,07½ Br., per September 6,10 Gd., 6,15 Br., per Oktober-Dezember 6,50 Gd., 6,57½ Br., per Januar-März 6,77½ Gd, 6,82½ Br. — Schwach.

Hamburg, 28. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen matt, holst. loco —,—. Hard Winter Nr. 2 137,00. — Roggen fest, südruss. ruhig, cif. Hamburg 108,00, loco —, mecklenburgischer —,—. — Mais ruhig, 135,00, runder 98,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 53,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Juli 11,50 Br., 11,25 Gd., per Juli-August 11,50 Br., 11,25 Gd., per August-September 11,50 Br., 11,25 Gd., per September-Oktober 11,50 Br., 11,25 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 18000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,55. — Wetter: Stürmisch.

Köln, 28. Juli. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 57,00, per Oktober 55,00. — Wetter: Trübe.

Pest, 28. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco billiger, per Juli —,— Gd., —,— Br., per Oktober 6,69 Gd., 6,70 Br. — Roggen per Oktober 5,79 Gd., 5,80 Br. — Hafer per Oktober 5,30 Gd., 5,31 Br. — Mais per Juli —,— Gd., —,— Br., per August 4,71 Gd., 4,72 Br., per Mai 4,81 Gd., 4,82 Br. — Kohlraps per August 10,30 Gd., 10,35 Br. — Wetter: Windig.

Paris, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Juli 24,10, per August 21,60, per September-Dezember 20,35, per November-Februar 20,15. — Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Februar 15,25. — Mehl träge, per Juli 29,55, per August 29,00, per September-Dezember 27,10, per November-Februar 26,50. — Rüböl ruhig, per Juli 56,50, per August 56,50, per September-Dezember 57,50, per Januar-April 57,75. — Spiritus ruhig, per Juli 31,00, per August 31,50, per September-Dezember 32,00, per Januar-April 33,00. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 28. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste fest.

Amsterdam, 28. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine träge, per Oktober 121. — Rüböl loco 27½, per September-Dezember 26⅜, per Mai 27⅛.

London, 28. Juli. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 28. Juli. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt unregelmäßig. Weizen ruhig, weißer ½ sh höher als vorige Woche, Mais fest. Von schwimmendem Getreide Weizen flau und leichter werdend, Gerste matt, nahe Lieferungen ½—¾ sh. niedriger, entfernte ¼ sh. niedriger, Mais fest.

New-York, 28. Juli.
Weizen per Juli . . . . . — D. 78¾ C.
per September . . . . . — D. 75¾ C.

Geldmarkt.

Berlin, 28. Juli. Die Börse begann die neue Woche in derselben geschäftsunlustigen Weise, wie sie die alte geschlossen hatte. Es fehlte an Anregungen jeder Art; weder politisch noch finanziell lag irgend etwas vor, was zu regerer Thätigkeit hätte Anlaß geben können, und trat auch im weiteren Verlaufe nichts hinzu, wodurch das Geschäft lebhafter geworden wäre.

Die österreichischen Spekulationswerthe — Kreditaktien, Franzosen und Lombarden — haben klei e Bruchtheile eines Prozents gewonnen.

Prolongationssätze stellten sich ungefähr wie folgt: Report für: Oesterreichische Kreditaktien glatt. — Deport für: Berliner Handelsgesellschaft 0,05 Prozent. Deutsche Bank 0,05 Prozent. Diskonto-Kommandit-Antheile 0,05 Prozent. Dresdner Bank 0,10 Prozent. Franzosen 0,0625 Prozent. Lombarden 0,30 Prozent. Gotthardbahn 0,0375 Prozent. Marienburg-Mlawkaer 0,1875 Prozent. Ostpreußische Südbahn 0,20 Prozent. Italiener 0,2125 Prozent. 4prozentige Ungarn 0,1625 Proz. 4prozentige Ungarische Kronenrente 0,1625 Prozent. 1880er Russen 0,175 Prozent. Russische Konsols 0,125 Prozent. 3½proz. Russen 0,20 Prozent. 4proz. neue Russen v. 1902 0,1825 Prozent. 4prozent. Russische Rente 0,25 Prozent.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 213,30 bez. Franzosen 150,75 bez. Lombarden 17,80 bez. Anatolier 89,90 bez. Italien. Rente 103,20 bez. Spanier 82,10 bez. 4½prozentige Chinesen 91,60 bez. Türkenloose 113,75—14 bez. Buenos-Aires 39,40 bez. Diskonto-Kommandit 183,25 bez. Darmstädter Bank 135,40 bez. Nationalbank f. D. 115,00 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154,25 bez. Deutsche Bank 208,20—10 bez. Dresdner Bank 143,25 bis ⅜ bez. Dortm.-Gronau 177,20—8,25—10 bez. Lüb.-Büchen —,— bez. Marienburg-Mlawka —,— bez. Gotthardbahn 168,60—75 bez. Jura-Simplon —,— bez. Transvaal 167,50—30 bez. Canada-Pacific 134,40 bez. Prince Henri 97,90 bez. Große Berl. Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 105,60—75 bez. Norddeutsch. Lloyd 106,70—75 bez. Dynamit-Trust 172,10 bez. Meridional —,— bez. Mittelmeer — bez. Neue Russ. Anleihe — bez. Ostpreußische Südbahn —,— bez. 3prozent. Reichsanleihe 93,30 bez. — Tendenz: still.

Frankfurt a. M., 28. Juli. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 214,20, Franzosen —,—, Lombarden 17,80, Gotthardbahn 168,75, Deutsche Bank —.—, Diskonto-Kommandit 183,70, Dresdner Bank 143,60 Harpener 164,25, Portugiesen 29,20, Helios 23,10.. — Still.

Wien, 28. Juli. Ungarische Kreditaktien 713,00, Oesterreichische Kreditaktien 679,00, Franzosen 702,75, Lombarden 68,00, Elbethalbahn 470,00, Oesterreichische Papierrente 101,80, Oesterreichische Kronenanleihe 99,75, Ungarische Kronenanleihe 97,90, Marknoten 117,07, Bankverein 453,50, Länderbank 417,50, Buschtier Lt. B. 988,00, Türkische Loose 110,50, Brüxer 715,00, Alpine Montan 398,50, 4proz. ungarische Goldrente 121,25, Tabakaktien —,—. — Still.

Paris, 28. Juli. 3proz. Rente 100,57½, Italiener 102,05, 3proz. Portugiesen 29,30, Spanier äußere Anleihe 81,00, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 30,25, do. Gr. D. 28,35, Türkische Loose 117,25, Ottomanbank 560,00. Rio Tinto 1080, Suezkanalaktien 3953. Behauptet.

Wollmarkt.

Bradford, 28. Juli. Wolle fest. Spinner ziemlich beschäftigt. Fabrikanten eher ruhig.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 28. Juli. Wasserstand 1,26 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Schröder	Dampfer Graudenz	Güter	Danzig-Thorn
Kap. Witt	D. Rußland	Gaskohlen	do.
Kp. Ulawski	D. Robert	Brackholz und Güter	Danzig-Warschau
Kupinski	Kahn	Gaskohlen	Danzig-Thorn
L. Fabianski	do.	do.	do.
Wl. Fabianski	do.	do.	do.
Ulawski	do.	Gerste	Wloclaw.-Thorn
Oschinski	do.	Faschinen	Rußland-Graud.
Feilicke	do.	do.	do.

Schillno passirte stromab:

Von Kochane per Wrubel, 2 Traften: 1200 kieferne Rundhölzer, 248 kieferne einfache Schwellen.

Von Berliner Holzkontor per Halprin, 2 Traften: 2000 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber. 3730 kief. Sleeper, 1094 kief. einfache u. 54 zweifache Schwellen, 15 eichene Rundhölzer, 397 eichene Rundschwellen, 38 eichene zweifache Schwellen, 44 eichene einfache, 55 zweifache und 2 dreifache Pferdebahnschwellen.

Von Don u. Hufnagel per Rosenwasser, 1½ Traften: 392 kieferne Rundhölzer, 9 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 128 kieferne Sleeper, 237 kieferne einfache Schwellen.

Von Fr. Bengsch per Schüler, 3 Traften: 1163 kief. Rundhölzer, 4070 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 1083 kieferne Sleeper, 1132 kieferne einfache, 20 zweifache u. 9 dreifache Schwellen.

Von Birnbaum per Baron, 2 Traften: 966 kieferne Rundhölzer.

Von N. Kiel per Kopita, 1 Traft: 2435 kief. Balken, Mauerlatten und Timber.

Von N. Kiel per Tannenbaum, 4 Traften: 1500 kief. Rundhölzer, 2500 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 400 tannene Rundhölzer.

Von Franke Söhne per Kopita, 4 Traften: 1500 kief. Rundhölzer, 10 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber.

Von Diwerny u. Nelte per Abend, 5 Traften: 1015 kieferne Rundhölzer, 3900 tannene Balken u. Mauerlatten.

Von Lauterbach per Abend: 600 tannene Balken, 493 eichene Plancons.

Von Aktiengesellschaft Königshütte per Abend: 1500 tannene Balken und Mauerlatten.

Von Liudau per Spira, 3 Traften: 1957 kieferne Rundhölzer.

Von Kasperowski per Vogelman, 3 Traften: 1600 kieferne Rundhölzer.

Ins Manöver zogen alljährlich schon seit vielen Jahrzehnten, wohlverpackt im Tornister oder in der Satteltasche oder im Offizierskösferchen unzählige Töpfchen mit echtem „Liebig", denn welche Wohlthat nach angestrengtem Marschieren 2c. eine Tasse Bouillon aus Liebigs Fleischextrakt gewährt, das weiß jeder zu würdigen, der's selbst kennen gelernt hat. Neuerdings aber dürfte es hierin anders werden insofern, als das weltbekannte Steinguttöpfchen mit Liebigs blauem Namenszug quer durch die Etiquette vielfach einer kürzlich eingeführten Neuheit weichen wird: „Liebig" in Zinntuben, je $^1/_{16}$ Pfund enthaltend, eignet sich wegen der bequemeren Verpackung und wegen der leichteren, außerordentlich praktischen Handhabung ganz besonders dazu, im Manöver Verwendung zu finden. Auch Touristen, Radfahrer, Alpenbesteiger 2c. machen sich bereits in ausgedehntem Maßstabe diesen Vortheil zu nutze.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Mittwoch, den 30. Juli. Sonnenaufgang 3 Uhr 56 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 52 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 56 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 18° 41'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach ¼1 Uhr nachts. Untergang nach ¾4 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur Celsius	Feuchtigkeit. rel. 0/0	Windrichtung	Bewölkung
7.	28	mittags 1 Uhr	$752_{,6}$	$21_{,5}$	20	NW	1
7.	28	abends 9 Uhr	$755_{,1}$	$14_{,3}$	46	NW	2
7.	29	früh 9 Uhr	$758_{,2}$	$15_{,9}$	48	W	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 17,8 Grad Reaumur = 22,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 8,7 Grad Reaumur = 10,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorwiegend heiter, zeitweise bewölkt, nachts kühl.

Rinkauer Sonderzüge. Vom 1. Juli bis 17. August.
Täglich ab Bromberg 3^{45} u. 5^{00} Uhr nachm.,
„ „ Rinkau $7^{\underline{20}}$ „ $8^{\underline{00}}$ „ abends.
Außerd. Sonntags ab Bromberg 3^{05} nm., ab Rinkau $8^{\underline{50}}$ abds.

Bromberg-Ostrometzko.
Ab Bromberg 2^{30} nachm., ab Ostrometzko $9^{\underline{00}}$ abends bis einschl. 31. August.

Sonderzüge der Bromberger Kreisbahnen.
a) Bromberg — Crone a. Br. und zurück.

10^{27}	12^{20}	ab Bromberg . . . . an	1^{39}	11^{58}
11^{16}	1^{06}	Marthashausen . . .	12^{59}	11^{15}
11^{25}	1^{16}	Wtelno	12^{50}	11^{05}
11^{59}	1^{50}	an Crone a. Br. . . . ab	12^{15}	10^{30}

b) Bromberg—Oplawitz—Mühlthal und zurück.

Bromberg .	ab	2^{00}	2^{50}	4^{10}	5^{32}	$6^{\underline{58}}$	$8^{\underline{40}}$	$10^{\underline{27}}$
Oplawitz .		2^{20}	3^{11}	4^{31}	5^{48}	$7^{\underline{12}}$	$8^{\underline{56}}$	$10^{\underline{46}}$
Mühlthal .	an	2^{29}	3^{20}	4^{40}	5^{56}	—	$9^{\underline{05}}$	$10^{\underline{55}}$
Mühlthal .	ab	1^{15}	3^{28}	4^{50}	—	$7^{\underline{30}}$	$7^{\underline{42}}$	$9^{\underline{15}}$	$11^{\underline{32}}$
Oplawitz .		1^{24}	3^{37}	4^{59}	$7^{\underline{15}}$	$7^{\underline{15}}$	$7^{\underline{53}}$	$9^{\underline{26}}$	$11^{\underline{42}}$
Bromberg .	an	1^{39}	3^{52}	5^{14}	$7^{\underline{30}}$	$7^{\underline{00}}$	$8^{\underline{10}}$	$9^{\underline{42}}$	$11^{\underline{58}}$

Die Zeiten von $6^{\underline{0}}$ abends bis $5^{\underline{59}}$ morgens sind durch Unterstreichen der Minuten-Ziffern gekennzeichnet.

Für Westpreußen!
Landwirthschaftliche Stellungen
aller Art

werden am besten durch die „**Westpreußischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen**" vermittelt.

Die „**Westpreußischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen**" sind das amtliche Organ der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen und haben in den Kreisen der Stellengeber die größte Verbreitung. Inspektoren, Wirthschaftsbeamte, Rechnungsführer, Jäger, Gärtner, Kämmerer, Maschinisten, Kutscher, Schmiede, Stellmacher, Schäfer, Wirthinnen, Wirthschaftsfräuleins, Meierinnen, Mädchen und Landarbeiter aller Art finden deshalb in Westpreußen am ehesten eine Stellung, wenn sie in den **Westpreußischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen**" inseriren.

Stellungsinserate werden billig berechnet durch die

Exped. der „Westpr. Landw. Mittheilungen",
Danzig, Ketterhagergasse 4.

Berliner Börse vom 28. Juli.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 3, Lb. 4, Priv. 2¼%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	102.20G
Dt. Reichs.-A.	3½	102.75G
do. unk.b.1905	3½	102.80G
do. do.	3	93.30G
Preuss. cons. A.	3½	102.50bG
do. unk. b. 1905	3½	102.50bG
do. do.	3	92.90bG
Brem. Anl. 1887	3½	— —
Hamb. amort. 1893	3½	100.60G
do. do. 1897	3	90.40bG
Hess. St.-A. 93-99	3½	100.50G
do. do. 1896	3	90.75bG
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	99.80G
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.90bG
Pomm. Prov.-Anl.	3½	99.20b
PosenerProv.-Anl	3½	99.20b
do. do.	3	89.10bG
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.20bG
do. IX, XI, XIV,	3	— —
Teltower Anl.	3½	— —
do. do.	4	105.00G
Westf. Prov.-Anl.	3	90.00b
do. do.	3½	100.00b
do. do.	4	104.60bG
Westpr. Pr.-Anl	3½	99.20b
Berliner St.-A.	3½	100.20bB
do. 1882-98	3½	100.20bB
Bielefelder St.-A.	4	103.60G
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.80G
Bromberg. St.-A.	3½	98.50G
Charlottenb. 1899	4	103.90bG
Elberf.St.-Obl. 99	4	103.60G
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	100.00G
Hann. St.-A. 1895	3½	— —
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.50B
Magdeburger	3½	99.50G
Mündener St.-A.	4	103.00G
Stett. St.-A. n-o.	3½	98.75G
Preussische Pfandbriefe: Berlin. Pfdbr.	5	118.25G
do. do.	4½	110.50G
do. neue	4	103.70B
do. do.	3½	100.60bB
do. do.	3	90.50B
Cent. Ldsch.	4	— —
do. do.	3½	99.40b
do. do.	3	90.00G
Kur- u. Neum.	3½	99.80G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	103.60G
do.	3½	93.50G
Pomm. Land.	3½	99.80G
do. do.	3	89.30G
Posensche	4	103.20G
do.	3½	99.90bG
Sächsische	4	— —
do.	3½	1[illegible].90G

Preuss. Pfandbriefe: Sächsische.	3	90.00G
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	102.10G
Schl.-Hlst.LC.	4	103.20G
Westf. lndsch.	4	— —
do. do.	3½	99.10bG
Westp.rittsch.	3½	99.20G
do. rttersch.	3	89.80G
Renten-Briefe: Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur- u. Neum.	4	103.70B
do. do.	3½	— —
Pommersche	4	103.70G
do.	3½	99.60B
Posensche	4	— —
do.	3½	99.60G
Preussische	4	103.70G
do.	3½	99.60G
Rhein Westf.	4	104.00G
do. do.	3½	99.60G
Sächsische	4	103.50G
Schlesische	4	103.60G
do.	3½	100.10G
Schles. Holst.	4	— —
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	147.40B
Bayer. Präm.-Anl.	4	160.60bG
Braunsch. 20Th.L.	—	133.00bG
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	— —
Hamb. 50-Thl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	— —
Mein. 7 Guld.-L.	—	29.90b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	128.25b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5 % Argentin. Anl.	5	86.00bG
4½ % do. innere	4½	76.20b
4½ % do. äussere	4½	76.10b
Chile Gold-Anl.	4½	90.10bG
Chinesische Anl.	5½	106.30G
do. von1895	6	106.30G
do. von1896	5	100.75b
do. von1898	4½	91.25G
Griech. Anl. 81-84	1⅗	41.00bG
do. cons. Goldr.	1[illegible]	31.10G
do. Monopol	1[illegible]	43.90G
Italienische Rente	4	— —
Mexikanische Anl.	5	101.40b
Oesterr. Goldrente	4	103.80bG
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	102.00G
do. 1860 Loose	4	154.00bB
Port. Staats-Anl.	4½	47.20bB
Rum. amort. 1898	5	97.30bG
do. amort. alt	4	84.80bG
Russ. cons. 1880	4	100.60b
do. Goldrente	5	— —

do. Staatsrente	4	— —
do. Bod.-Cr.conv.	3,8	95.00b
Schwed. St.-A. 86	3½	99.60bG
Serb. amort. A. 95	4	72.10bG
Spanische Schuld	4	82.10b
Türk. Admin. 88.	5	101.00b
do. C.p.1.4.1876	1	— —
do. Loose	—	114.20b
Ungar. Goldrente	4	102.20G
do. Kronenrente	4	98.50bB
do. Staatsr. 1897	3½	90.10B
Bucarest. Anl. 84	4½	92.60bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	77.10b
do. do. Papier	6	39.50b
Lissaboner St.-A.	4	76.90bG
Stockh. St.-A. 84	4	102.10bG
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr. abg	6½	— —
Allf.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig. Ld.	6½	120.75bG
Crefelder	0	87.50B
Dortmund-Gronau	8½	177.20bG
Eutin-Lübeck	2	— —
Halberst.-Blank.	4	169.20B
Lübeck-Büchener	6	— —
Marienbg.-Mlawk.	1½	70.00G
Ostpreuss. Südb.	0	71.90b
Oesterr. Staatbahn	5[illegible]	— —
do. Südb (Lb.)	[illegible]	18.00B
Raab-Oedenburg.	[illegible]	29.00bG
Warschau-Wien.	9[illegible]	— —
Gotthardbahn	6,8	— —
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6[illegible]	126.30b
Mittelmeer	4	87.30b
North. Pac.-Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	167.10b
Westsicil. Eisenb.	1[illegible]	37.00bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	94.60bG
do. Nordwestb.	5	109.30G
Südösterr. (Lomb.)	3	63.30G
do. Obl. Gold	5	103.00bB
Koslow-Woron.	4	99.50B
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.70b
do. Ergänz.-Netz	5	101.60b
Gotthardbahn	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st. g.	2,4	— —
Ital. Mittelmeer	4	101.00B
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	104.00G
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik.unk.1909	4	99.50G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.70b
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
do. XVI, XVII.	4	100.60G
Dtsch. Grdcr. I	3½	120.25bG
do. II.	3½	110.40G
do. VIII.	3½	96.60bG
do. IX. u. IX a.	4	102.30bG
Dtsch.Grdsch.-B 4	frc.	—.—
do. do. 3½	frc.	—.—
do. Hypt.-B.	5	111.90G
do. Hp.-B. VII.	4	100.20bG
do. do. VIII.	3½	95.50G
Frkf. H. B. S. XIV.	4	101.00G
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.25bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.00bG
Hann. B. C, A. I.	3[illegible]	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.60G
do. do.	3½	95.70bG
do.-Strel.H.-f.I-II	4	68.75G
do. do. I-II.	3½	62.50bG
Meining.Hyp.-Bk.	3½	96.25bG
do. do.	4	100.30bG
do. Präm.-Anl.	4	137.60G
Mitteld.Bod.-Cred	4	98.75bG
do. do. unk. 06	3½	95.00G
NeueBod.Ges.Obl.	4	99.50G
do. do.	3½	95.00G
Nordd. Grundcred.	4	99.50bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	86.25G
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.50G
do. 1900 IV	4½	115.25bG
do. 1905 XIV	4	101.00bG
do. XI	3½	95.75bG
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.60bG
do. v.J.99 unk.1909	4	102.60bG
do.Comm.-O. 87-91	3½	99.10bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	--
do. do. Certif.	4	98.40bG
do. do. do.	3½	92.25bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.50bG
do. do.	3½	95.10bG
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.50bG
do.XX,XXIuk.1910	4	102.25bG
do. Kleinb.-Oblig.	3½	94.90G
do. do. II. Em. 1908	4	100.50G
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.70G
do. Serie 69-82	3½	96.50bG
do. Comm.-O.	3½	97.90G
Rhein.-W. B. I,III.	4	100.70G
do.II.,IV.,unk.1904	3½	95.25G
Sächs. Bodencred.	3½	99.50bG
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	101.10bB
do. do.	3½	95.00bG
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—
do. do.		—
Westd. Bodencr.	4	100.90G
do. do. III.	3½	95.70bG

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	132.00b
Barm. Bankverein	4½	120.00bG
Berg.-Märk. Bank	8½	151.40bG
Berliner Bank	2	90.60bG
do. Handels-Ges.	7	154.40b
Braunschweig. Bk	5¼	116.00G
do. Credit	5	108.10bG
do. Hyp.	7½	139.50bB
Breslauer Disc.-B.	0	88.60G
do. Wechsler-Bk.	4¼	101.10G
Darmstädter Bank	4	135.10b
Deutsche Bank	11	208.20bB
do. Genossensch.	3	101.75bG
Disconto-Comm.	8	183.20bG
Dortmund. Bankv.	6	111.50bB
Dresdner Bank	4	143.00b
Duisburg-Ruhr-B.	3½	97.00B
Essener Credit-V.	8	147.75bG
Gothaer Grundcr.	7	127.25bG
Hannoversche Bk.	4	118.10bG
Köln.Wechs.u.C.B.	1½	89.00bB
Mein. Hypoth. 80%	7	132.25G
Mitteldtsch.Bodcr.	4	88.25bB
do. Creditbk.	5½	109.90bG
Nationalbkf.Dtsch	3	114.90b
Niederrh.Creditbk	5	102.50b
Osnabrücker Bank	7½	137.75b
Pomm. Hyp.-Bank	0	16.90G
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	159.00bG
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	169.10bG
do. Hypoth.Act.-B.	0	— —
Reichsbank	6¼	156.80b
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	124.10G
Schaaffhaus. Bkv.	5	119.25G
Schles. Bank-V.	6½	143.90G
Südd. Bodencred.	7½	170.50B
Westd.Bodencr.-B	6	128.75bG
WestfälischeBank	5	114.10G

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	127.00G
Adlerbrau. Düssld.	5½	— —
Allg. Electr.-Ges.	12	171.25bG
BerlinerElect.Wk.	7	180.75bG
Berl. Maschinenb.	10	179.00b
Bielefelder Masch.	12	237.25bG
Boch. Vict.-Brau.	10	135.75bG
Braunschwg. Jute	8½	159.25G
do. Maschin.	0	109.00b
Casseler Federst.	12	185.50G
do. Trebertrockn.	0	1.20G
Dtsch. Gasglühl.	28	265.75bB
do. Waff. u. Mun.	6	187.50bG
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	13½	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	12	168.50B
Dynamit Trust	9	172.60G

Elber. Farbenfabr	20	336.50B
Freund Maschin.	12	290.00G
Germania Dortm.	13	201.80bG
Hallesche Masch.	28	334.00G
Hannov. Maschin.	28	302.30G
Hrb.-Wien Gummi	20	311.50bG
Harkort Brückenb.	7½	118.25bG
Hengstenbg.Msch.	0	59.00G
Höchster Farbwk.	20	349.00G
KöhlmannZuckert	17	298.50G
Lindener Brauerei	19	— —
L.Löwe&Co. Msch.	12	236.00bG
Nähm. Koch & Co.	9	144.75G
Neue Boden-A.-G.	6	153.10bG
Oberschl. Portl.-C.	3	95.80bG
Orenst. & Koppel	0	122.00b
Ravensbg. Spinn.	0	118.75G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	104.50bG
Rositzer Zuckerf.	9	108.25bG
Schles. Cement	6½	145.25bG
Schulz-Knaudt	8	153.50bG
Siemens & Halske	8	132.50bG
Stettiner Vulkan	14	206.75bG
Vogt & Wolf	14	184.10G
Vorw.-Bielef. Sp.	10	77.75B
Wenderoth	4	81.60G
Westfalia Cement	0	119.00bG
Westfäl.Drahtind.	10	150.90B
do. Kupferwerk	0	— —
Zeitzer Maschinen	14	178.00G
Strassenb. u. Transp.-Ges.: Aachen. Klnb.	5	118.50G
Argo Dmpfsch.	3	79.75B
Allg.Berl.Omn	4	170.00bG
Allg.Lok.u.Stb	7	145.50G
Braunschwg.	4½	—.—
Bresl. Elect. B.	6½	112.25bG
do. Strassb.	10½	171.10G
Cassel.Strassb.	3	81.00G
Gr.Berl.Strssb.	7½	203.50bG
Hamb.Packetf.	6	105.75bG
do. Strassb.	8½	177.50B
Hann. Strassb.	0	32.00bG
Norrdd. Lloyd	6	106.60bG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlen	6	83.00b
AnnenerGussst.cv	0	85.00bG
Aplerbeck Bergb.	6	89.75bG
Arenberg do.	45	520.00bG
Bismarckhütte	12	212.75G
Bochumer Gussst.	13½	180.50bG
Braunschw.Kohln.	9	144.50G
Concordia	25	264.25b
Consolidation	27	317.75b
DannenbaumBrgb.	frc.	24.75G
Donnersmarckhtt.	14	189.20bG
Dortm. Union L.C.	0	43.25bG
Düsseldorfer Eisn.	0	122.00bG
Gelsenkirch. Bgw.	12	165.25bG
GeorgMarienBgw.	4	100.10G
do. do. St.-Pr.	5	120.00G

HarkortBrgb.Pr.A	7	100.00b
Harpener Bergbau	12	162.70bG
Hasper Eisenwk.	0	143.60bG
Hibernia	13	166.00bG
Hörder Bergwerk	0	7.10G
do. Pr.-A. Lit. A.	10	110.60bG
Hösch, Eis. u.Stahl	10	139.30b
Huldschinsky	4	104.90b
Inowrazlaw.	6	125.25b
Kaliwk.Ascherleb.	10	145.60G
Kattowitz Bergb.	12	194.30b
Kölner Bergw.-V.	30	327.75bB
Königs-u.Laurahüt.	14	193.00bG
König Wilhelm cv.	15	166.00bG
do. do. Pr.-A.	20	241.00bB
Lauchhamm. conv.	2	102.00bB
Leopold-Grube	7	99.10G
Louise Tiefbau	2	46.50b
do. Pr.-A.	6	90.[illegible]0b
Massener Bergbau	7	112.[illegible]0bB
Menden&Schwert.	4	83.50bG
Oberschles.EisbB.	3	111.10bB
do. Eisen-Ind.	2	113.[illegible]0b
Phönix, Lit.A. abg.	4	123.[illegible]0bG
Rhein. Stahlwerk	10	145.50bG
Riebeck. Met.-W.	12	199.10bG
RombacherHütten	10	143.00bG
Sächsisch. Gussst.	6½	176.00G
Schalker Gruben	32½	323.25bG
Schles.Zinkhütten	16	—.—
Stolbrg. Zink-Act.	5	123.75bG
Warsteiner Grub.	0	49.90b
Westf. Stahlwrk.	0	118.25bG
WittenerGusstahl	12	157.00b

Wechselkurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	—.—
Brüss. u. Ant.	8T.	3	—.—
Kopenhagen.	8T.	4	—.—
London	8T.	3	—.—
do.	3M.	3	—.—
New York	2M.	-	—.—
Paris	8T.	3	—.—
do.	2M.	3	—.—
Wien	8T.	3½	85.35G
do.	2M.	3½	85.15G
Italien.Plätze	10T.	5	—.—
Petersburg	3T.	4½	—.—

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.305b
Sovereigns pro St.	20.43bG
Imperials, neue, p. St.	16.205G
Amerikanische Noten	4.1875b
Belgische Noten	—.—
Engl.Banknoten, 1Lst.	20.465b
Franz. Banknot., 100fr.	81.45b
Holländ. Banknoten	168.75b
Oesterr. Noten, 100Kr.	85.45b
Russ. Noten 100 Rubel	216.25bB
Zoll-Coupons, kleine	324.20G

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte i. Hamburg, 28. Juli.

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	745	W	Regen	10
Skagen	749	W	wolkig	12
Kopenhagen	756	WSW	wolkig	13
Stockholm	748	SW	bedeckt	16
Haparanda	751	S	wlkls.	15
Borkum	761	SW	Regen	13
Hamburg	761	WSW	wolkig	13
Swinemünde	759	WSW	wolkig	14
Neufahrwasser	757	WSW	bedeckt	18
Memel	756	SSW	bedeckt	18
Scilly	767	W	bedeckt	14
Frankfurt a. M.	766	W	wolkig	15
München	769	W	Regen	12
Chemnitz	764	SSW	h. bed.	13
Berlin	761	WSW	heiter	16
Hannover	763	W	bedeckt	12
Breslau	761	W	bedeckt	18

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt. auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

30. Juli. Wenig verändert, Wolkig, sonnig.
31. Juli. Wolkig, theils sonnig, strichweise Regenfälle. Warm.
1. August. Wenig verändert, Regenfälle.
2. August. Meist heiter, stellenweise Regen. Warm.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung, Preisverzeichniss franco.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Lotterie-Einnehmers

Gustav Abicht

in Bromberg

ist heute nachmittags 3¾ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Albert Jahnke** in Bromberg.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 13. August 1902** und mit Anmeldefrist **bis zum 1. Oktober 1902.**

Erste Gläubigerversammlung **den 14. August 1902,** vormittags 9½ Uhr, und Prüfungstermin **den 16. Oktober 1902,** vormittags 11½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes. (1

Bromberg, den 28. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht:
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Carl Abicht

in Bromberg

ist heute nachmittags 3¾ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Albert Jahnke** in Bromberg.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 13. August 1902** und mit Anmeldefrist **bis zum 1. Oktober 1902.**

Erste Gläubigerversammlung **den 14. August 1902,** vormittags 9½ Uhr und Prüfungstermin **den 16. Oktober 1902,** vormittags 11½ Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes. (1

Bromberg, den 28. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht:
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Verein der Grund- und Hausbesitzer zu Bromberg.

Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr findet in Wicherts Festsälen, Fischmarkt, eine

Vereinsversammlung

statt.

Tagesordnung.

1. Erhöhung des Jahresbeitrages auf 4 Mk., welcher in halbjährigen Raten zu je 2 Mk. zu erheben ist.
   Die Entscheidung hierüber erfolgt gemäß § 10 Absatz 3 der Satzungen, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, durch einfache Mehrheit.
2. Feststellung des Haushaltsplanes für 1902/1903.

Gäste, auch Nicht-Hausbesitzer, sind willkommen.

424) **Der Vorstand.**

Staatsbeamter,

Wittwer, ev., 46 Jahr alt, zwei Kinder, stattl. Erscheinung, über 4800 Mk. Einkommen, w. s. mit ev. Dame im Alter von 25 bis 35 Jahren **zu verheirathen.**

Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild und genauer Angabe der Familien- u. Vermögensverhältn. bis zum 3. 8. u. **Z. H. No. 105** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Bethesda,

Mutterhaus für Schwestern vom Roten Kreuz in Gnesen, bietet Jungfrauen und Wittwen von guter Erziehung unentgeltl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heimat u. gesicherte Lebensstellung mit Pensionsberechtigung. Auch sind. Pensionärinnen f. kurzen Kursus Aufnahme. Auskunft ertheilen Frau Oberin **Dyckerhoff,** Frau Superintendent **Kaulbach** und die Vorsitzende des Vaterländ. Frauen-Zweigvereins, Frau Rittmeister **Kieckebusch.** (81

Goldene Damenuhr

in Rinkau **verloren.** Geg. Bel. abzugeben **Viktoriastr. 7a,** I.

Regenschirm unt. d. Zielrichter-Tribüne der Rad-Rennbahn stehen geblieben. Bitte abzug. **Bahnhofstr. 94,** Bureau.

Die Hrn. **Paul Spielmann** zugefügte Verleumdung ber. a. Unwahrh. u. bitte u. Verzeih. Fr. **Lieczewski.**

Tennisplätze werd. in **Waldhaus Wulff** Rinkau empfohlen.

Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.

Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

3500 Mark von sofort gesucht. Offerten u. **N. L. 6** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Circa 33000 Mark

auf sichere Hypothek, auch getheilt, nur an Selbstreflektanten zu vergeben. Offerten unter **W. V. 100** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Marktanzeige!!

Kommen und sehen Sie, wie sie funkeln!

im

Light-Diamanten-Palast aus Berlin.

Der Stand befindet sich dieses Mal nur vis-à-vis
Neuer Markt 3. Eckbude.

Bitte genau auf unsere Firma zu achten.

Riesen-Auswahl und letzte Neuheiten: **Schmuckwaaren, Uhrketten, Kettenarmbänder, Anhänger, Gürtelschlösser, Gürtel, Nippes, Bilderrahmen** ꝛc. Sämmtl. Artikel vom billigsten bis feinsten Genre.

Ferner als Spezialität die berühmten, unübertroffenen

Light-Diamanten

haben die Welt in Erstaunen und Entzücken versetzt und sind die **einzig existirende Brillant-Imitation,** welche durch ihren künstlerischen Schliff den Glanz niemals verlieren und von echten Brillanten nicht zu unterscheiden sind. Selbst Kenner werden dadurch irre geführt. Nicht zu verwechseln mit anderen Imitationen. Zu haben als:

Broches, Ohrringe, Ringe, Nadeln, Knöpfe neuester Façons in Gold- und Doublee-Fassung.

Beste Brillant-Imitation der Welt!

Nur allein zu kaufen im Spezial-Geschäfte

Light-Diamanten-Palast aus Berlin.

Es versäume Niemand die Besichtigung!

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Ausnahmetage

für:

Emaille-Eimer und -Wannen.
Wachstuche u. Wachstuchdecken.
Damenblusen. Sonnenschirme.
Cravatten. Handschuhe. Strümpfe.
Corsetts.

Der Besuch meines Lagers ist an diesen Tagen dem geehrten Publikum bestens empfohlen, da die Preise **enorm** billig.

Berliner Waarenhaus
R. Schoenfeld (360

Theaterplatz 4. Theaterplatz 4.

Um den gr. Vorrath. v. blühend. **Topfgewächsen** all. Art z. räum., verk. dieselb. sehr bill. **A. Wehmuth,** Wilhelmstr. 31.

Sie sind entzückt von der thatsächl. unvergleichlich. Wirkung d. zart., sammetweichen, reinen, blendendweiss. Teint u. Gesichtsfarbe, welche die Anwendung der **Original Lilienmilch-Seife, Stern d. Süd.** Marke: **Dreieck m. Erdkugel u. Kreuz,** von **Bergmann & Co., Berlin, v. Frkf. a. M.** verursacht. Preis pr. St. 50 Pfg. bei: (77
H. Kaffler, Parfümerie.

Kauf und Verkauf

Zu kaufen gesucht ein **kleines Wasserreservoir.** Off. erb. u. **M. T. 100** a. d. G. d. Z.

Das in der Ausstellung von **Kloss & Pflug** ausgestellte

eichene Pianino

ist noch preiswerth zu haben, evtl. Abzahlung, bei

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Altdeut. Garnitur (Eichen)
Sopha, 2 Sessel,
sehr gut erhalten, spottbillig zu verkaufen. Wo? sagt d. Geschäftsst. Das. auch **eine Violine** z. verk.

Ein Schaufenster nebst Thür, komplett, zu verkaufen. (786
Naujack, Rinkauerstr. 32.

Bilephon

zu verkaufen Schleinitzstr. 3, 1 Tr.

3 Stück wenig gebrauchte nußb.

Pianinos

v. Thürmer u. Gar. billig zu verkf. Ausk. erth. **Müller's Piano-Magz.**

1 fast neue Petroleumlampe, für Laden oder Billard passend, billig zu verkaufen **Bahnhofst. 86,** i. Möbelgeschäft.

Umzugsh. f. bill. z. verk.: Möbel, Lexikon, Kupfer- u. a. Wirthschaftsgegenst. Besicht. nachmittags. **Posenerstr. 22,** I l.

Emil Conrad

gegr. 1880. **Sattlermeister** gegr. 1880.
Friedrichstraße 30. Bromberg Friedrichstraße 30.

empfiehlt

zur Reisesaison

sein reichhaltiges Lager
selbstgearbeiteter Reise-Utensilien.

Anerkannt **größte** Auswahl am Platze.

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2

empfiehlt (420

eine grosse Auswahl

in

Trauerhüten.

Wetterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,

macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig als Theer. Lager in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.

Max Finger & Co., Breslau, (109
Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.

Rinkauer Sonderzüge.
Wochentags.

Ab Bromberg . . . 3⁴⁵ 5⁰⁰
Ab Rinkau 7²⁰ 8⁰⁰

Anständiges jg. Mädchen findet **gute Pension** m. Familienanschl. **Burgst. 15,** II.

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzen-Post"** Eßlingen.

Kaufmann, etablirt gew., sucht Beschäftigung als Lagerverwalter, Lagerist oder im Comtoir, da m. d. Buchf. vertr. Off. u. **E. K. 9** a. d. Gschst. d. Z.

Junger Mann, vertr. m. Comt.-Arb., Zeichnen, Schreibm., Stenogr., s. p. 1. 8. od. 15 8. Stell. Off. u. **N. 9** a. d. G. d. Z.

Die Haupt-Agentur

einer gut eingeführten **Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,** welche auch auf dem Lande Versicherungen abschließt, ist für **Bromberg und Umgegend** neu zu besetzen. Mit der Verwaltung der Agentur ist ein nicht unerhebliches Prämien-Inkasso verbunden. (129

Geeignete Bewerber belieben ihre Offerte unter **P. O. 1034** bei der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler. A.-G.,** in **Köln** a. Rh. niederzulegen.

Agenten für eine Volkskrankenkasse gesucht. Off. u **L. 17** a. d. Geschäftsstelle.

Agent ges. z. Verk. v. Cigarr. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. mehr **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Suche einen

jungen Mann

für's Geschäft. (250
Schleusenau, Chausseestraße 109.

Tüchtigen Anstreicher

verl. **S. Zimmer,** Thornerst. 43/44.

Tüchtige Schuhmachergesellen auf Reparatur werden verlangt Schwedenhöhe, Schwedenbrgst. 10, bei **R. Siewert,** Schuhmacher.

Ein tüchtiger Malergehilfe kann sich sof. melden Luisenstr. 21.

Tüchtige Walker und Zurichter

auf Vorder- und Hintertheile in dauernde u. lohnende Beschäftigung gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. der Lohnansprüche unter **T. W. Z.** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Fiskal. Gutsverwaltung Schöndorf **sucht mehrere Feldarbeiter.**
121) **B. Raeschke.**

Verheiratheter (121

Kutscher

mit guten Zeugnissen zu sofort oder später gesucht. Gewesene Soldaten bevorzugt. Meldungen an das **Distriktsamt Gollantsch.**

Platzarbeiter

finden sofort lohnende Beschäftig.

Selig Salomon.
Dampfsägewerk Schönhagen.

Jungen Hausdiener sucht **F. Gutsche,** Schleusenau.

Einen jungen Hausdiener

wünscht **A. Klettke,** Luisenstr. 18.

Ein starker Laufbursche

wird gesucht **Johannisstr. 4.**

Einen Lackirerlehrling

verlangt sofort (247
E. Albrecht, Wagen-Fabrik, Bromberg, Gammstr. 11.

Laufbursche

verlangt.
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Dame (Buchhalterin)

sucht Stellung im Bureau oder Komtoir per 1. oder 15. August. Gefl. Off. u. **G. 110** a. d. Geschst.

Eine Gesellschafterin

wird per sofort gesucht. Gefl. Offerten unter eventl. Beifügung einer Photographie werden unter **No. 100** postlagernd **Sady** in Posen erbeten. (204

Suche zum 1. Oktober d. J.

eine Köchin,

welche bereits in herrsch. Häusern gedient hat u. gute Zeugn. aufw. kn. Frau **von Marcard,** Danzfir. 52, II.

Lehr- oder Laufmädchen gesucht **Berlinerstraße 16,**
729) Blumengeschäft.

Tücht. **Schneiderin** a. d. Hauke wird verl. Zu erfr. i. d. Gschst.

Jung. Mädchen f. d. Nachmittag zu einem kl. Kinde gesucht. **Meyer,** Bahnhofstr. 95a.

Ein ordentliches **sauberes Mädchen** f. d. ganz. Tag gesucht
841) **Danzigerstr. 75 b,** I.

Eine Aufwärterin wird verlangt im Möbelgeschäft **Bahnhofstr. 86.**

Eine Aufwärterin wird gesucht **Elisabethstr. 47a,** I.

Junge Kellner, Hausdiener, Kellnerlehrling, Kochmamsells verlangt sofort **Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Königstr. 57. Fernsprecher 384.

Knechte u. Mädchen mit guten Zeugnissen für Berlin u. Hannover b. h. L. u. fr. Reise v. gl. u. später s. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermietherin, Bahnhofst. 65.

Jüngere **Mädchen** u. Kindermädch. empf. Fr **Josephine Kreft,** Gesindevermietherin, Bärenstr. 2, II.

Empf. tücht. Mädchen von gleich. **Hedwig Dydrynski,** Stellenvermittlerin, Neue Pfarrstr. 7/8, I.

Suche für außerhalb tüchtige Köchin, empfehle Mädchen f. Alles. Frau **Albertine Weiss,** Gesind.-Vermietherin, Bahnhofstraße 7.

Tücht **Verkäuferin** f. Fleischerei u. Bäckerei, sow. nicht. Mädch. empf. v. 1. 8. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermietherin, Bahnhofstraße 65.

Wirthin, Köchin, Mädchen f. All. empf. Fr. **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 3.

Gesunde Amme, Wirthin f. Stadt u. Ld., Stubenmädch. u. tücht. Mädchen f. All., d. kochen, sogl. z. haben. Frau **Hulda Gehrke,** Gesindevermietherin, Bahnhofstr. 15.

Verheirateten **Kutscher** für eine Brauerei nach außerhalb sucht v. gleich Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermietherin, Bahnhofstraße 65.

Wohnungs-Anzeigen

Im Neubau Elisabethmarkt 5

Ecke Schleinitzstr., sind noch einige **Wohnungen** von 4 u. 3 Zimmern nebst Badestube, Entree u. sämmtlichem Zubeh., komfortabel einger., per 1. Okt. 02 zu vermiethen. (248
Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.

Eine Wohnung, 1 Tr.,

3 Zim., 1 Kab., Küche u. Zub., Gart., 1. Okt. zu verm. **Berlinerstr. 29.**

Hoffmannstr. 2 herrschaftl. Wohnung, renovirt, 5 Zimmer, sämmtl. Zub., prachtv. Veranda, Gas, wegen Versetzung von sogl. oder Oktbr. zu verm. Stengert.

Wohnung,

hochpart., **4** Zimm., all. Zbh., kl. Grt. Näh. **Albertst. 7.** Götting.

Alexanderstraße 6

4 Zimm., Küche, Zub., Gartenanth. Zu erfr. Steinguthdl. Brückenstr. 5.

Berl. Rinkauerstr. 7

Wohnung zu 3 u. 4 Zimmern pr. 1. Oktober cr. zu verm. (227

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, z. 1. 10. z. verm. **Gräfestr. 6.**

Gräfestr. 3, Hinterh., I Tr., 2 Zimmer, Küche u. Zub. ab 1. 10. cr. für 210 Mk.

Werkstatt nebst Wohnung,

z. Tischlerei geeign., **Wilhelmstraße 11** z. 1. Oktbr. cr. z. verm. Näh. b. Albert Seidel, Posenerst. 11.

Logis, unmöbl. Zimm. m. a. o. Kost sogl. z. v. Bahnhofst. 5, H. r., 1 Tr.

Möbl. Zimmer z. verm., a. W. m. Pens., **Elisabethstr. 4,** prt. r.

Elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer

preiswerth zu vermiethen **Danzigerstr. 56,** part. l.

Möblirtes Zimmer

zu verm. **Bahnhofstr. 1,** II r.

1 Mitbewohn. w. ges. Hempelstr. 15a.

Elysium.

Täglich große Krebse.

Reh- u. Hirschfleisch

vorräthig bei (251
Johannes Creutz.

Johannisbeeren

(großfrüchtige Kirsch-)
à Ztr. 12 M., à Pfd. 15 Pf., empf. **R. Müller,** Thornerstr. 34.

Frische

!! Räucherwaare !!

heute eingetroffen, offerire billigst Fischm. u. Krummegasse 5: **ff. Lachs** 1,20-1,80, **Aal** 1,10-1,50, **Stolp. Speckflund.** 70 u. 60 Pf. p. Pfd., **Kl. Bückl.,** 3 20 Pf., **Kl. Schollen** groß, Pfd. 60 Pf., **Danz. Flund.** 50 Pf. Pfd., **Schellfische, Lachshering** 15 Pf. **A. Springer.**

כשר Prima jge. Fettgänse

zu soliden Preisen zu haben. **Jacob Kiewe,** Kirchenstr. 10.

Prachtvolle langstielige Schnittrosen,

in allen Farben u. edelsten Sorten empfiehlt (251
F. Figurski, Burgstr. 2.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Wachteln,

schlagend, St. 2 M., chinesische Nachtigallen, nur abgehörte Schläger, Stück 5 M., Zebrafinken, Zuchtpaare P. 4 M., Wellensittiche, Zuchtpaare P. 6 M., versendet gegen Nachnahme unt. Garantie lebend. Ank. **L. Förster,** Vogel-Versand, Chemnitz i. S.

Vergnügungen

Patzer's Sommertheater.

Heute Dienstag:

Abschieds-Gastspiel des Kgl. Ballet-Ensembles.

Dazu:

Der Viceadmiral.

Operette von Millöcker.

Gewöhnl. Preise. Anfang 7¾ Uhr.

Mittwoch: Volksvorstellung bei ganz kleinen Preisen:

Martha.

Logen 75 Pfg., I. Parquet 50 Pfg., II. Parquet 30 Pfg.

Donnerstag:

1. großes Monstre-Prachtfeuerwerk

von Frl. Medrano-Brossin aus Wilhelmshaven.

Hierzu:

Großes Militär-Konzert

von der Kapelle des Infntr.-Regts. Nr. 129. (182

Concordia.

Täglich das selten schöne Spezialität.-Programm.

Donnerstag, d. 31. Juli cr.

Abschieds-Benefiz für Carl Bernhardt.

Elysium-Theater.

Heute Dienstag:

Benefiz

f. d. Charakterspieler **Hugo Knappe.**

Die Tochter d. Herrn Fabricius

Mittwoch, d. 30. Juli:

Großes Militär-Konzert

von der ganzen Kapelle d. Pomm. Füs.-Regts. Nr. 34 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **A. Bils.**

Entree 40 Pf. — Anfang 8 Uhr. Familienbillets, für 3 Pers. gültig, à **1 M.** sind i. Vorverk. b. A. Pfrenger, Danzigerstr. 2 und am Buffet des „Elysiums" zu haben.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. V.) **H. Finger,** für Handel, Anzeigen u. Reklamen **L. Jarchow,** beide in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.